

Integriertes Ländliches Regionales Entwicklungskonzept

**ILE Thüringisch-Fränkische
Rennsteigregion 2024**

Endbericht

Impressum

Stand 24.01.2025

Auftraggeber

Stadt Teuschnitz
Hauptstraße 38
96358 Teuschnitz

Stadt Lehesten
über VG Schiefergebirge
Markt 8
07330 Probstzella

Auftragnehmerin

CIMA Beratung + Management GmbH
Luitpoldstraße 2
91301 Forchheim

Bearbeitung:

Julia Fangauer
Katharina Gogolin

Telefon: +49 (0) 9191 3408 92

E-Mail: fangauer@cima.de

Internet: www.cima.de

Freistaat  Ministerium
für Infrastruktur
und Landwirtschaft

 Ländliche Entwicklung in Bayern

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und
Landwirtschaft und das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken

cima.

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter. Inhalte von Präsentationen dürfen nur mit Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Sprachgebrauch

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

Anhang

Sofern sich Abbildungen und Tabellen im Anhang befinden, wird darauf im Text verwiesen.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
1.1 Aufgabenstellung und Zielsetzung	4
2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILREK-Erstellung	4
2.1 Vorgehen und Methode.....	4
2.2 SDF-Klausur.....	5
2.3 Bürgermeistergespräche.....	5
2.4 Projektwebsite mit Wikimap	6
2.5 Lenkungsgruppe	6
2.6 Interkommunale Gemeinderatssitzung und Vereinsgründung	6
2.7 Fokusgruppen	8
3 Ausgangslage	9
3.1 Räumliche Einordnung und Entwicklungskonzepte	9
3.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung.....	15
3.3 Orts- und Innenentwicklung.....	22
3.4 Mobilität und Grundversorgung	27
3.5 Energie.....	31
3.6 Wirtschaft und Gewerbeentwicklung	33
3.7 Soziales und kulturelles Leben	37
3.8 Freizeit und Erholung	39
3.9 Digitalisierung	43
3.10 Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	45
3.11 Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	49
4 Integrierter Struktur- und Maßnahmenplan	50
4.1 Zielvision	50
4.2 Einführung Handlungsprogramm	52
4.3 Entwicklungsschwerpunkt 1: Grundversorgung	53
4.4 Entwicklungsschwerpunkt 2: Freizeit und Soziales Miteinander.....	60
4.5 Entwicklungsschwerpunkt 3: Innenentwicklung, Mobilität und Landschaft.....	69
4.6 Entwicklungsschwerpunkt 4: Grundlagen	78
5 Einsatz von Instrumenten der Ländlichen Entwicklung in bayerischen Kommunen	82
6 Hinweise zur Organisationsstruktur	83
7 Evaluierung und Monitoring	85
8 Anhang	86
8.1 Gesprächsleitfaden für die Bürgermeister-Gespräche	86
8.2 Abstimmungs- u. Diskussionsprozess in den Arbeits- u. Entscheidungsgremien	87

1 Einleitung

1.1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die Gemeinden Ludwigsstadt, Reichenbach, Tettau, Teuschnitz, Tschirn und Steinbach a.Wald arbeiten bereits offiziell seit 2004 als ARGE Rennsteig zusammen und haben im Jahr 2011 ein gemeinsames Entwicklungskonzept veranlasst. Zukünftig soll die interkommunale Zusammenarbeit noch weiter ausgebaut werden und die bayerische Gemeinde Nordhalben sowie die thüringischen Gemeinden Lehesten und Wurzbach in die Kooperation aufgenommen werden. Damit soll die Region gestärkt werden und eine Basis für die Herausforderungen, mit denen sich ländliche Räume konfrontiert sehen, gelegt werden. Die Gemeinden beschlossen im Herbst 2023 eine ILE zu gründen und gab im Frühjahr 2024 das Integrierte Ländliche Regionale Entwicklungskonzept für die kommende Förderperiode in Auftrag.

Die Erstellung des ILREKs wurde durch das Amt für ländliche Entwicklung Oberfranken und das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft gefördert und begleitet.

2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILREK-Erstellung

2.1 Vorgehen und Methode

Jedes Konzept sollte sich immer an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren. Tragfähige Lösungen können in der Regel nur dann entstehen, wenn die Menschen vor Ort am Planungsprozess beteiligt wurden. Maßnahmen und Projekte haben die größten Erfolgsaussichten, wenn die Bevölkerung im Planungsprozess mitwirken konnte und sich mit dem Ergebnis auch zukünftig identifizieren kann. Einen wesentlichen Bestandteil der Konzepterstellung, insbesondere der Analyse vor Ort stellt daher die Beteiligung der Bevölkerung und der Akteure vor Ort dar. Deren Belange, Wünsche und Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Heimat, bilden den Orientierungsrahmen für dieses Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept. Die Ergebnisse aller Beteiligungsformate flossen in Stärken-Herausforderungen-Analyse und das Maßnahmenprogramm sowie das Handlungsprogramm ein.



Abbildung 1: Ablauf des Bearbeitungsprozesses (cima, 2024)

2.2 SDF-Klausur

Am 18. und 19. März haben sich die Bürgermeister der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion zum Auftakt des Integrierten Ländlichen Regionalen Entwicklungskonzeptes (kurz "ILREK") an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim getroffen. Mit dabei waren Verwaltungsangestellte aus den einzelnen Kommunen. Ziel war es, die Basis für das ILREK zu erarbeiten.

In zwei intensiven Tagen wurden erste Handlungsfelder und Projektideen für die künftige Zusammenarbeit diskutiert - von einer gemeinsamen Energieversorgung über Leerstandsmanagement bis hin zu einer Imagekampagne. Zum Abschluss haben die Gemeinden einen Aktionsplan mit den nächsten Schritten aufgestellt.

Als Top-Projekte wurden die Themen Daseinsvorsorge, Mobilität, Energie und Interkommunale Kooperation vertiefend diskutiert. Diese vier Themen finden sich auch im ausgearbeiteten Handlungsprogramm wieder.

2.3 Bürgermeistergespräche

Um die Belange der Bürgerschaft und die Gegebenheiten vor Ort möglichst realitätsnah erfassen zu können, fanden Gespräche mit den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden statt. Hierbei konnten alle Gemeinden einbezogen werden und das örtliche Know-how der Bürgermeister in die Analyse einfließen. Hierzu wurde in einem persönlichen Gespräch die aktuelle Situation der Gemeinden, sowie die momentanen Chancen und Herausforderungen der Arbeit in der ILE abgefragt.

Die Befragungen zeigten, dass das Handlungsfeld Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten zusammen mit dem Handlungsfeld Energie mehrheitlich als sehr wichtig eingestuft wird. Die Handlungsfelder Zusammenarbeit Freizeit und Erholung sowie Orts- und Innenentwicklung und Mobilität und Grundversorgung wurden als durchweg sehr wichtig und wichtig gesehen. Die Handlungsfelder Digitalisierung, Soziales und kulturelles Leben sowie Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität spielen in der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion für die interkommunale Zusammenarbeit aus Sicht der Bürgermeister keine große Rolle.

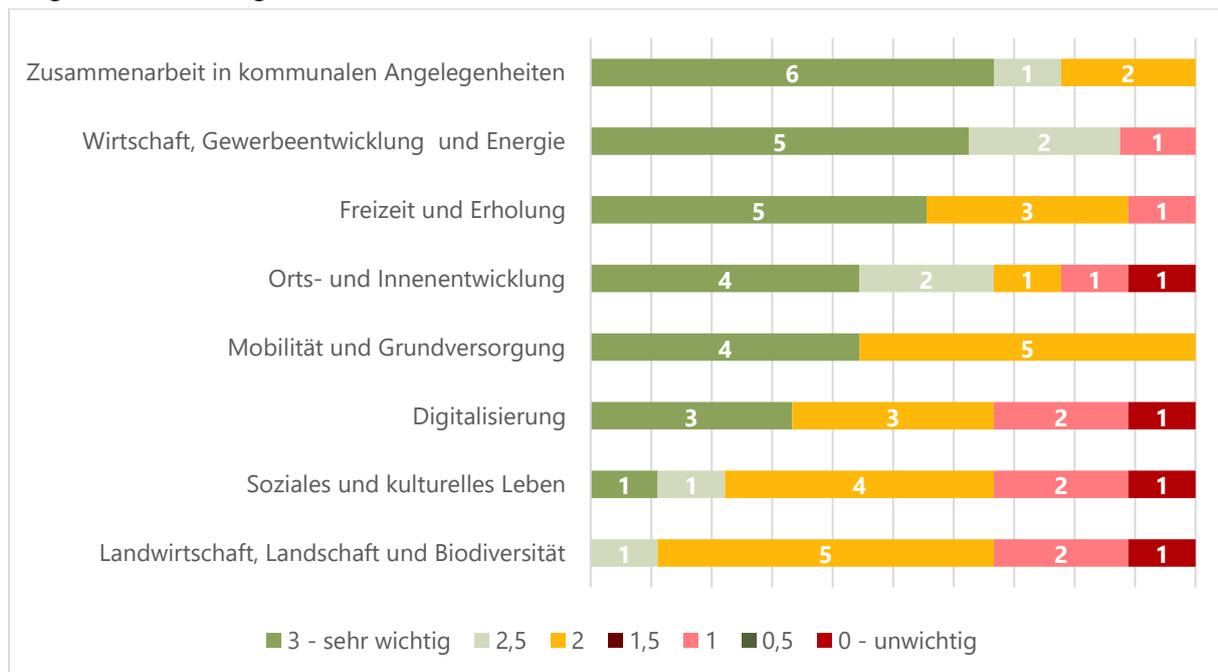


Abbildung 2: Bewertung der Handlungsfelder nach der Wichtigkeit für die Zukunft der ILE-Arbeit (cima 2024)

Neben der Wichtigkeit der Handlungsfelder wurden die Bürgermeister auch zu den dringendsten Herausforderungen für die Zukunft der ILE befragt, die als erstes angegangen werden sollten. Hier wurde v.a. auf die ärztliche Versorgung, eine aktive Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit, Leerstand und Erneuerbare Energien eingegangen.

Auch bei der Frage nach ersten Projektideen wurde deutlich, dass das Thema Gemeinschaft und Zusammenarbeit für die Bürgermeister neben dem Thema Energie im Vordergrund steht. Man möchte Projekte für die Jugend als auch für ältere Menschen umsetzen, die Zusammenarbeit der Bauhöfe stärken, einen autonomen Busverkehr für die Region schaffen und sich mit Balkonkraftwerken und Windkraft beschäftigen.

Der für die Bürgermeistergespräche genutzte Fragebogen ist im Anhang eingefügt.

2.4 Projektwebsite mit Wikimap

Zu Beginn des Prozesses wurde eine Projektwebsite und dem Beteiligungsformat einer digitalen Karte, der „WikiMap“, eingerichtet. Auf der Website wurde den Bürgern die Möglichkeit geboten, sich darüber zu informieren, was eine ILE ist und wie der Prozess der ILREK-Erstellung abläuft. Zusätzlich konnten sie im Rahmen der Internetbeteiligung auf einer digitalen Karte (WikiMap) Stärken, Schwächen sowie Projektideen verorten und Hinweise einbringen. Jeder Beitrag konnte außerdem bewertet (per „Daumen hoch“ bzw. „Daumen runter“ Funktion) und kommentiert werden. Der Prozess wurde durch das Planungsbüro moderiert, wodurch neue Beiträge vor Freischaltung auf Netiquette geprüft wurden.

2.5 Lenkungsgruppe

Die Erarbeitung des ILREKs erfolgte stets in enger Abstimmung mit der Lenkungsgruppe. Sie besteht aus den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden sowie Vertreterinnen und Vertretern des Amtes für ländliche Entwicklung Oberfranken, des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft und der Verwaltungen. Das Stimmrecht beschränkt sich auf die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedskommunen.

Die Lenkungsgruppe begleitete den Prozess der ILREK-Erstellung und arbeitete in vier Sitzungen am 26.06.2024, am 11.09.2024, am 21.10.2024 und am 15.01.2025 unter anderem an den Stärken und Herausforderungen, der Priorisierung der Maßnahmen und der Abstimmung der Entwicklungsziele.

2.6 Interkommunale Gemeinderatssitzung und Vereinsgründung

Nach der Analyse der Grundlagendaten und der Auswertung vorliegender Unterlagen sowie bereits bestehender Konzepte, konnte direkt mit dem Beteiligungsprozess begonnen werden.

Am Mittwoch, den 18. September 2024 wurden dazu die Gemeinde- bzw. Stadträte aller beteiligten Kommunen zum abendlichen Workshop eingeladen. Zu Beginn der Veranstaltung wurde der Verein „ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion“ von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern gegründet. Im Anschluss wurden die rund 100 Teilnehmer zu Beginn über das ILREK und Fördermittel des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberfranken informiert. Nachfolgend wurde in gemischten Kleingruppen in gemeinsamen Arbeitsphasen Stärken und Herausforderungen der ILE überprüft und ergänzt, sowie Ziele mit Lösungen und Maßnahmen in Form von Projektideen für alle Gemeinden an Arbeitsplakaten gesammelt. Für jedes Handlungsfeld wurde ein Arbeitsplakat zur Verfügung gestellt.

In der Interkommunalen Gemeinderatssitzung wurde diskutiert, in welchen Handlungsfeldern gemeinsam gearbeitet werden kann und welche Projekte wünschenswert wären. So wurde beispielsweise über eine gemeinsame Immobilienplattform, grenzübergreifenden ÖPNV, Facharztzentren oder auch einen digitalen Wirtshausatlas diskutiert.

Orts- und Innenentwicklung

cima.

<p> Stärken</p> <p>Da sind wir gut Worauf sind wir stolz?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Typische ortsbildprägende Gebäude (Frankenwald, Schiefer) ▪ Zahlreiche Dorferneuerungen und Sanierungsgebiete zur Aufwertung der Ortsmitten ▪ Lebenswerte Ortskerne ▪ Niedrige Lebenshaltungskosten 	<p> Herausforderungen</p> <p>Da müssen wir uns noch verbessern Wo liegen Stolpersteine und Hindernisse?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmender Leerstand ▪ Überalterung der Gesellschaft spürbar ▪ Fehlende Mietwohnungen, fehlender Wohnraum ▪ Fehlendes Wohnraummanagement ▪ Teilweise marode Gebäude ▪ Aussterbende Ortsteile
<p> Ziele, Idealzustand</p> <p>So wünschen wir es uns Das soll erreicht werden</p>	<p> Lösungen, Maßnahmen auf interkommunaler Ebene</p> <p>Was kann konkret getan werden? Welche Projektideen gibt es?</p>

Abbildung 3: Arbeitsplakat Zukunftswerkstatt. Beispiel Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung (cima 2024)



Abbildung 4: Vereinsgründung der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion (cima 2024)

2.7 Fokusgruppen

In zwei Arbeits- oder Fokusgruppen wurde die Maßnahmenplanung diskutiert und das Ziel- und Maßnahmenkonzept weiter konkretisiert. Im Gegensatz zu thematischen Arbeitskreisen sind Fokusgruppen zielgruppenorientiert und bearbeiten innerhalb dieser Zielgruppe verschiedene Themen der regionalen Entwicklung. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass bei thematischen Arbeitskreisen häufig die „üblichen Verdächtigen“, also bereits sehr engagierte Personen, mitwirken. Bei Fokusgruppen werden dagegen gezielt Personen einer bestimmten Zielgruppe mit hoher thematischer Motivation eingeladen, um eine möglichst breite Einbindung der Bürger zu gewährleisten.

In Abstimmung mit der Lenkungsgruppe wurden für die ILREK-Erstellung folgende zwei Fokusgruppen gebildet:

- „Mobilität“
- „Freizeit und Naherholung“

Fokusgruppe Mobilität

Zur Fokusgruppe Mobilität waren die regionalen Verkehrsgesellschaften, Vertreter der Landratsämter (Bereich Mobilität) und Vertreter verschiedener, regional ansässiger Firmen eingeladen. Im Zentrum der moderierten Diskussion stand die Arbeitnehmerbeförderung sowie bundesland- bzw. landkreisübergreifende Mobilitätslösungen. Im Nachgang an die Fokusgruppe haben sich Firmenvertreter selbstständig erneut getroffen, um eine gemeinsame Lösung für die Beförderung ihrer Angestellten und hier insbesondere ihrer Auszubildenden zu entwickeln.

Fokusgruppe Freizeit und Naherholung

Zur Fokusgruppe Freizeit und Naherholung waren verschiedene touristische Leistungsträger der Kommunen sowie Vertreter der zuständigen Tourismusverbände geladen. Die Gruppe hat die von der Lenkungsgruppe der ILE vorgeschlagenen Maßnahmen überprüft und weitere Maßnahmen ergänzt und priorisiert. Besonderes Augenmerk lag auf der Vernetzung der touristischen Akteure in Bayern und Thüringen. Die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion kann hier ein wichtiges, verbindendes Element zwischen den verschiedenen Tourismusverbänden sein und Anstöße setzen, Angebote zu bündeln und gemeinsam zu vermarkten.

3 Ausgangslage

Die acht Handlungsfelder aus dem ILE-Handlungsleitfaden wurden im Laufe der Konzepterstellung angepasst. Abbildung 5 zeigt die Gesamtübersicht der finalen Handlungsfelder. Das Handlungsfeld Digitalisierung ist hierbei als Querschnittsthema zu verstehen, das in alle anderen Handlungsfelder miteinfließt und daher nicht einzeln untersucht wird. Während in dem ILE-Handlungsleitfaden ein Handlungsfeld „Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie“ lautet, wurde im Zuge der Konzepterstellung deutlich, dass das Thema „Energie“ gesondert zu betrachten ist.



Abbildung 5: Handlungsfelder der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion

3.1 Räumliche Einordnung und Entwicklungskonzepte

Die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion erstreckt sich über die bayerisch-thüringische Landesgrenze hinweg. Der Großteil der Gemeinden liegt im nordbayerischen Landkreis Kronach, im Regierungsbezirk Oberfranken, wohingegen die Stadt Lehesten dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und die Stadt Wurzbach dem Landkreis Saale-Orla im Süden Thüringens angehören. Die ILE wird den Planungsregionen Oberfranken West (4) und Ostthüringen zugeordnet. Naturräumlich sind die Gemeinden Teil des Frankenwalds, des Rennsteigs und des Thüringer Schiefergebirges.

Die ILE liegt im bayerischen Bereich im Einzugsgebiet der Metropolregion Nürnberg (LK Kronach). Die nächstgelegenen Mittelzentren stellen auf thüringischer Seite Bad Lobenstein, Neuhaus am Rennweg und Sonneberg, in Bayern Ludwigsstadt, Kronach und Neustadt b. Coburg dar. Das nächstgelegene Oberzentrum befindet sich mit Coburg in ca. 50 km Entfernung.

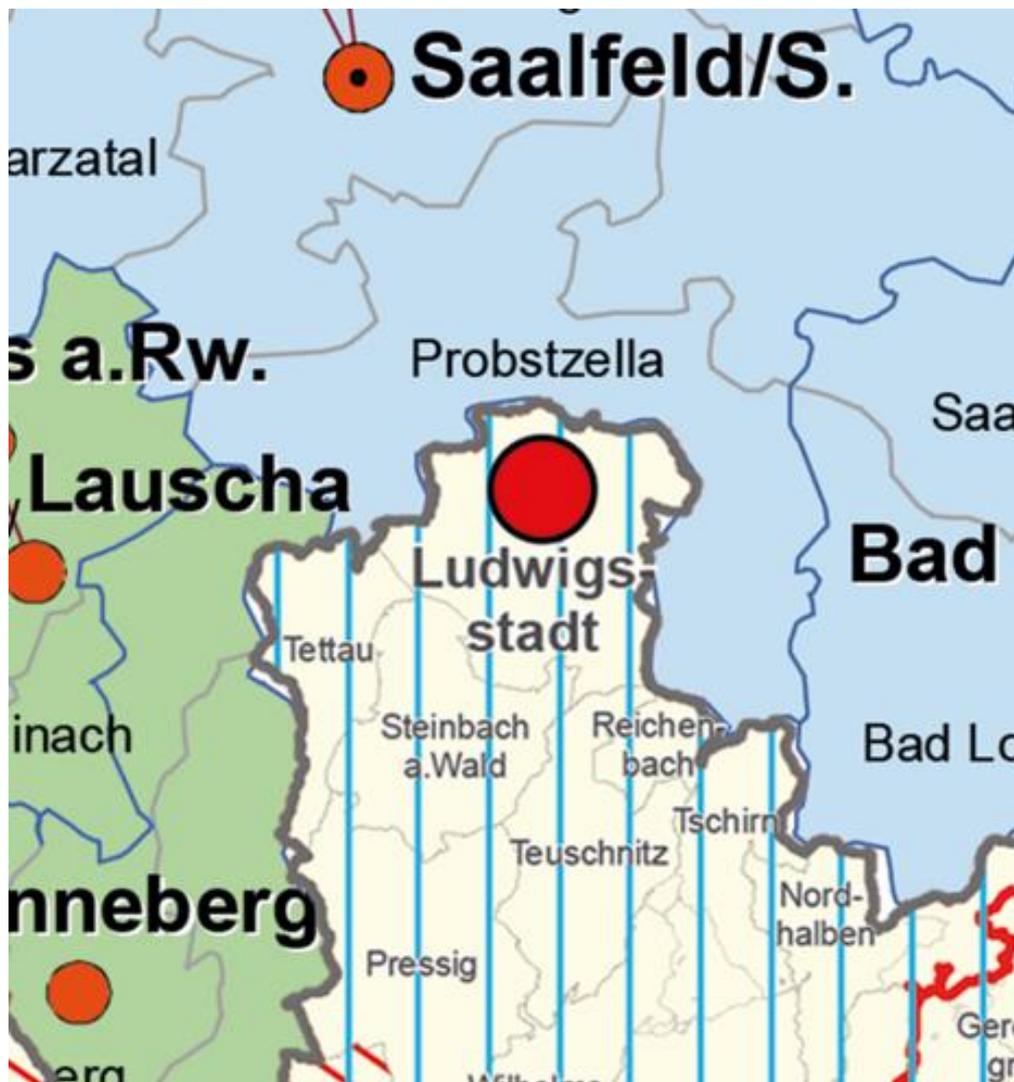
Das Gebiet der Allianz umfasst insgesamt ca. 312 km² und wird von ca. 18.000 Personen bewohnt (Stand 2022). Der einwohnerstärkste Ort ist Ludwigsstadt mit ca. 3.300 Einwohnern. Die kleinste Gemeinde in Bezug auf die Einwohner ist Tschirn mit 510 Einwohnern (Stand 2022).

Bei der Erarbeitung des ILREKs wurden bestehende formelle und informelle Konzepte, Studien und Planwerke herangezogen, die sich mit zahlreichen Handlungsfeldern der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion befassen. Sie dienten als Grundlage für die Bestandsaufnahme und boten Anknüpfungspunkte für die Entwicklung des Konzepts mit den daraus resultierenden Umsetzungsvorschlägen. Hierzu zählen:

- ILREK Rennsteig Region (2011)
- Lokale Entwicklungsstrategie (LES) LAG Landkreis Kronach 2023 – 2027
- Lokale Entwicklungsstrategie (LES) LAG Saale-Orla e.V. 2023 – 2027
- Vorbereitende Untersuchung Stadt Ludwigsstadt (2018)
- Vorbereitende Untersuchung Stadt Teuschnitz (2014)
- Mobilitätskonzept Landkreis Kronach (2020)
- ISEKs und VUS soweit vorhanden

3.1.1 Landesentwicklungsplanung

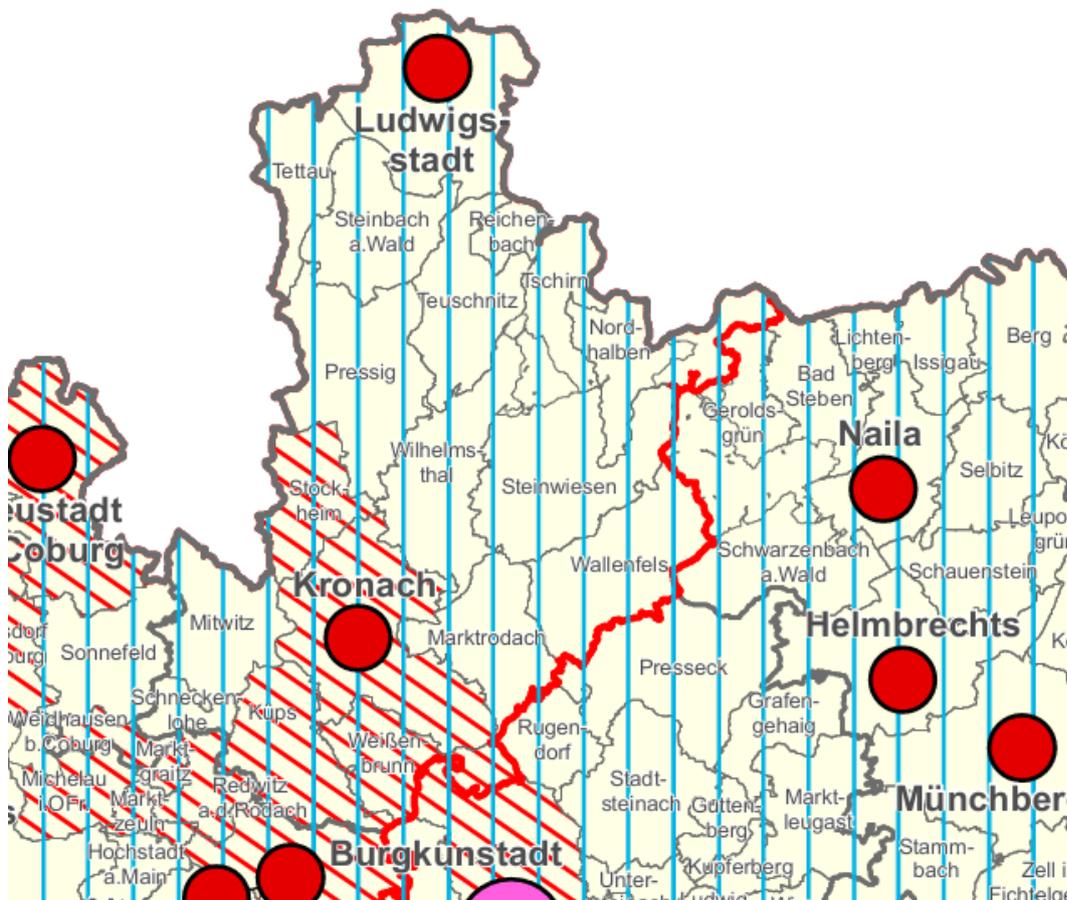
In den Landesentwicklungsprogrammen (LEP) werden die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung und Entwicklung in Bayern und Thüringen festgelegt. Es beinhaltet sowohl allgemeingültige Ziele und Grundsätze für alle raumordnerisch relevanten Fachbereiche und legt auch für alle bayerischen Kommunen deren zentralörtliche Einordnung und Zuordnung zu bestimmten raumordnerischen Gebietskategorien fest.



Bayern

Das Gebiet der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion gehört nach dem LEP Bayern im bayerischen Bereich Oberfranken West (4) zum allgemeinen ländlichen Raum. Im Gesamten besteht für die Region laut LEP besonderer Handlungsbedarf (vgl. Abbildung 7). Die Entwicklung dort ist nach der Definition „unter besonderer Wahrung seiner Eigenarten und gewachsenen Strukturen als gleichwertiger und eigenständiger Lebensraum zu entwickeln, zu ordnen und zu sichern.“

Abbildung 6: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsprogramm Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 2023)



Thüringen

Im LEP Thüringen 2025 (Stand Oktober 2024) wird die Region um Lehesten und Wurzbach den „Räumen mit besonderen Entwicklungsaufgaben“ der Kategorie „Östlicher Thüringer Wald/Thüringer Schiefergebirge“ zugeordnet. Dies bedeutet, dass „den Räumen mit besonderen Entwicklungsaufgaben zur wirtschaftlichen und demografischen Stabilisierung (...) bei überregional bedeutsamen Standortentscheidungen und Infrastrukturvorhaben (...) besonderes Gewicht beigemessen werden“ sollen. Raumbedeutende Bewältigungs- und Anpassungsmaßnahmen sollen auf die jeweilige Betroffenheit ausgerichtet und durch geeignete Fördermaßnahmen unterstützt werden.

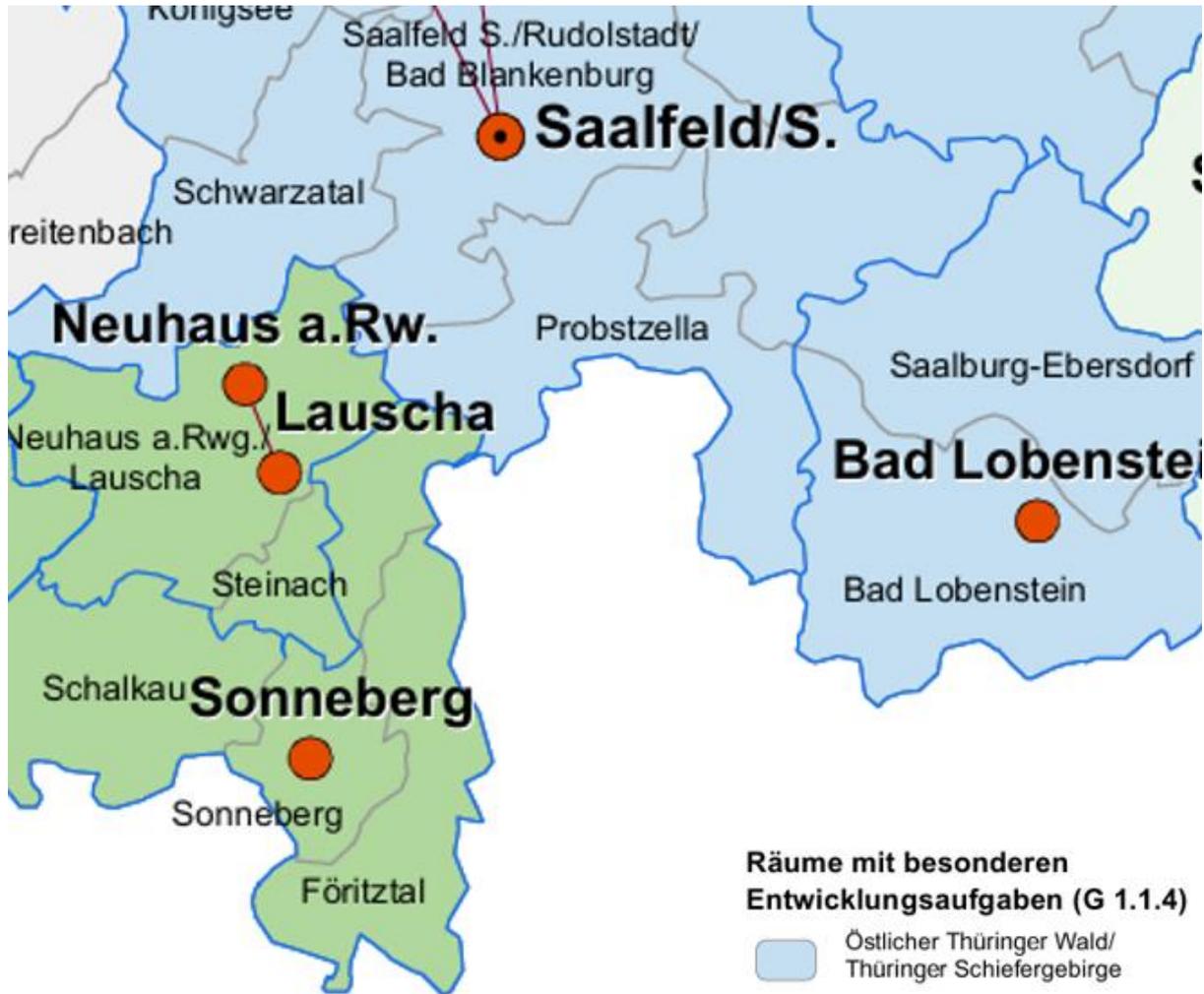


Abbildung 7 Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsprogramm Thüringen (Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, 2024)

3.1.2 Regionalplan

Die Festlegungen aus dem Landesentwicklungsprogramm werden in Regionalplänen (RP) räumlich und inhaltlich konkretisiert.

Die **bayerischen** Gemeinden werden im Regionalplan der Region Oberfranken West (4) zugeordnet. Der Regionalplan sieht für die ILE außerdem die zentralörtliche Funktion von Grundzentren in Tettau, Steinbach a.Wald, Nordhalben und der VG Teuschnitz vor. Des Weiteren ist Ludwigsstadt als Mittelzentrum ausgewiesen. Das nächstgelegene Oberzentrum liegt in Coburg.

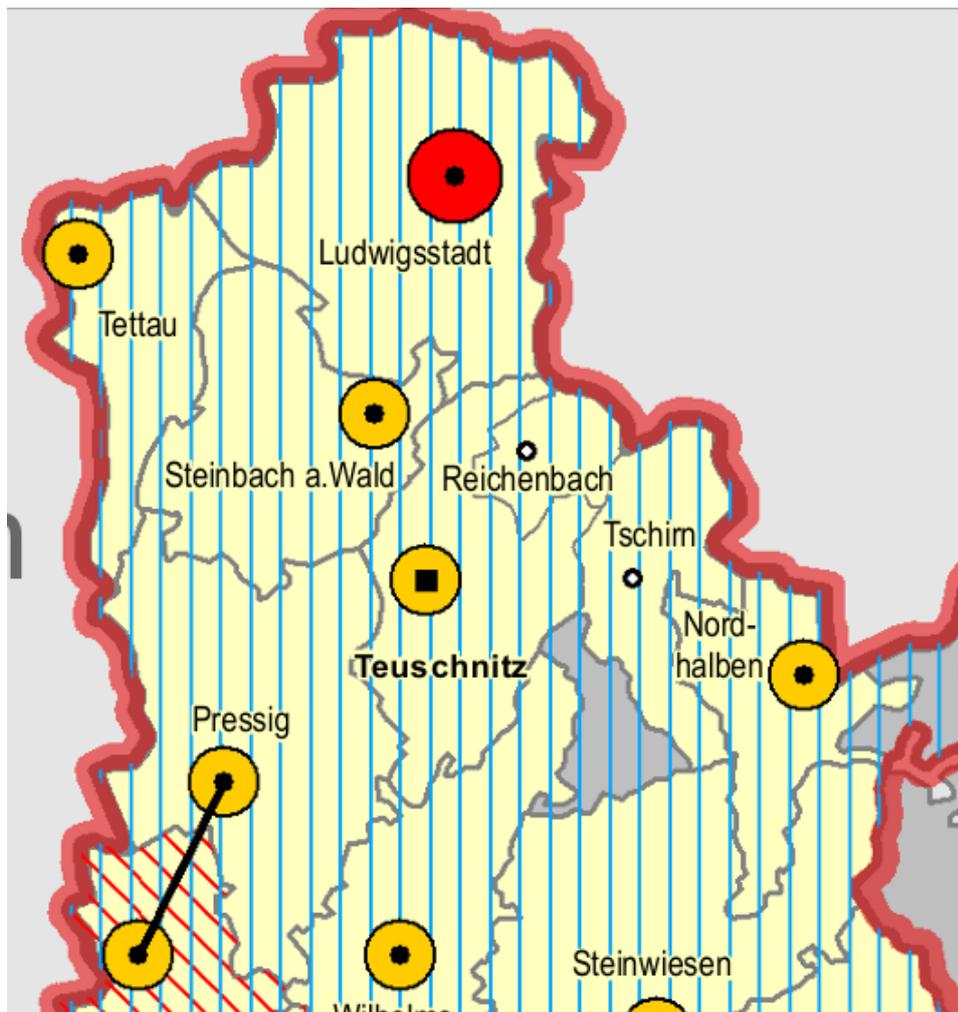


Abbildung 8: Ausschnitt aus dem Regionalplan Oberfranken West

Die **thüringischen** Gemeinden werden im Regionalplan der Region Ostthüringen zugeordnet. Das nächstgelegene Grundzentrum besteht in Probstzella, zu dessen Grundversorgungsbereich Lehesten zugeordnet wird. Die nächstgelegene Kernstadt des Verdichtungsraums liegt in Bad Lobenstein zu dessen Grundversorgungsbereich Wurzbach gehört. Bad Lobenstein stellt neben Lauscha mit Neuhaus am Rennweg die nächstgelegenen Mittelzentren dar. Ein funktionsteiliges Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums ist der Bereich Saalfeld / Saale / Rudolstadt / Bad Blankenburg. Die nächstgelegenen Oberzentren für die Städte Wurzbach und Lehesten sind die Stadt Jena in Thüringen sowie die Stadt Hof in Bayern.



Abbildung 9: Ausschnitt aus dem Regionalplan Ostthüringen

3.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung

Die soziodemographische Entwicklung in der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion bildet die Grundlage für viele der künftigen räumlichen und infrastrukturellen Entwicklungen in den Gemeinden. So stehen neben direkten Effekten wie bspw. der Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen auch der Bedarf und die Funktionalität von technischer und sozialer Infrastruktur in einer engen Beziehung zur demografischen Entwicklung. Durch das ILREK sollen die wichtigsten Wechselwirkungen auf die künftige Entwicklung modellhaft aufgezeigt werden, um den politischen Entscheidungsträgern eine Abwägungsgrundlage zu bieten. Grundlegend hierbei ist die Ausgangssituation der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion. Die einzelnen demografischen Faktoren (Gesamtzahl, Alterungsprozesse und Singularisierung) werden im Folgenden näher betrachtet. Bei der Betrachtung der künftigen demografischen Entwicklung darf auch in kleineren Gemeinden nicht außer Acht gelassen werden, dass die Gemeinden im Rahmen des landesplanerisch und raumordnerisch Möglichen auf die sich abzeichnenden Entwicklungen reagieren können.

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden

Zum Stichtag 31.12.2022 leben in der Region insgesamt 17.758 Personen. Dies bedeutet einen Bevölkerungsrückgang von 6,8 % im Betrachtungszeitraum seit dem 31.12.2013. Hierbei weisen alle Gemeinden eine negative Bevölkerungsentwicklung auf (siehe Abbildung 10).

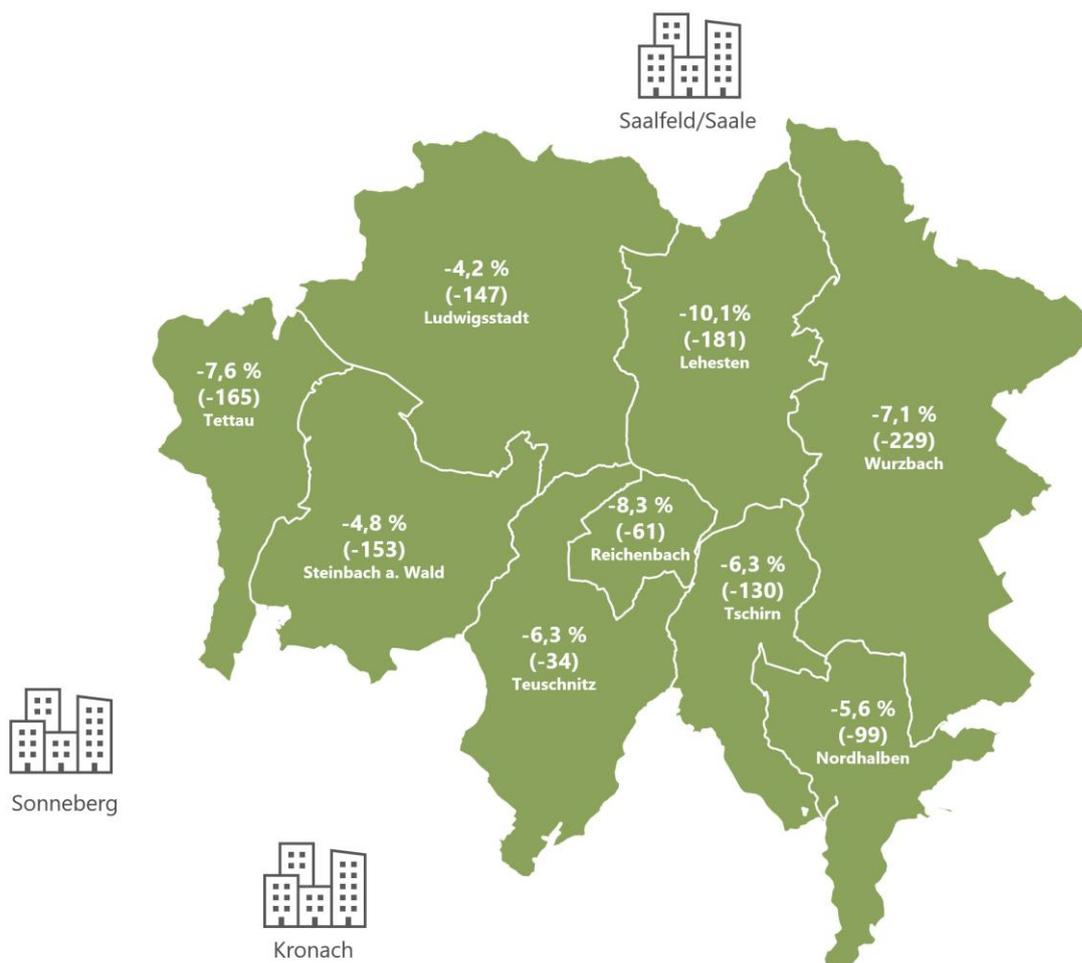


Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung in den ILE Gemeinden 2013-2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024; Thüringer Landesamt für Statistik, 2024)

3.2.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen

Die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion weist einen sinkenden Verlauf der natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf. So sank das Geburtensaldo zwischen 2017 und 2022 kontinuierlich, mit Ausnahme des Jahres 2020. Bis auf das Jahr 2019 weist die Region darüber hinaus bis 2021 einen negativen Wanderungssaldo auf. Daraus ergibt sich durchgängig ein negatives Gesamtsaldo bis einschließlich 2021. Das Jahr 2022 hingegen weist ein positives Wanderungssaldo auf, wodurch das Gesamtsaldo anstieg, während das Geburtensaldo den niedrigsten Wert des Betrachtungszeitraums von fünf Jahren aufweist. Der Anstieg des Wanderungssaldos in 2022 ist u.a. durch den Russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zu erklären und ist nicht als grundsätzliche Trendwende zu erklären.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen im ILE-Gebiet

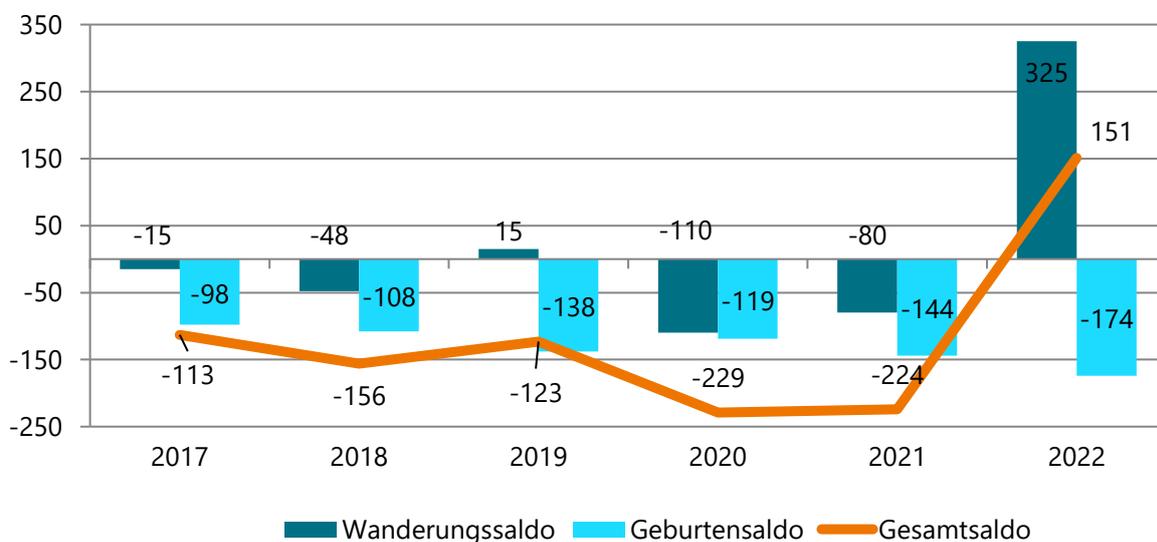


Abbildung 11: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

Entwicklungen in den Bezugsregionen Landkreis und Regierungsbezirk

Der Gesamtsaldo setzt sich aus der Summe des Geburten- und Wanderungssaldos zusammen. Im überörtlichen Vergleich zeigt sich für die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion eine geringere Wachstumsrate im Vergleich zu den Landkreisen Kronach, Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis.

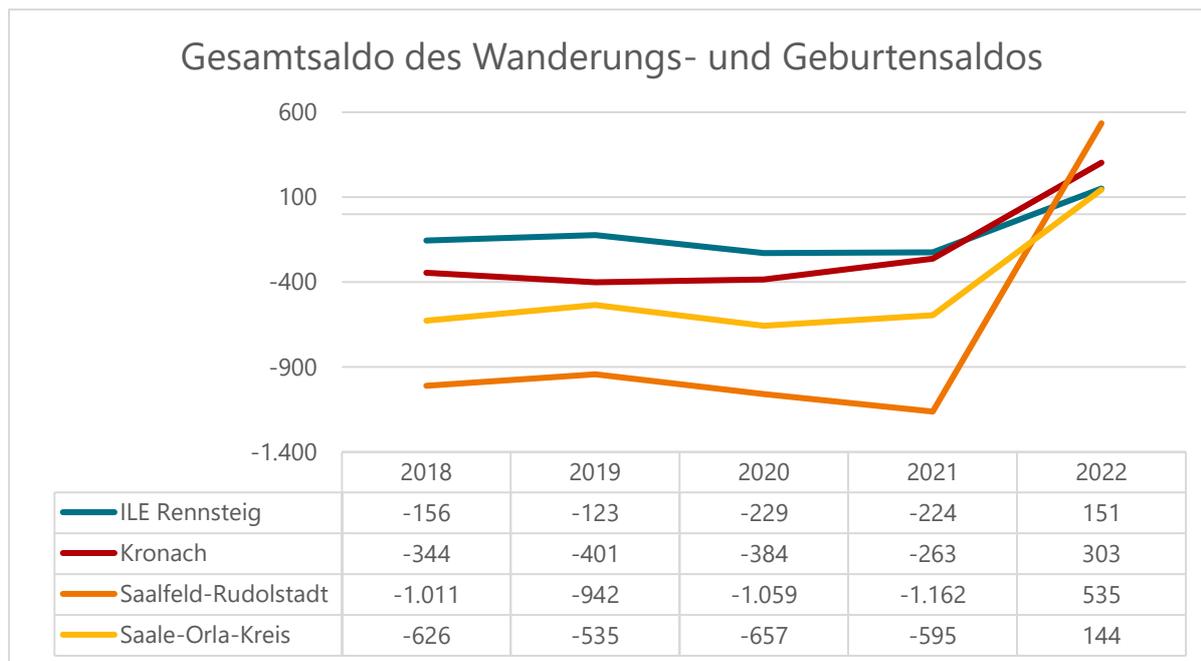


Abbildung 12: Gesamtsaldo des Wanderungs- und Geburtensaldos, Stand 2023, eigene Darstellung (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

3.2.3 Altersstruktur

Wanderungs- und Geburtensaldo machen sich auch in der Altersstruktur bemerkbar. Abbildung 13 bietet einen Überblick über den Verlauf der Altersstruktur in den Jahren 2013, 2018 und 2022. Der Vergleich der Altersklassen zeigt, dass seit 2013 überwiegend die Altersklassen der 50 bis 65-jährigen und älter kontinuierlich gewachsen sind. Somit beträgt der Anteil der Personen mit über 50 Jahren und älter in 2022 einen Anteil von 54,1 % an der Gesamtbevölkerung in der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion. Am stärksten abgenommen hat die Bevölkerungsgruppe der 30 bis unter 50-jährigen sowie der 18 bis unter 30-jährigen. Der Demografische Wandel und seine typische Entwicklung der Bevölkerung im ländlichen Raum wird hier besonders deutlich.

Es zeigt sich jedoch, dass die Altersklasse der unter 18-jährigen sich im Betrachtungszeitraum auf einem stabilen Niveau bewegt.

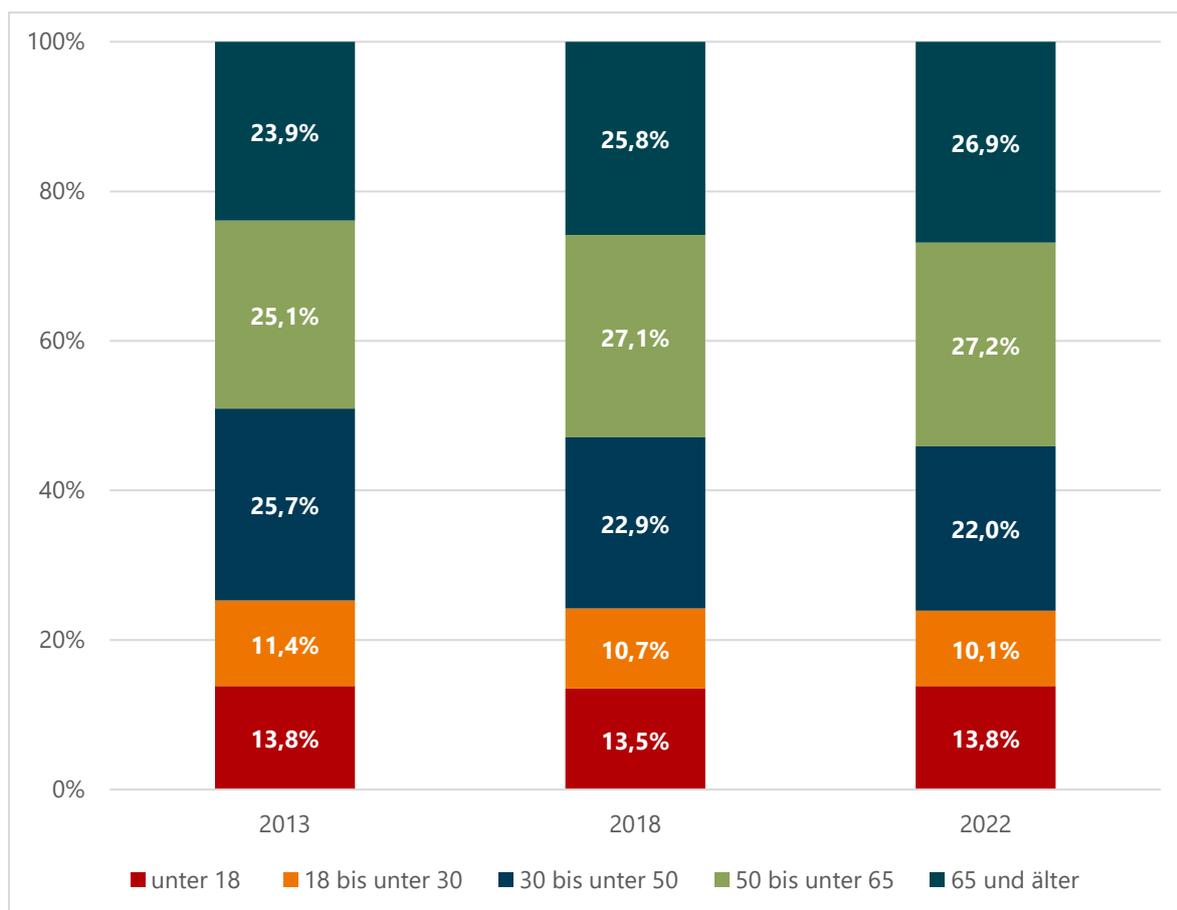


Abbildung 13: Entwicklung der Altersklassen in der ILE zwischen 2013 und 2022, eigene Darstellung (Statistische Landesämter, 2024)

In der gleichen Zeitspanne erfährt die jüngere Bevölkerung der unter 18-Jährigen einen Rückgang um 6,3 % (-1199) und die ältere Bevölkerung der 65-Jährigen und älter einen Anstieg um 5,3 % (+238), siehe Abbildung 14. Dies veranschaulicht auch das deutlich schnellere Wachstum der älteren Bevölkerung gegenüber der jüngeren Bevölkerung. Die Bevölkerungsentwicklung der letzten zehn Jahre zeigt demnach die aktuelle Tendenz einer Überalterung in der ILE.

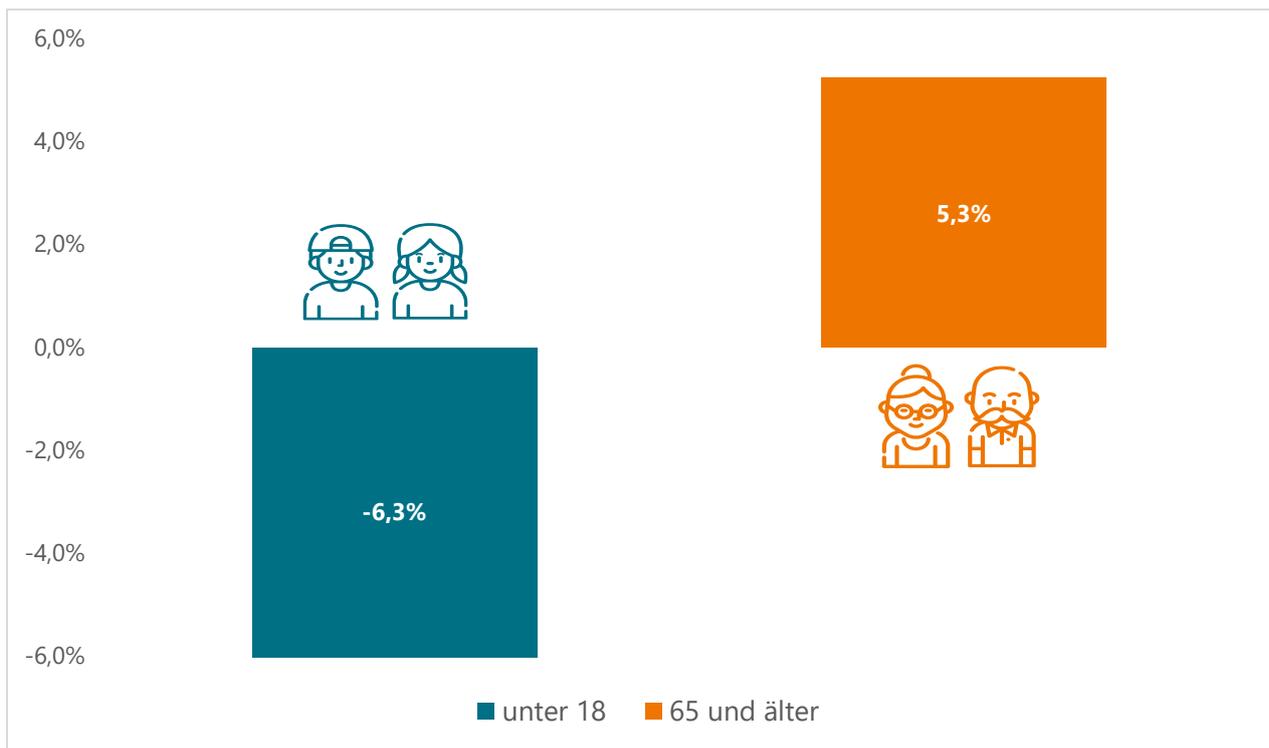


Abbildung 14: Veränderung der Altersgruppen im ILE-Gebiet zwischen 2013 und 2022, eigene Darstellung (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

Der Vergleich zu den Landkreisen, dem Regierungsbezirk Oberfranken und den Bundesländern zeigt für die ILE eine durchschnittliche Verteilung. Jedoch fällt auf, dass die Altersgruppe jünger als 18 Jahre der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion deutlich kleiner ist als dieselbe Altersgruppe in den restlichen Vergleichsgrößen. Grundsätzlich lässt sich in den bayerischen Vergleichswerten eine etwas jüngere Gesellschaft erkennen als in Thüringen und den thüringischen Landkreisen.

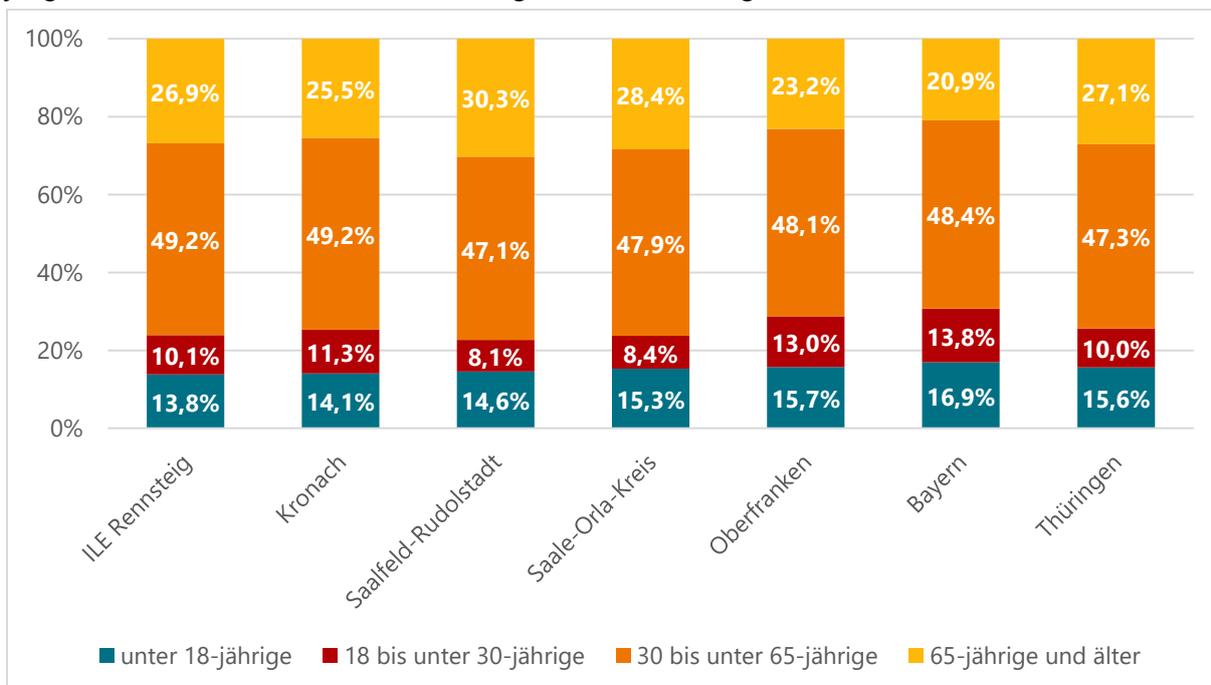
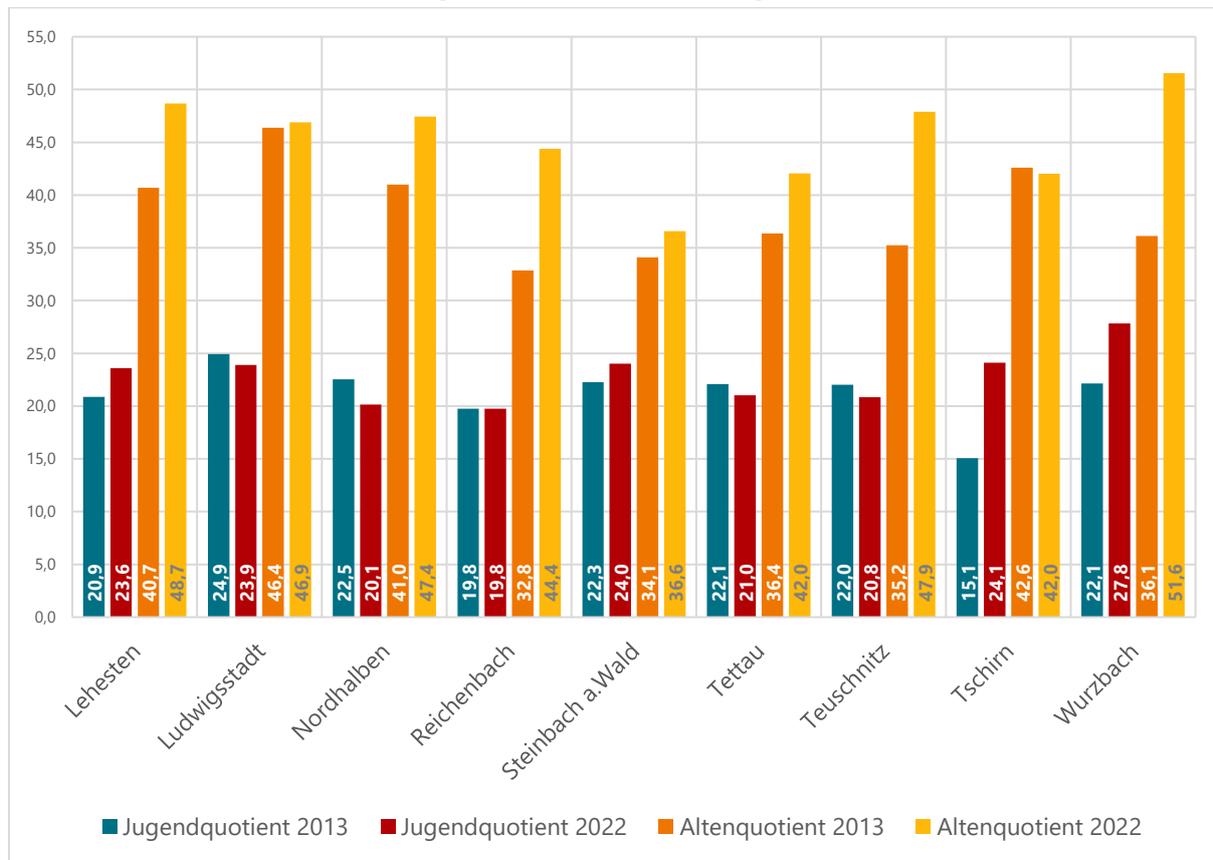


Abbildung 15: Altersstruktur im ILE-Gebiet im Vergleich zu Landkreisen, Regierungsbezirk und Bundesländern 2022, eigene Darstellung

Alten- und Jugendquotienten

Die Entwicklung der genannten Bevölkerungsgruppen spielt auch für einen weiteren Indikator eine Rolle. Der Altenquotient ist eine statistische Größe, die angibt, wie viele Menschen im Renten- und Pensionsalter von 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter versorgt werden müssen. Der Jugendquotient zeigt im Vergleich dazu an, wie viele Menschen unter 18 Jahren auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter gezählt werden können und lässt so eine Prognose zum zukünftigen Pflege- und Versorgungsverhältnis zu.

Im Gebiet der ILE sind ca. 26,9 % der Einwohner über 65 Jahre oder älter und ca. 13,8 % der Einwohner unter 18 Jahre alt. Der Altenquotient (45,3) ist seit 2013 um 18 % gestiegen und konnte von dem leicht steigenden Jugendquotienten (+ 5 % seit 2012) nicht ausgeglichen werden. Dies stellt eine Schrumpfung der Altersgruppen von Menschen im erwerbsfähigen Alter dar. Das Wachstum des Altenquotienten ist in den Gemeinden Wurzbach (+43 % auf 51,6), Teuschnitz (+36 % auf 47,9) und Reichenbach (35 % auf 11,5) am höchsten. Diese Entwicklung lässt sich aus der nachfolgenden Grafik ablesen.



Bei dem Jugendquotienten 2022 der Landkreise liegt die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion (23,3) unter den Werten der Landkreise Saale-Orla-Kreis (27,1) und Saalfeld-Rudolstadt (26,4) sowie der Bundesländer Bayern (27,2) und Thüringen (27,2). Lediglich der Landkreis Kronach verzeichnet einen niedrigeren Jugendquotienten (23,2).

Im Vergleich zu den Altenquotienten der Landkreise Kronach (42,1), Saale-Orla-Kreis (50,5) und Saalfeld-Rudolstadt (54,9) und den Bundesländern Bayern (33,7) sowie Thüringen (47,2) liegt die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion (45,3) im Mittelfeld.

3.2.4 Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose bis 2033 des Bayerischen Landesamts für Statistik sowie die Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens bis 2035 des Thüringer Landesamts für Statistik weist für alle Gemeinden eine Bevölkerungsabnahme auf.

Es gilt zu beachten, dass den Bevölkerungsprognosen in Bayern und Thüringen unterschiedliche Zeiträume zugrunde liegen und die Darstellung in der Folge als Orientierung zu verstehen ist.

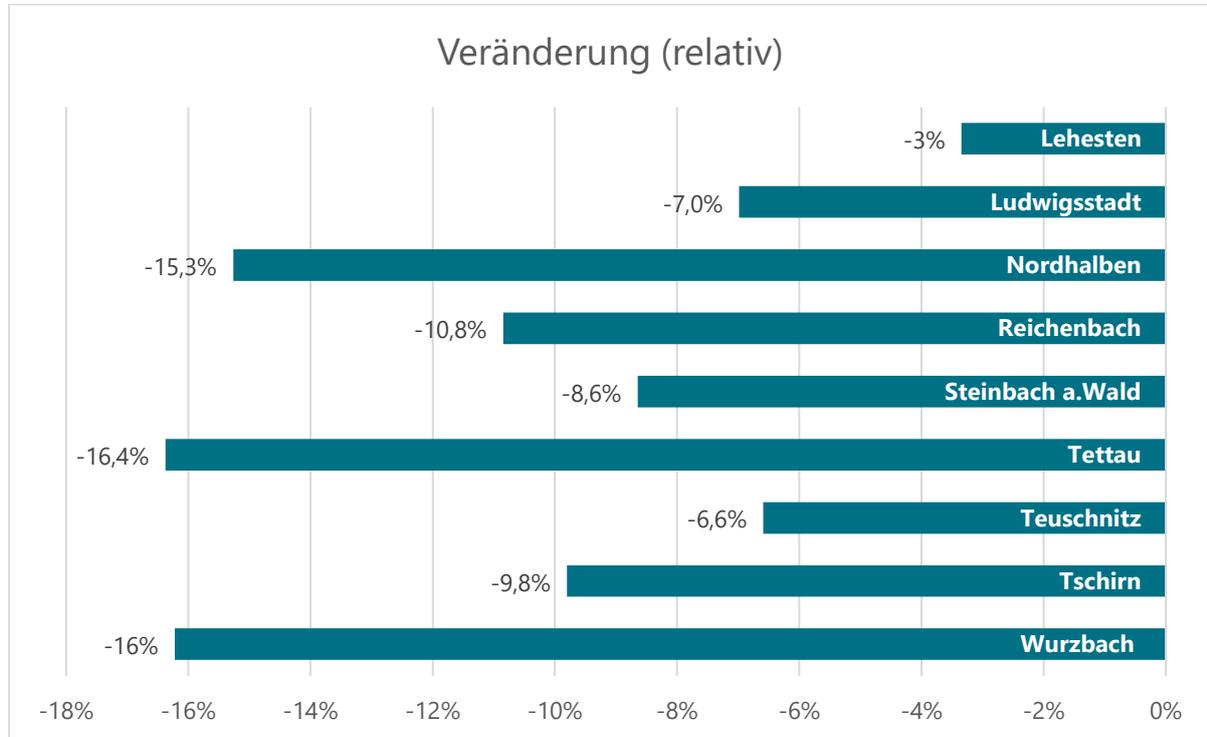


Abbildung 16: Bevölkerungsprognose der dargestellten Raumeinheiten in Prozent und absoluten Zahlen bis 2033, eigene Darstellung (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

3.3 Orts- und Innenentwicklung

3.3.1 Siedlungsflächen

Das ILE-Gebiet ist geprägt von einer hohen Vegetationsfläche. So verzeichnen die Gemeinden im ILE-Gebiet mehrheitlich einen Anteil der Vegetationsfläche zwischen 80 – 90 %. In den meisten Gemeinden überwiegt dabei der Anteil der Waldfläche den der Landwirtschaftlichen Fläche. Die Landwirtschaftlichen Flächen sind in den ILE-Gemeinden stark unterschiedlich ausgeprägt. So beträgt der niedrigste Wert 11,3 % in Tettau und der höchste Wert 35,5 % in Steinbach a.Wald. Der Anteil der Siedlungsfläche liegt in den ILE-Gemeinden bei maximal 6,2 % in Steinbach a.Wald und hat ein Minimum in Tschirn (1,6 %)

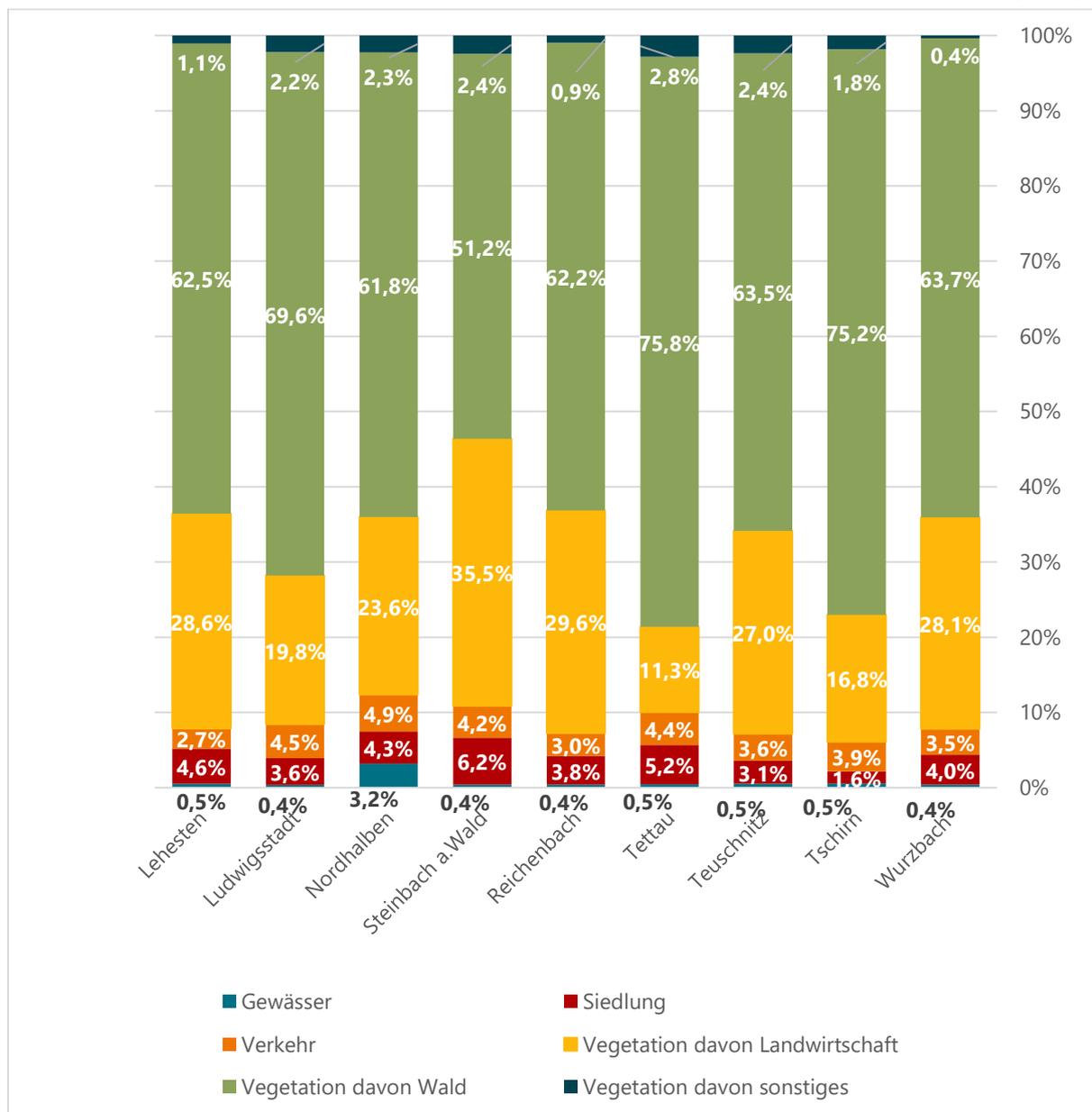


Abbildung 17: Flächen nach Nutzungsarten in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung ALKIS (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

3.3.2 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen

Im direkten Zusammenhang mit der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung steht der Wohnungsbestand und der Wohnraumbedarf.

Obwohl die ILE in den letzten Jahren einen konstanten Bevölkerungsrückgang verzeichnet, ist der Bestand an Wohnungen leicht gestiegen. Seit 2013 wurden 82 (+0,9 %) neue Wohnungen in Wohngebäuden erfasst. Die Gemeinden mit dem höchsten Wohnraumangebot sind Ludwigsstadt und Wurzbach. Alle Gemeinden der ILE konnten im Betrachtungszeitraum neuen Wohnraum schaffen, siehe Abbildung 18.

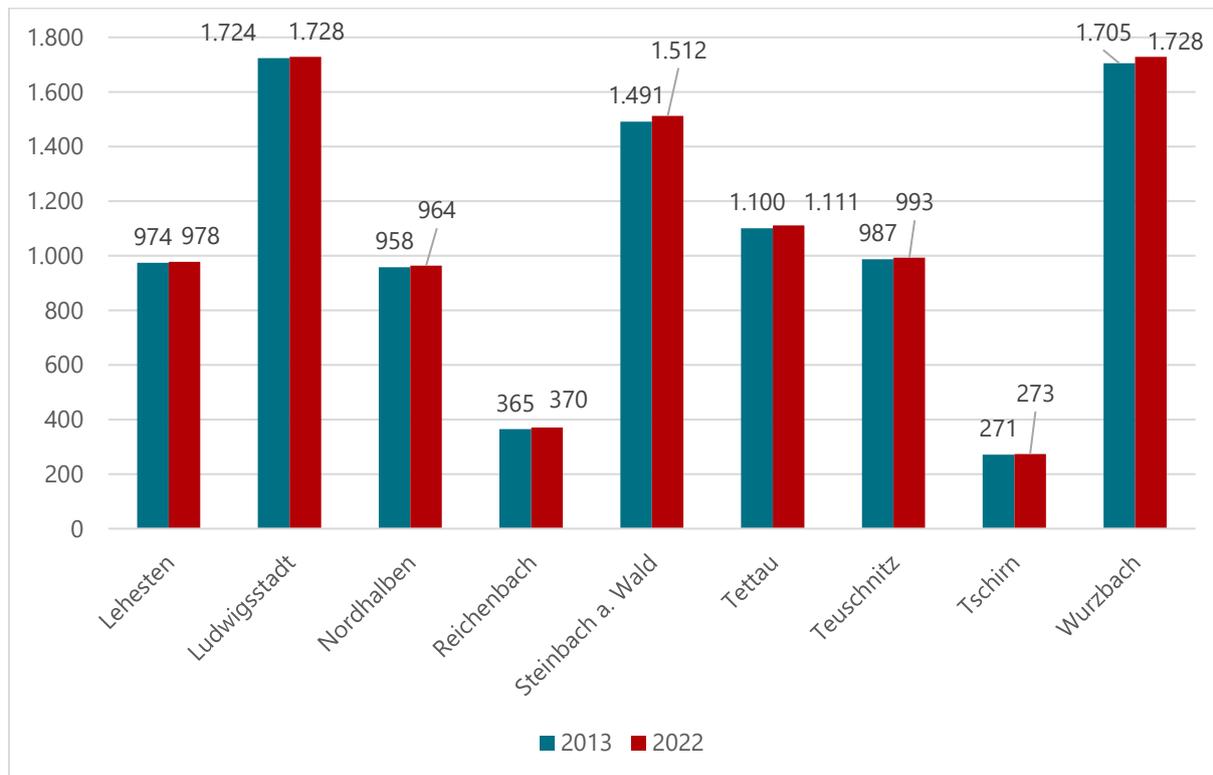


Abbildung 18: Anzahl der Wohnungen in den ILE-Gemeinden im Jahr 2013 und 2022, eigene Darstellung (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

Die große Mehrheit der Wohngebäude, etwa 94 %, sind Ein- und Zweifamilienhäuser. Der Anteil der Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen beläuft sich somit auf niedrige 6 %. Im Vergleich zu der Verteilung in den thüringischen Landkreisen, Oberfranken Bayern und Thüringen ist der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser in der ILE erwähnenswert höher. Lediglich der Landkreis Kronach weist ähnliche Werte auf. Dies kann unter anderem durch die im ländlichen Raum typische Siedlungsstruktur erklärt werden.

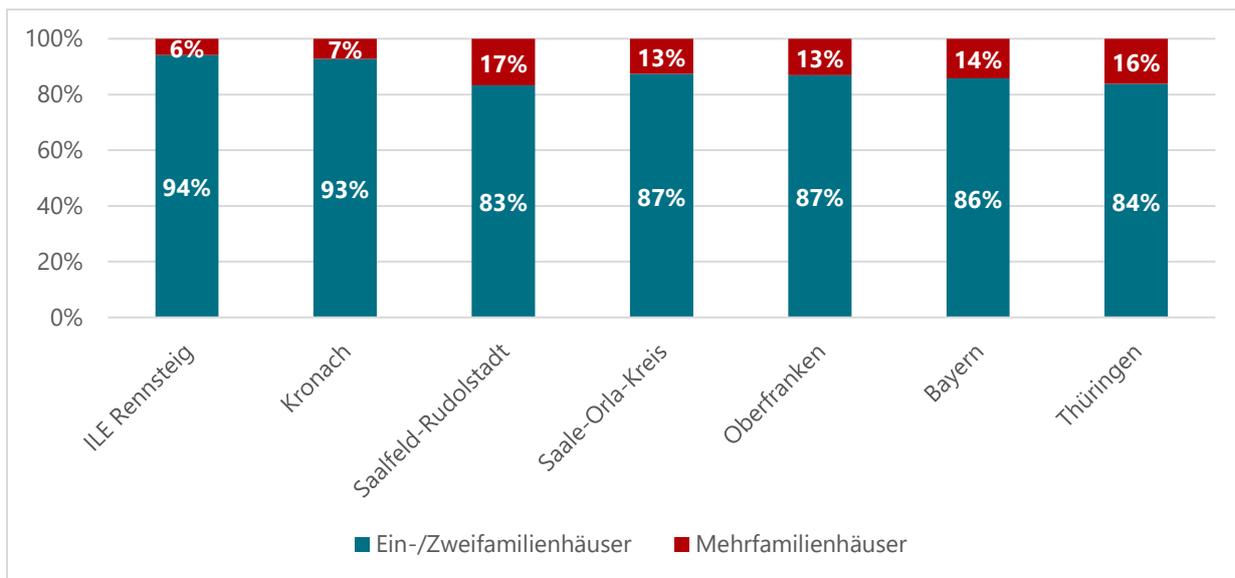


Abbildung 19: Prozentuale Verteilung von Ein-/Zweifamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern in den genannten Raumeinheiten im Jahr 2022 (exklusive Wohnheimen), eigene Darstellung (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

In der Unterteilung der Wohngebäude lässt sich ebenso erkennen, dass die Wohnform der Einfamilienhäuser in allen Gemeinden der ILE mehr als 50 % beträgt. Den höchsten Wert an Wohngebäuden mit nur einer Wohnung hat Nordhalben (78,56 %). Den niedrigsten Wert an Einfamilienhäusern und gleichzeitig den höchsten Anteil an Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen (12,4 %) findet sich in Lehesten.

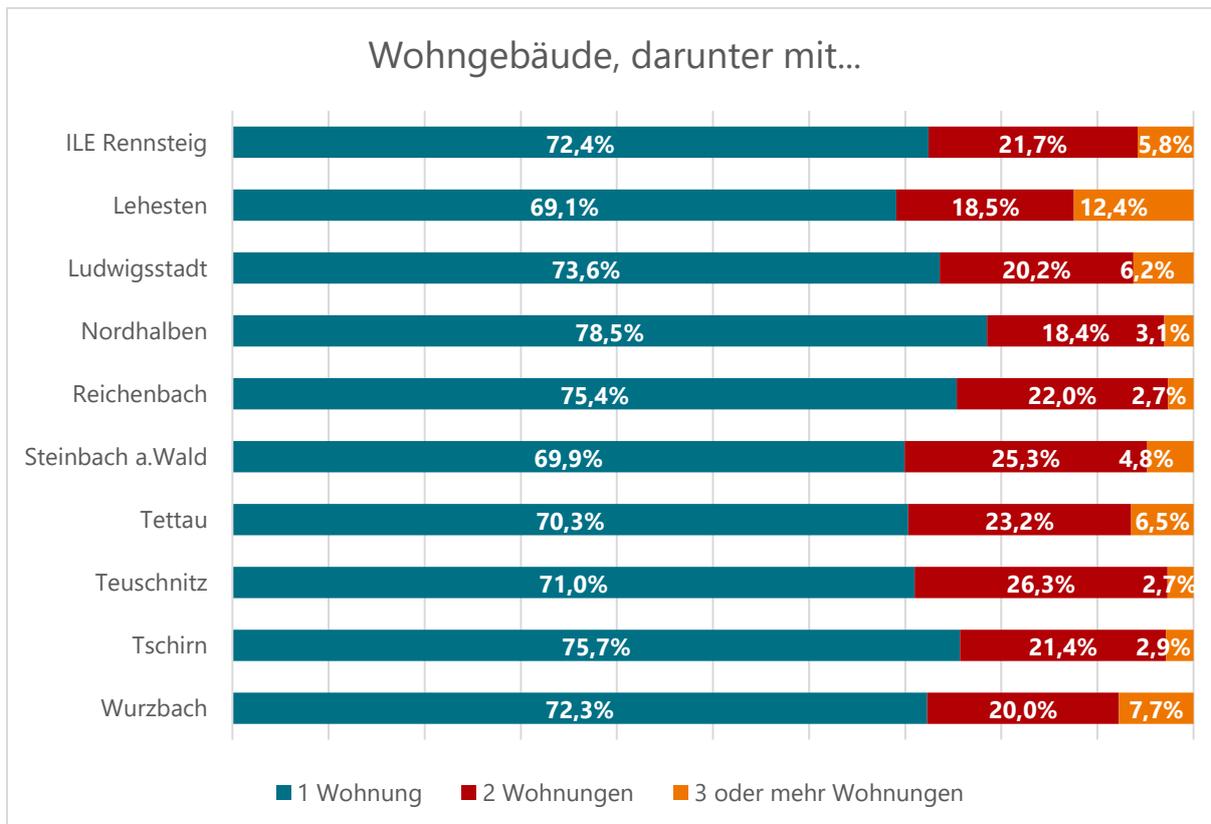


Abbildung 20: Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden in den ILE-Gemeinden im Jahr 2022, eigene Darstellung (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

3.3.3 Baufertigstellungen

Die Zahlen zu den Baufertigstellungen geben Aufschluss über die Bautätigkeit der letzten Jahre und lassen somit eine Entwicklung des Wohnungsbestands in der Vergangenheit und Tendenzen für die Zukunft erkennen, besonders im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung.

Die Anzahl der fertiggestellten Wohngebäude ist seit 2013 bis 2016 rückläufig. Die Jahre ab 2017 verzeichnen einen Anstieg der fertiggestellten Wohngebäude und deuten somit auch eine gestiegene Nachfrage an. Ein Rückgang der Fertigstellungen nach 2021 als ein Effekt der gestiegenen Bau- und Kreditkosten kann nicht ausgeschlossen werden, allerdings noch nicht durch konkrete Zahlen belegt werden.

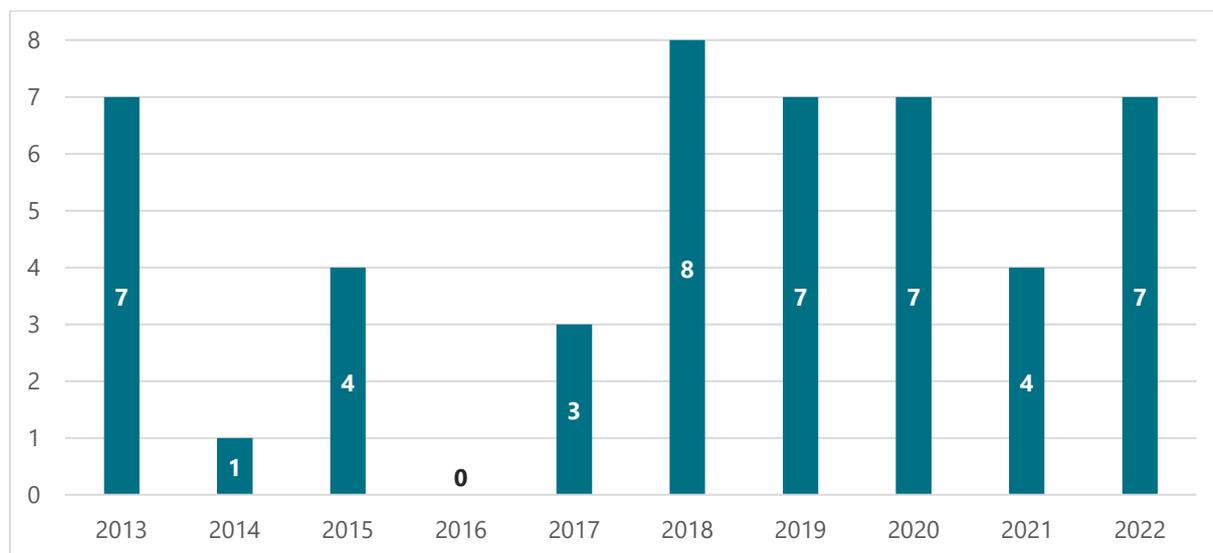


Abbildung 21: Fertiggestellte Wohngebäude in der ILE zwischen 2013 und 2022, eigene Darstellung (Statistische Landesämter/IfR, 2024)

3.3.4 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Orts- und Innenentwicklung

Stärken

- Niedrige Lebenshaltungskosten
- Zahlreiche abgeschlossene Dorferneuerung und Sanierungsgebiete zur Aufwertung der Ortsmit-
- ten
- Zuwachs an Wohnungen → Nachfrage vorhanden

Herausforderungen

- Zunehmender Leerstand
- Wohnraum schaffen, fehlende Mietwohnungen
- Demografischer Wandel deutlich spürbar
- Teilweise marode Gebäude
- Alternde Gesellschaft, prognostizierter Bevölkerungsrückgang
- Fehlendes Wohnraummanagement
- Überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser, wenig Mehrfamilienhäuser

Verwundbarkeitseinschätzung:

Durch die Überalterung der Bevölkerung und den geringen Zuzug in die Region, nehmen zukünftig die Leerstände in der Region noch weiter zu. Dies stellt eine große Herausforderung für die Kommunen im Bereich Innenentwicklung dar.

3.4 Mobilität und Grundversorgung

3.4.1 Straßen- und Wegenetz

Die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion liegt zwischen den Bundesautobahnen 9 und 73. Durch das Gebiet verläuft die Bundesstraße 85 (Nord-Süd-Verbindung), sowie die Bundesstraße 90 (Ost-West bzw. Nord-Süd), die das Gebiet mit der Autobahn 9 verbindet. Die kürzeste Anbindung an das Fernwegenetz besteht in Wurzbach (A9, 22 Kilometer). In Ost-West-Richtung verlaufen die Staatsstraßen 2198, welche die Gemeinden Teuschnitz, Tschirn und Nordhalben verbindet, sowie die Staatsstraßen 2201 und 2209, die die Gemeinden Tettau und Steinbach a. Wald miteinander verbinden. Die weiteren Gemeinden sind durch Landes- und Kreisstraßen angebunden.

3.4.2 ÖPNV

Der ÖPNV wird in der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion auf der Schiene über die Strecke der Frankenwaldbahn abgedeckt. Die Strecke bindet die Bahnhöfe Steinbach a. Wald sowie Ludwigstadt an die stündlich verkehrende Linie des RE 14 von Nürnberg nach Saalfeld (Saale) an. Ludwigstadt ist zudem mit einem IC-Haltepunkt auf der Strecke Karlsruhe – Leipzig an den Personenfernverkehr angeschlossen. Die Gemeinde Wurzbach ist über die zweistündlich verkehrende Linie RB 32 (Blankenstein (Saale) – Saalfeld (Saale)) an das Schienennetz angeschlossen, die jedoch nicht in Richtung Bayern verkehrt.

Der ÖPNV innerhalb der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion wird vor allem von Busverbindungen geprägt. Aufgrund der Zugehörigkeit der bayrischen und thüringischen Gemeinden zu verschiedenen Verkehrsverbänden besteht nicht zwischen allen Gemeinden der ILE eine direkte Busverbindung, die Landesgrenze ist deutlich im Liniennetz zu erkennen. Die thüringischen Gemeinden sind Teil des Einzugsbereichs von KomBus, die bayrischen Gemeinden sind in das Mobilitätskonzept des Landkreises Kronach eingebunden. Ein grenzüberschreitender ÖPNV zwischen Bayern und Thüringen besteht lediglich auf der Bahnlinie RE 14 zwischen Bamberg und Saalfeld (Saale) und einer Busverbindung mit unattraktiven Fahrtzeiten zwischen Lehesten und Steinbach a. Wald (2-mal wöchentlich vormittags).

Die Landkreise Saale-Orla-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt gehören dem Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) an. Beide Landkreise sind zudem Modellregion für die Einführung eines Integrierten Taktfahrplans in Thüringen. Der Landkreis Kronach gehört dem Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) an.

Im Landkreis Kronach wurde mit der Umsetzung des neuen Mobilitätskonzepts ein Rufbussystem eingeführt. Die Rufbusse verkehren an jedem Wochentag zwischen 6 Uhr (Mo-Fr) bzw. 8 Uhr (Sonn- und Feiertage) bis 23 Uhr und können telefonisch angemeldet werden. Fast 500 möglicher Haltestellen sind im gesamten Landkreis befahrbar. Der Preis richtet sich nach dem entsprechenden Regeltarif. Des Weiteren besteht die Möglichkeit für junge Menschen zwischen 16 und 27 mit dem „fifty-fifty Taxi“ auch nachts kostengünstig nach Hause zu kommen. Ein entsprechendes Angebot in Richtung Thüringen besteht noch nicht.

Wesentlich für den ÖPNV bleibt allerdings auch der Ausbau der Taktung der Regionalverbindungen, sowie ein hochwertiges Busnetz. Ein gut getaktetes Regionalbusnetz, aber auch die Anbindungen der Ortschaften ohne Bahnanschluss spielen dabei eine wesentliche Rolle. Des Weiteren sollten für den ÖPNV im ländlichen Raum auch die Möglichkeiten von On-Demand-Angeboten geprüft werden. Um den ÖPNV auch für Kunden attraktiv zu gestalten, braucht es zusätzlich eine vereinfachte und digitale Ticketverkaufsplanung. Die Ausstattung mit weiteren Mobilitätsangeboten wie Bike + Ride Stellplätzen,

Park + Ride Standorten, Carsharing – Angeboten oder Lademöglichkeiten für E-Bikes kann Ankerpunkte im ländlichen Raum zusätzlich aufwerten.

Informationen über die vorhanden Mobilitätsangebote gilt es bürgernah zu vermitteln, sodass diese Angebote in der Bevölkerung bekannt sind und genutzt werden.

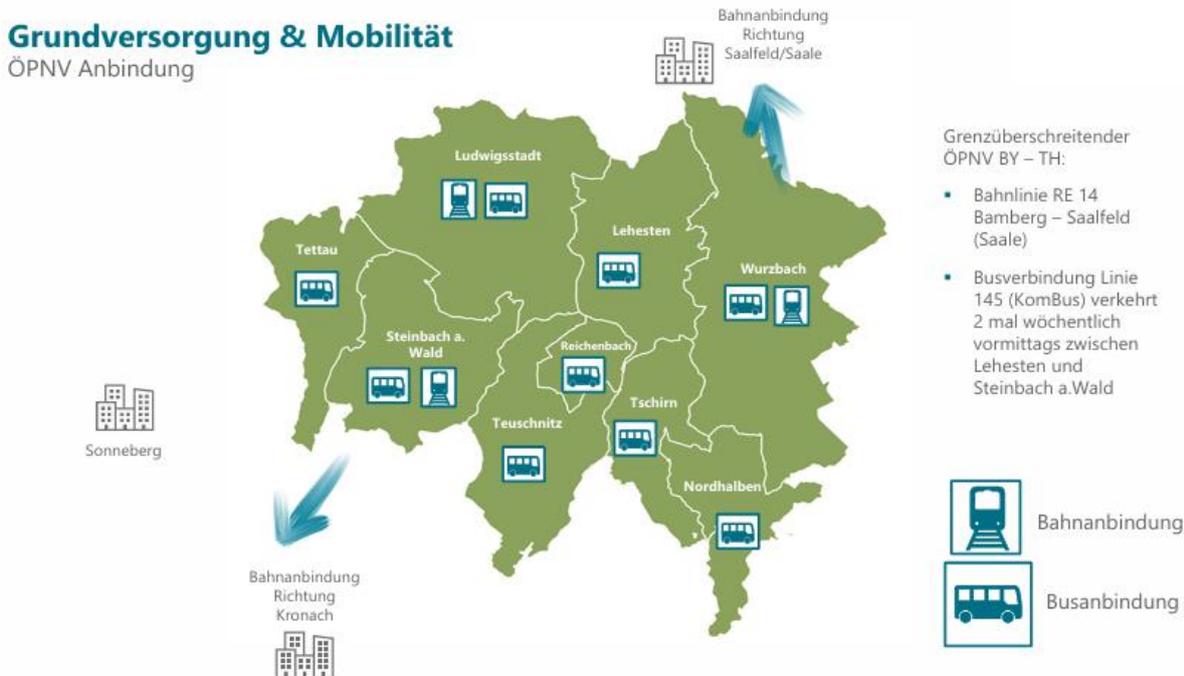


Abbildung 22: ÖPNV Anbindung in der ILE Region (cima, 2024)

3.4.3 Alltagsradwegenetz

Aktuell plant und realisiert der Freistaat Bayern ein Radverkehrsnetz für den Alltagsradwegeverkehr, das planmäßig in 2025 abgeschlossen werden soll und zum Ziel hat, das Netz der Kommunen weiter zu verdichten. In Thüringen wurde im Herbst 2023 ein Konzept zum Radroutennetz der alltagstauglichen Radhaupttrouten fertiggestellt, das eine Verbindungsstrecke von Wurzbach nach Lehesten aufzeigt und den Übergang an der bayerischen Grenze als potentiellen Handlungsbedarf festhält. Bislang sind im ILE Gebiet noch kaum durchgängigen offiziellen Radverkehrswege zwischen den Orten bzw. Ortsteilen vorhanden. Einige Gemeinden sind über Mountainbike Strecken vernetzt. Ein durchgängiges Alltagsradwegenetz fehlt insbesondere auch im Grenzgebiet Bayern-Thüringen.

3.4.4 Nahversorgung

In den kleineren Orten der ILE finden sich Nahversorgungsangebote in Form von kleinen Supermärkten oder Dorfläden. Insgesamt finden sich vier Dorfläden im ILE-Gebiet. Drei der Dorfläden sind in den Ortsteilen der Gemeinde Steinbach a. Wald, der vierte Dorfladen befindet sich in der Gemeinde Lehesten. Zusätzlich finden sich auch ein Direktvermarkter in Ludwigsstadt. Die Gemeinden Tettau, Steinbach a. Wald, Teuschnitz, Nordhalben und Ludwigsstadt verfügen über Supermärkte.

Die Gemeinden Reichenbach, Tschirn und Wurzbach verfügen über keinerlei Nahversorgung.

Initiativen vor Ort können helfen die Nahversorgung aufrecht zu erhalten und die Daseinsvorsorge für Menschen im ländlichen Raum zu sichern.

3.4.5 Ärztliche Versorgung

Die Ärztliche Versorgung besteht aus Haus-, sowie teilweise Zahnärzten, Apotheken und Physiotherapeuten. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Kronach bzw. Schleiz. Die ärztliche Versorgung ist in den meisten ILE Gemeinden rückläufig bzw. die behandelnden Ärzte kurz vor dem Ruhestand ohne gesicherte Nachfolge.



Abbildung 23: Ärztliche Versorgung im ILE Gebiet (cima, 2024)

3.4.6 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Mobilität
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bahnanbindungen in einigen Orten, auch überregional ▪ Busverbindungen vorhanden ▪ Zugehörigkeit des Landkreises Kronach zum VGN seit 2024 ▪ Spürbare Verbesserungen durch das Mobilitätskonzept des Landkreises Kronach ▪ Rufbussystem und „fifty-fifty-Taxi“ im Landkreis Kronach vorhanden
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grenzüberschreitender ÖPNV ▪ Erweiterung des Rufbusmodells mit Verbindung an die thüringischen Gemeinden ▪ Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur ▪ Lückenhafte ÖPNV-Anbindung der Ortsteile ▪ Geringer Bekanntheitsgrad des Mobilitätsangebots in der Bevölkerung ▪ Mobilität der älteren Bevölkerung

Verwundbarkeitseinschätzung:

Die größte Herausforderung im Bereich Mobilität besteht durch die hier sehr wahrnehmbare Grenze zwischen Bayern und Thüringen. Aktuell besteht nur eine einzige Busverbindung, die nur an 2 Wochentagen verkehrt und damit nicht attraktiv ist. Die Mobilitätskonzepte beschränken sich auf die jeweiligen Bundesländer bzw. Landkreise. Zentrale Aufgabe der ILE ist es, belastbare Daten zu ermitteln, um

nachzuweisen, dass ein grenzübergreifender Ausbau des ÖPNV notwendig ist. Insbesondere für Arbeitnehmer, die über die Bundeslandgrenze zu den großen Arbeitgebern der Glasindustrie pendeln, ist ein entsprechendes Mobilitätsangebot notwendig.

Handlungsfeld: Grundversorgung

Stärken

- Ärztliche Grundversorgung noch vorhanden
- Gute Nahversorgung in den Hauptorten
- Dorfläden und Hofläden in kleineren Ortschaften

Herausforderungen

- Verlust der medizinischen Versorgung (Arztpraxen, Apotheken) → Ansiedelung neuer Ärzte (Ärztelotsen)
- Mangel an Fachärzten
- Schließung Bäckereien / Metzgereien und Gastronomie: Nachfolgeproblematik, Bürokratie, Auflagen Fach- und Arbeitskräftemangel

Verwundbarkeitseinschätzung:

Die ärztliche Versorgung ist eine der größten Herausforderungen der ILE. Lediglich der Markt Tettau verfügt über eine mittelfristig gesicherte Hausarztversorgung. Da dieses Problem nahezu alle Kommunen der ILE gleichermaßen betrifft, ist es hier erforderlich, eine gemeinsame Strategie zu formulieren, um dem Ärztemangel zu begegnen und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.

3.5 Energie

3.5.1 Erneuerbare Energien im Gebiet der ILE

Im Gebiet der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion bestehen verschiedene Anlagen für die Energiegewinnung im Bereich erneuerbarer Energien. Hauptsächlich wird in den ILE-Gemeinden erneuerbare Energie mit Hilfe von Photovoltaik Anlagen erzeugt. Ludwigsstadt stellt hierbei eine Ausnahme dar: hier wird 61 % der erneuerbaren Energie aus Windkraft produziert. Generell liegt der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in den ILE-Gemeinden zwischen 1,4 % (Tettau) und 14,3% (Steinbach a. Wald). Für die Städte Lehesten und Wurzbach liegen keine entsprechenden Daten zum Zeitpunkt des Berichtsentwurfs vor.

	Anteil nach Energieträgern				Stromproduktion EE (MWh/a)	Stromverbrauch (MWh/a)	Anteil EE am Stromverbrauch
	Wasserkraft	Wind	PV	Biomasse			
Lehesten		-		-			-
Ludwigsstadt	10,0 %	61,1 %	29,0 %	-	3.853	44.121	8,7 %
Nordhalben	-	-	100 %	-	406	6.253	6,5 %
Reichenbach		-	100 %	-	252	3.085	8,2 %
Steinbach a.Wald	-	15,7 %	84,3 %	-	5.687	39.670	14,3 %
Tettau	-	-	100 %	-	984	72.444	1,4 %
Teuschnitz	-	-	100 %	-	1.045	8.648	12,1 %
Tschirn	-	-	100 %	-	168	2.358	7,1 %
Wurzbach							

Tabelle 1: Erneuerbare Energie in der ILE, eigene Darstellung (Energieatlas 2024)

In den Mitgliedsgemeinden finden sich zudem Lademöglichkeiten für Elektroautos. Diese sind verteilt auf Ludwigsstadt (2), Steinbach a. Wald (10), Teuschnitz (4) und Lehesten (2).

Einen hohen Energieverbrauch weisen auch die beiden Glaswerke in Kleintettau und Steinbach a. Wald auf. Diese haben einen enormen Stromverbrauch. Die Herausforderung für die Zukunft ist es, diese mit günstiger - am besten regenerativer - Energie zu versorgen, sodass die Standorte gehalten werden können. Diese Industriestandorte sind essenziell für die wirtschaftliche Situation der Kommunen.

3.5.2 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Energie
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eröffnung gemeinsamer Windpark Rennsteig in 2026/2027 (Ludwigsstadt, Steinbach a.Wald, Tettau) ▪ Weitere geplante Windkraftvorhaben in Teuschnitz, Tschirn und Reichenbach ▪ PV-Anlagen (privat, kommunal, genossenschaftlich) ▪ Potenzialflächen vorhanden ▪ E-Ladesäulen teilweise vorhanden
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Energie ▪ Unterschiedliche politische Positionen zum Thema Erneuerbare Energien in den Bundesländern Bayern und Thüringen ▪ Sicherung einer (regionalen) Energieversorgung ▪ Klimaneutralität ▪ Verbesserung der Netzsituation/-infrastruktur ▪ Zusammenspiel Natur(raum) und EE ▪ Ausbau Nahwärmenetz/ Kaltwärmenetz ▪ Förderung Balkonkraftwerke für Bürger ▪ Ausbau E-Ladesäulen

Verwundbarkeitseinschätzung:

Die bayerischen Kommunen setzen im Bereich Energie stark auf den Ausbau von Windkraftanlagen. In den Kommunen Ludwigsstadt, Tettau und Steinbach i. Wald ist bereits ein gemeinsamer Windpark geplant. Die Kommunen der VG Teuschnitz haben ebenfalls bereits erste Planungsansätze im Bereich Windkraft aufgestellt. Aktuell sind die verschiedenen Windkraftvorhaben noch nicht ausreichend untereinander abgestimmt. Hier bietet die Zusammenarbeit der ILE eine zentrale Chance.

Eine weitere Herausforderung ist die unterschiedliche politische Position der beiden beteiligten Bundesländer zum Thema Windkraft. Während der Freistaat Bayern mittlerweile verstärkt auf den Ausbau der Windenergie setzt und entsprechende Vorranggebiete ausgewiesen hat, ist der Freistaat Thüringen im bundesweiten Vergleich eines der Schlusslichter. Auch in der Bevölkerung bestehen mehr Ressentiments gegen Windkraft als auf bayerischer Seite. Durch die Entwicklung von Vorzeigeprojekten, wie dem Windpark der Rennsteigkommunen, könnte auch ein positiver Effekt für die thüringischen Gemeinden bestehen und Vorbehalte in der Bevölkerung abgebaut werden.

3.6 Wirtschaft und Gewerbeentwicklung

3.6.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion zeigt in den letzten zehn Jahren eine leicht negative Veränderung auf. 2013 konnte die Region 6.744 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort aufweisen, 2022 waren es 6.724 Personen und somit ein Minus von 0,3 %. Lediglich die Gemeinden Ludwigsstadt, Steinbach a.Wald und Teuschnitz konnten im Zeitraum zwischen 2013 und 2022 die Anzahl ihrer Beschäftigten erhöhen. Aufgrund von Sozialdatenschutzgesetzen wurden die Daten für 2022 in der Statistik der Arbeitsagentur anonymisiert, weshalb für Reichenbach und Tschirn keine aktuellen Daten vorliegen. Die hohen Beschäftigtenzahlen in Steinbach a. Wald und Tettau werden durch die großen Glasindustriebetriebe Heinz-Glas und Wiegand-Glashüttenwerke erklärt, die die größten Arbeitgeber der Region darstellen. Weitere mittelständische Unternehmen finden sich neben diesen beiden Kommunen noch in der Stadt Ludwigsstadt

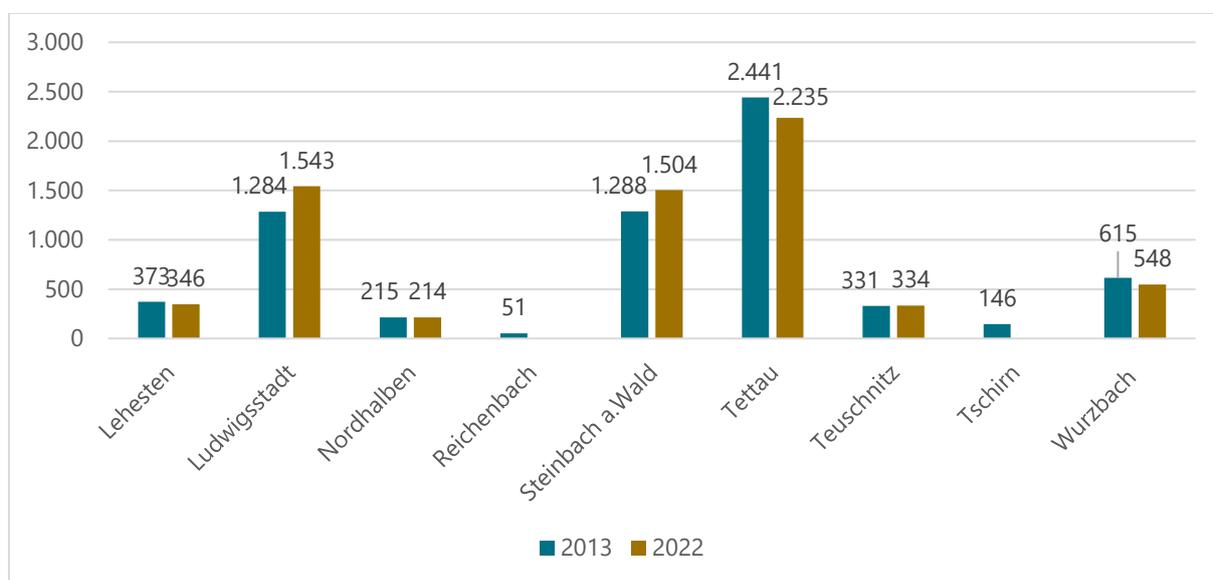


Abbildung 24: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den ILE-Gemeinden 2013 und 2022, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit/IfR, 2023)

3.6.2 Arbeitslose

Die Arbeitslosenzahlen in den letzten zehn Jahren in der ILE-Region zeigen eine schwankende Entwicklung. Bis einschließlich 2019 bleiben die Zahlen allerdings sank die Zahl der Arbeitslosen kontinuierlich ab. Zwischen 2019 und 2022 stieg das Niveau wieder an und sank zuletzt 2022 auf 363 Arbeitslose.

Die Entwicklung in den Gemeinden der ILE zeigt für alle Gemeinden eine Abnahme der Arbeitslosenzahlen im Vergleich zu 2013.

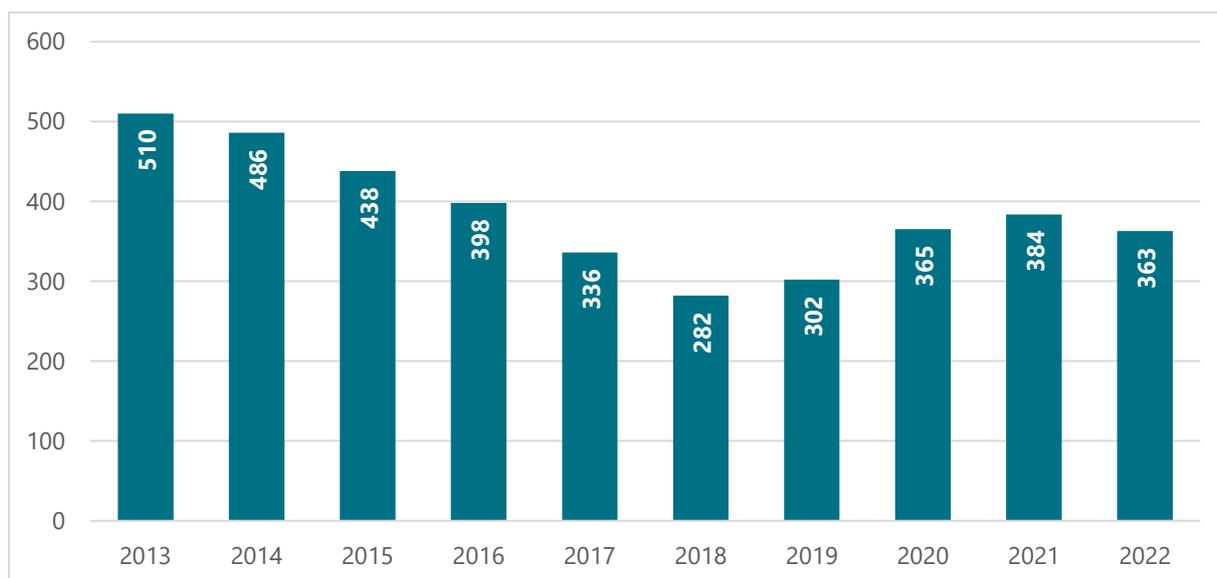


Abbildung 25: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der ILE-Region von 2013 bis 2022, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit/lfr, 2022)

3.6.3 Pendlerstatistik

Das Pendlersaldo einer Kommune gibt an, wie viele Arbeitskräfte regelmäßig von ihrem Wohnort zum Arbeiten in die Kommune kommen oder sie zum Arbeiten verlassen. Ein Pendlerüberschuss steht in engem Zusammenhang mit der Arbeitsplatzdichte und gilt als Indikator für die Wirtschaftskraft einer Region. Insgesamt zeigt die ILE einen Auspendlerdefizit (-896) auf Grund nur 4.564 Einpendlern zu 5.460 Auspendlern. Sechs Gemeinden der ILE haben weisen einen negativen Pendlersaldo auf.

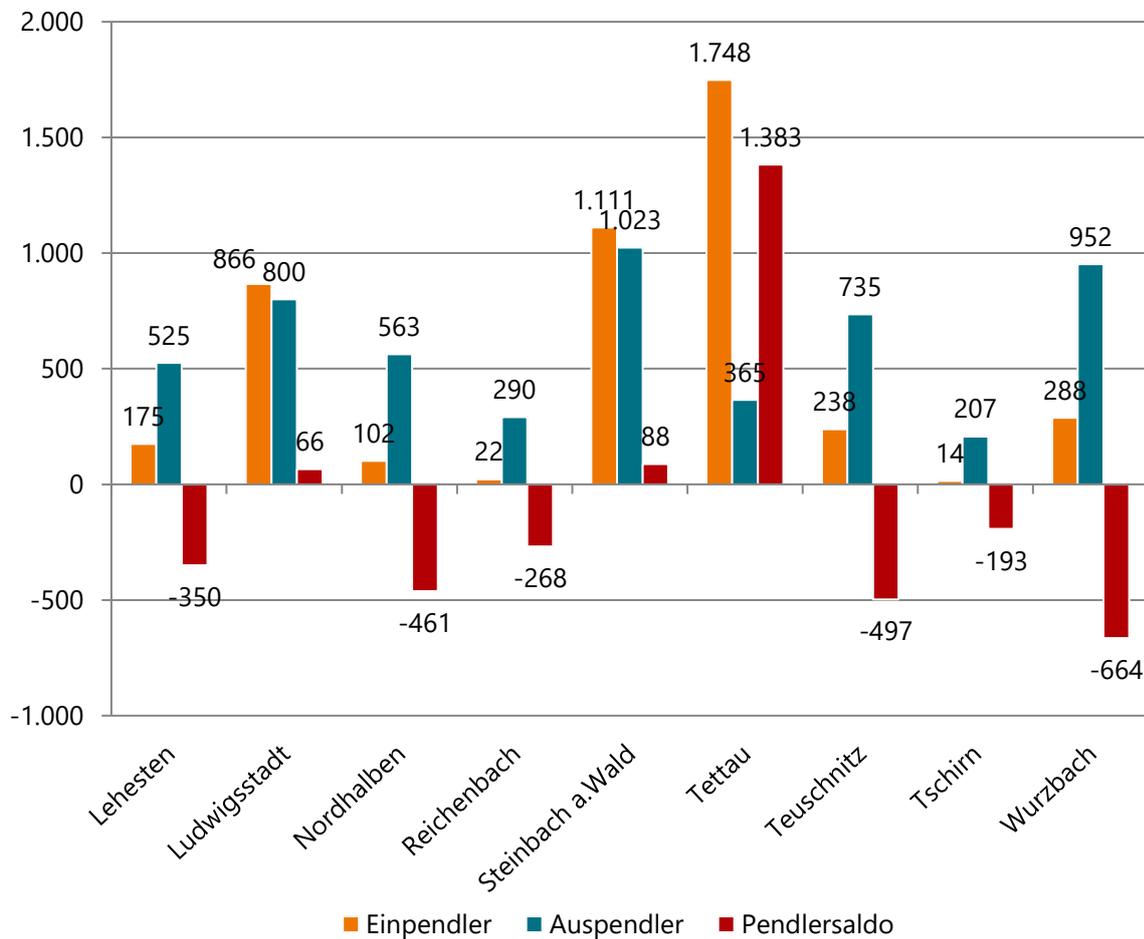


Abbildung 26 Pendlersaldo in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit/IfR, 2023)

Das Pendlerverhalten im Landkreis Kronach ist stark auf die Städte Sonneberg, Coburg, Lichtenfels, Kulmbach sowie Bamberg, Bayreuth und auch Nürnberg ausgerichtet. In den Thüringer Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis richten sich die Pendlerströme Richtung Saalfeld (Saale), Sonneberg, Bad Lobenstein, Hof, Erfurt und Greiz. Pendlerbewegungen innerhalb des ILE-Gebiets sind auf die Gemeinden Tettau, Ludwigsstadt und Steinbach a.Wald fokussiert.

Das Pendlerverhalten der Bewohner der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion muss in zukünftigen Infrastrukturplanungen beachtet werden.

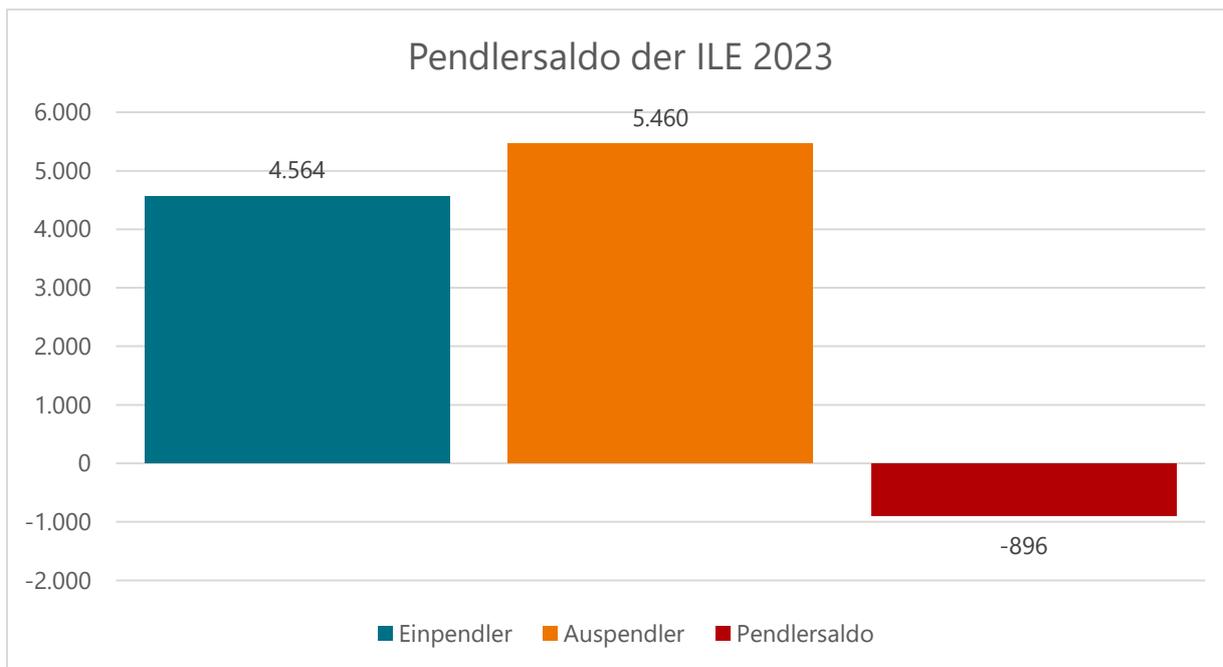


Abbildung 27: Pendlersaldo der ILE 2022, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit/Ifr, 2023)

Die wirtschaftliche Entwicklung weiter zu stabilisieren und positiv zu gestalten, sollte ein wesentliches Ziel der ILE sein, um als Arbeitsort attraktiver zu werden, auch wenn ein Großteil der Bewohnerschaft auch weiterhin pendeln wird. Die Gemeinden könnten insbesondere durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und ausreichender Voraussetzungen für moderne Mischstandorte, die neue Arbeitsmodelle wie beispielsweise Homeoffice-Tätigkeiten ermöglichen, neue Entwicklungsimpulse generieren. Das Nordwald Space, bestehend aus Coworking und Coliving Space stellt hier bereits ein Potential für die Region dar.

3.6.4 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Wirtschaft und Gewerbeentwicklung
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nordwald Space, Nordhalben (Coworking, Coliving) ▪ Nahegelegene Arbeitsplatzzentren, starke Industrie ▪ Ortsnahe Arbeitsplätze ▪ Stabil gleichbleibende Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den letzten 10 Jahren
<p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abwanderung junger Menschen ▪ Fachkräftemangel

Verwundbarkeitseinschätzung:

Die ILE-Region verfügt über große Arbeitgeber und daher zahlreiche Arbeitsplätze vor Ort. Der Erhalt dieser Arbeitsplätze und Unternehmen ist für die wirtschaftliche Situation der Kommunen von zentraler Bedeutung. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist es wichtig, dass die Kommunen attraktive Wohn- und Lebensorte für Arbeitnehmer bieten.

3.7 Soziales und kulturelles Leben

3.7.1 Überblick soziale Strukturen

Die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion verfügt über vielfältige Angebote im sozialen Bereich. Die Vereinslandschaft ist im Gebiet der ILE noch zahlreich und vielfältig vorhanden. Besonders geprägt wird diese durch die zahlreichen Vereine in den Gemeinden Steinbach a. Wald und Ludwigsstadt. Insgesamt finden sich dort 161 der rund 380 Vereine in der ILE. Einrichtungen zur Kinderbetreuung sind mit Ausnahme der Gemeinde Tschirn in allen Gemeinden vorhanden. In sieben ILE Gemeinden befindet sich jeweils eine Grundschule im Ort (ausgenommen sind Tschirn und Reichenbach). Des Weiteren finden sich in den Gemeinden zwei Mittelschulen, eine Regelschule sowie eine Montessori-Fachoberschule (in Windheim). Es gibt zahlreiche VHS Außenstellen der VHS Kronach. Zu nennen ist zudem die Dachdeckererschule in Lehesten, die Lehrstätte für Auszubildende aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt ist. Es gibt sieben Einrichtungen für Senioren und Pflegebedürftige im Gebiet der ILE, hiervon sind zwei Einrichtungen Seniorenheime und fünf Einrichtungen zur Tagespflege bzw. Pflegedienste.

3.7.2 Vereine und Ehrenamt

Im ländlichen Raum spielen Vereine und ehrenamtliche Aktivitäten eine entscheidende Rolle für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Die Vereinslandschaft in der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion ist noch zahlreich und vielfältig erhalten.

Vereinsringe verbinden lokal organisiert, bei Bedarf auch thematisch verbunden, die Vereine untereinander vor Ort. Meist umfassen sie die gesamte Bandbreite des Vereinslebens einer Gemeinde. Diese selbstorganisierten, in der Regel ehrenamtlich getragenen Zusammenschlüsse dienen beispielsweise der terminlichen Abstimmung der Vereinsaktivitäten, Erstellung eines Veranstaltungskalenders oder Austausch von Arbeitsmitteln und Ausrüstung. In Vereinsringen können demnach Ressourcen gebündelt werden und so die Gemeinschaft vor Ort gestärkt werden.

3.7.3 Pflege

Die Einrichtungen mit Angeboten zur Pflege und Betreuung älterer Menschen (2) beschränken sich auf Ludwigsstadt und Wurzbach. Zusätzlich finden sich fünf Pflegedienste bzw. Tagespflegeeinrichtungen im Gebiet der ILE.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das Projekt „In der Heimat wohnen“ der Stadt Teuschnitz ein. Hier hat die Caritas zusammen mit der Joseph-Stiftung ein Modellprojekt entwickelt, das es älteren Menschen ermöglicht, in Selbstständigkeit und unter Wahrung ihres individuellen Lebensstils zu leben. Bei Bedarf kann auf individuelle und vielfältige Hilfe zurückgegriffen werden.

Zur Unterstützung von Menschen, die Hilfe benötigen gibt es in den ILE-Gemeinden auch Nachbarschaftshilfen, sowie Seniorentreffs.

Im Hinblick auf den demografischen Wandel, den steigenden Altenquotienten und die Fortzugsrate sollte evaluiert werden, ob der Bedarf für weitere Pflegeeinrichtungen und -angebote besteht. Die Versorgung einer älter werdenden Bevölkerung wird in der zukünftigen Entwicklung vor allem im ländlichen Raum eine Herausforderung darstellen und muss bereits jetzt bei zukünftigen Entwicklungsstrategien mit bedacht werden.

3.7.4 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Soziales und kulturelles Leben
Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktives Vereinsleben und Sport ▪ Starkes Engagement im Ehrenamt ▪ Guter Zusammenhalt der Menschen ▪ Tradition in Musik und Gesang, Kultur ▪ Geschichte und historische Bauwerke/-substanz ▪ Angebote für Senioren ▪ Zahlreiche VHS-Außenstellen ▪ Gute Abdeckung an Kindergärten und Grundschulen
Herausforderungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangel an weiterführenden Schulen bzw. Berufs-/Hochschulen ▪ Evaluierung Bedarf an weiteren Pflegeeinrichtungen und -angeboten ▪ Stärkung der Ehrenamtskarte mit regionalen Angeboten ▪ Vernetzung der Vereine untereinander ▪ Regionale Informationen über Vereinsaktivitäten, z.B. Veranstaltungen

Verwundbarkeitseinschätzung:

Die Kommunen verfügen größtenteils über ein aktives Vereins- und Dorfleben. Der Handlungsbedarf wird hier als gering eingestuft. Wichtig ist es, die Vereine weiterhin zu unterstützen und das bestehende aktive Ehrenamt zu erhalten.

3.8 Freizeit und Erholung

3.8.1 Touristische Aktivitäten

Im Gebiet der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion gibt es aufgrund der naturräumlich attraktiven Lage (Schiefergebiet, Frankenwald, Rennsteig) zahlreiche Angebote im Natur- und Aktivtourismus. Bedeutende geschichtliche Entwicklungen im Rahmen des Schieferbergbaus sowie der deutsch-deutschen Geschichte stellen wesentliche Elemente des kulturtouristischen Angebots dar (DDR, innerdeutsche Grenze, Grünes Band).

In der Region der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion wurden im Jahr 2022 statistisch 17 Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Betten erfasst, wobei Steinbach a.Wald mit 5 Betrieben die höchste Anzahl vorweist, während es in Reichenbach und Tschirn keine solchen Einrichtungen gibt.

Die Anzahl der Gästeankünfte und Übernachtungen im Vergleich zur Tourismusintensität kann der Abbildung 28 entnommen werden. Es zeigt sich ein Einbruch in den Gästeankünften und Übernachtungen ab 2018, welcher sich nach der Corona Pandemie nur langsam wieder erhöht.

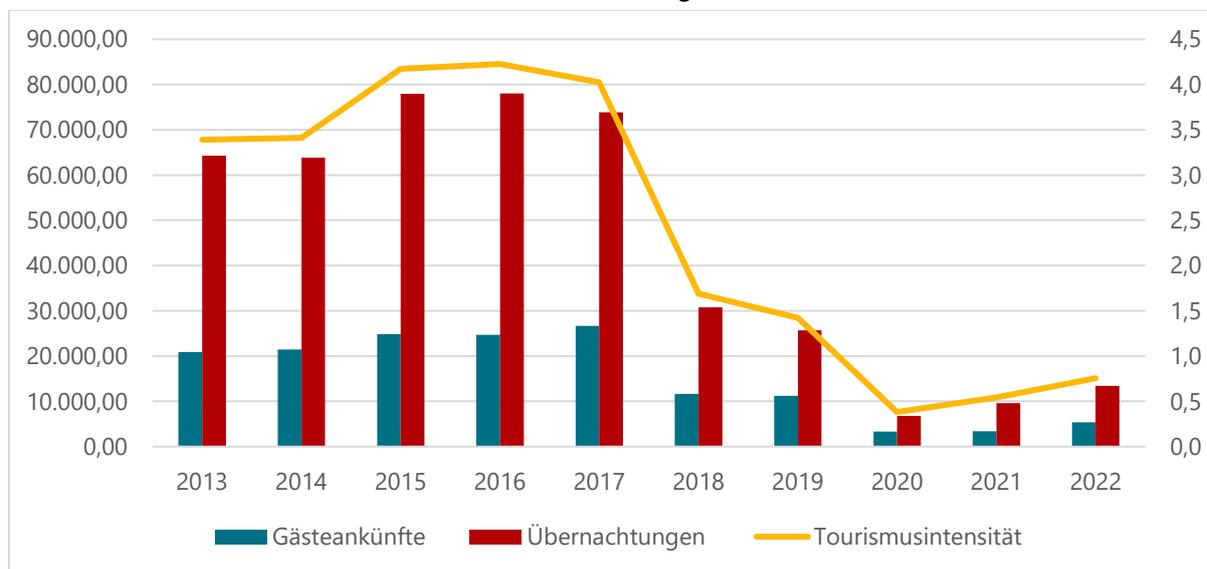


Abbildung 28: Gästeankünfte und Übernachtungen im ILE Gebiet im Vergleich zur Tourismusintensität 2013-2022

Campingplätze und Wohnmobilstellplätze

Die Zahl der Wohnmobilstellplätze ist in der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion sehr begrenzt. Lediglich ein Wohnmobilstellplatz befindet sich in Ludwigsstadt. Darüber hinaus befindet sich in Teuschnitz ein Camping-/Zeltplatz am Jugendhaus am Knock.

Weitere Stellplätze gibt es in der Umgebung in Bad Lobenstein, Pressig, Stockheim, Mitwitz oder Bad Steben.

Rad- und Wanderwege

Die Lage der ILE im Naturpark Frankenwald, dem Naturpark Thüringer Schiefergebirge Obere Saale, dem nationalen Geopark Schieferland und dem Rennsteig bietet optimale Voraussetzungen für den Rad- und Wandertourismus. Generell nimmt der Wander- und Fahrradtourismus in der Region einen hohen Stellenwert ein.

Folgende Rad- und Wanderwege der ILE-Region bieten touristische Attraktivität:

- Radwege
 - Rennsteig-Radweg (Fernradweg)
 - Obermain-Frankenwald-Tour

- Rennsteig-Main-Lions-Radweg
- Loquitzradwanderweg
- Wegenetz (Bad Lobenstein)
- Wegenetz des Landkreises Kronach
- Wanderwege/Wanderwegenetz
 - Rennsteig-Wanderweg (Etappe 7) inkl. Rennsteig -Leiter
 - Frankenwaldsteig (Etappe 2,4)
 - Frankenwaldsteigla (Der Kirchgänger, Arnikaweg, Steinbacher Lebenslinien)
 - Wanderwege des Frankenwaldvereins (Nordhalbener Kapellenachter, Wiesenpanoramaweg, Marienrother Weg R76, Teuschnitzer Panoramaweg,

3.8.2 Sehenswürdigkeiten, Kultureinrichtungen, Veranstaltungen

Die Fränkische Rennsteigregion verfügt über eine überregional touristische Attraktivität einerseits durch die Lage im Naturpark Frankenwald sowie im Naturpark Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale, andererseits durch die Nähe zum Naturpark Thüringerwald. Im Fokus stehen hierbei die beeindruckenden Natur- und Waldlandschaften, die die Region prägen.

Nachfolgend ein Überblick über die besonderen Highlights im Bereich Tourismus und Naherholung:

Kultur und Sehenswürdigkeiten

- **Arnikaakademie mit Kräutergarten, Teuschnitz:** In der Arnika-Stadt Teuschnitz wird seit Jahrhunderten Arnika für medizinische, aber auch kosmetische und kulinarische Zwecke verarbeitet. Naturwissen, Kenntnisse und Fertigkeiten werden heute in der Arnika-Akademie der Stadt vermittelt. Im angeschlossenen Kräutergarten können Besucher zwischen den 3500 verschiedenen Kräutern, Heilpflanzen und Zierstauden spazieren gehen.
- **Burg Lauenstein, Ludwigsstadt:** Eine Mittelalterliche Burg im thüringisch-fränkischen Schiefergebirge.
- **Schieferpark, Lehesten:** Das technische Denkmal historischer Schieferbergbau Lehesten bietet Interessierten die Möglichkeit, im „Land des Blauen Goldes“ den Werdegang des Schiefers zu entdecken.

Museen und Denkmäler

- **KZ-Gedenkstätte „Laura“, Lehesten:** 1943 bis 1945 bestand das Außenlager „Laura“ als Außenstelle des KZs Buchenwald. Seit 1956 dient das Gelände des Lagers als Gedenkstätte und arbeitet die Geschichte des Ortes museal auf.
- **Technisches Schaudenkmal „Gießerei Heinrichshütte“, Wurzbach:** Bis 1982 war die Gießerei Heinrichshütte in Wurzbach in Betrieb, heute kann im familienfreundlichen Schaudenkmal die Geschichte des Gießerei- und Hüttenwesens hautnah erlebt werden. Zudem kann hier eine Ofenausstellung sowie Europas größte und stärkste Dampfmaschine bestaunt werden.
- **Europäisches Flankonglasmuseum, Kleintettau:** Das Europäische Flakon-Glasmuseum in Kleintettau führt Besucher auf eine Reise durch 5000 Jahre Glasgeschichte. Im Fokus der Ausstellung stehen zudem die Forschung und Vermittlung von Wissen über die europäische Parfüm- und Kosmetikkultur.
- **Deutsches Schiefertafel Museum, Ludwigsstadt:** Über Jahrhunderte lebten die Menschen in der Rennsteig-Region vom Schiefer. Im Deutschen Schiefertafelmuseum in Ludwigsstadt lernen Besucher alles über das Thema Schiefer – vom Abbau bis hin zur Produktion von Schieferprodukten.
- **Tropenhaus „Klein Eden“, Tettau:** Im Tropenhaus „Klein Eden“ werden nachhaltig und ökologisch exotische Früchte, Gewürze und tropische Fische in Bio-Qualität angebaut und gezüchtet. Interessierte können hier in die Tropen eintauchen und an Führungen zur Forschung vor Ort

teilnehmen. Die Produkte des mit Abwärme beheizten Glashauses können jeweils in der Erntesaison vor Ort sowie bei Partnern aus der Region erworben werden.

Natur und Aktivtourismus

- **Freizeit- und Tourismuszentrum, Steinbach a.Wald:** Das Freizeit- und Tourismuszentrum in Steinbach a. Wald bietet neben einem Tennisplatz, einer Turnhalle sowie einer Stockschießbahn auch einen großen Kur- und Erholungspark. Es findet sich hier eine Tourist-Information sowie eine Lademöglichkeit für E-Bikes. Auch das örtliche Hallenbad ist hier angegliedert.
- **Nordwaldhalle, Nordhalben:** Die 1995 erbaute Nordwaldhalle in Nordhalben ist eine der größten Sport- und Veranstaltungshalle der Region. Die Halle beherbergt neben einer trennbaren Halle, Umkleiden und Zuschauertribünen eine Kegelbahn sowie einen Schießstand.
- **Rennsteig:** Der Rennsteig ist ein historischer Höhenwanderweg in Thüringen, der sich über etwa 170 Kilometer erstreckt und als bedeutender Grenz- und Handelsweg genutzt wurde. Heute ist er ein beliebter Wanderweg, der durch walddreiche Landschaften führt und tief in die Geschichte der Region eingebunden ist.
- **Grünes Band:** Das Grüne Band ist ein rund 1.400 Kilometer langer Biotopverbund entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, der sich von der Ostsee bis zum Bayerischen Wald erstreckt und sich an der bayerisch-thüringischen Grenze durch das ILE Gebiet erstreckt. Es ist heute ein bedeutendes Naturschutzprojekt, das sich durch seine unberührte Natur und Artenvielfalt auszeichnet und gleichzeitig ein Symbol der Wiedervereinigung darstellt.
- **Hallenbäder,** Frei- und Naturbäder, Ölschnitzsee Steinbach a.Wald
- **Wintersport Angebote** in Form von Skiliften und Skiloipen
- **Zahlreiche Freizeitrad- und Wanderwege**

In der Region gibt es das Zahlungsmittel „Rennsteigtaler“ mit dem in teilnehmenden Geschäften der Rennsteigregion bezahlt werden kann. Teilnehmende Gemeinden der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion sind Ludwigsstadt, Reichenbach, Steinbach a. Wald, Tettau, Teuschnitz und Tschirn. Der Taler kann in verschiedenen Bereichen wie „Bauen und Wohnen“, „Gesundheit und Körperpflege“, „Essen und Trinken“, „Sport und Fitness“ sowie „Einzel- und Fachhandel“ genutzt werden.

3.8.3 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Freizeit und Erholung
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristisch attraktive Region ▪ Traditionelle fränkische Küche ▪ Attraktives Freizeitrad- und Wanderwegenetz ▪ Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Tourismus besteht bereits teilweise ▪ Vielfältiges und attraktives Freizeit- und Naherholungsangebot, v.a. im Bereich Museen und Denkmäler ▪ Einbindung in Tourismusverband und Naturpark Frankenwald und Thüringer Schiefergebirge ▪ Zahlreiche Schwimmbäder ▪ Sport- & Freizeitgelände ▪ Teilnahme einiger Kommunen am regionalen Zahlungsmittel Rennsteigtaler
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringes Übernachtungsangebot, niedrige Übernachtungszahlen ▪ Ausweisung von Wohnmobilstellplätzen ▪ Teilweise fehlende Gastronomie in den Orten/ Rückgang der Gastronomie ▪ Steuerung der Tourismusaktivitäten ▪ Personalgewinnung (Arbeits- und Fachkräftemangel) ▪ Umnutzung der Wintersport Infrastruktur vor dem Hintergrund Klimawandel ▪ Veraltete Infrastruktur im Tourismus ▪ Fehlende Spielplätze

Verwundbarkeitseinschätzung:

Durch den besonderen Naturraum, die Lage am Rennsteig, Frankenwald und dem Thüringer Schiefergebirge ergeben sich zahlreiche Chancen im Bereich Tourismus. Die Gemeinden sind hier größtenteils auch schon aktiv und bieten unterschiedliche touristische Angebote an. Um weiter als Tourismusdestination wahrgenommen zu werden, ist der Erhalt und die Weiterentwicklung der bestehenden Angebote wichtig. Aktuell sind die unterschiedlichen Tourismus- und Freizeitakteure auf bayerischer und thüringischer Seite kaum vernetzt und es gibt keinen Gesamtüberblick über die Freizeitangebote der Region. Die ILE kann hier eine wichtige Schnittstelle zwischen den einzelnen Akteuren werden.

Zudem sehen sich die Gemeinden auch im Tourismus mit den Herausforderungen des Klimawandels konfrontiert. Aktuell bestehen noch verschiedene Winterangebote, wie Loipen oder Skilifte. Hier hat die ILE die Aufgabe, auf die zunehmend schneefreien Winter zu reagieren und ggf. neue Angebote zu schaffen.

3.9 Digitalisierung

3.9.1 Digitale Infrastruktur

Die digitale Infrastruktur einer Region bildet die Basis für eine moderne, vernetzte Gesellschaft und Wirtschaft. Sie umfasst sämtliche technologischen Ressourcen für private Haushalte und öffentliche Einrichtungen, die für eine effiziente Nutzung digitaler Dienste und Technologien erforderlich sind. Schlüsselemente der digitalen Infrastruktur sind beispielsweise Breitbandkonnektivität, digitale Plattformen und Informations- und Kommunikationstechnologien, die mit geltenden Datenschutzvereinbarungen in Einklang gebracht werden.

Eine gut entwickelte digitale Infrastruktur ist nicht nur für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung von Bedeutung, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger, die von einer breiten Palette digitaler Dienstleistungen profitieren können. Insgesamt bildet die digitale Infrastruktur das Fundament für eine erfolgreiche digitale Transformation und den Fortschritt einer Region im Zeitalter der Informationsgesellschaft.

Mobilfunk

Der Breitbandatlas des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr ist das zentrale Informationsmedium für verfügbare Technologien im Bereich Mobilfunk (2G, 4G und 5G) in Deutschland. In einer interaktiven Karte können Informationen zur Breitbandverfügbarkeit für verschiedene Themen und Anschlussarten abgerufen werden.

Der Mobilfunkausbau stellt den Gemeinden der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion einen Standard der Netzabdeckung unter der Einheit 4G zur Verfügung. Die Abdeckung insgesamt beläuft sich auf über 91 % der Fläche in allen Gemeinden der ILE. 5G als neuer Standard der Mobilfunk-Abdeckung ist noch nicht in allen Gemeinden flächendeckend gegeben. Lediglich vier der neun ILE-Mitglieder sind mit mehr als 90 % der Fläche versorgt. Die Werte der restlichen fünf Gemeinden schwanken dabei zwischen 67,91 % (Wurzbach), 76,70 % (Lehesten), 79,82 % (Ludwigsstadt), 82,04 % (Nordhalben) und 88,69 % (Tettau). Vereinzelt werden in den Mitgliedsgemeinden auch weiterhin Bereiche ausgewiesen, für die keine Mobilfunkversorgung gemessen werden konnte (Bundesnetzagentur 2024). Der Ausbau dieser Funklöcher sollte auch in Zukunft mit den möglichen Mitteln weiterverfolgt werden.

Breitbandausbau

Außerdem können über den Breitbandatlas verschiedene Daten rund um die Breitbandverfügbarkeit in den Haushalten abgerufen werden. Bei Privathaushalten werden die Breitbandklassen ≥ 10 , ≥ 16 , ≥ 30 , ≥ 50 , ≥ 100 , ≥ 200 , ≥ 400 sowie ≥ 1.000 Mbit/s differenziert. Bei der Klasse ≥ 100 Mbit/s kann fast jede Gemeinde eine Verfügbarkeit von über 89 % aufweisen. Eine Ausnahme stellt lediglich die Gemeinde Wurzbach mit 59,66 % dar. Bei der Breitbandklasse ≥ 200 Mbit/s weist die Region eine starke Spannweite von einem Minimum mit 20,06 % in Ludwigsstadt bis zu einem Maximum mit 96,88 % in Tettau auf. Auch die Breitbandklassen ≥ 400 sowie ≥ 1.000 Mbit/s verzeichnen große lokale Unterschiede. Die Abdeckung der Gemeinde Reichenbach liegt bei diesen beiden Klassen jeweils bei 0 %. Über die mit Abstand beste Abdeckung verfügt die Gemeinde Tettau mit einer Breitbandverfügbarkeit in Privathaushalten von 96,88 %. Die Spannweite der übrigen Gemeinden liegt bei den Breitbandklassen ≥ 400 und ≥ 1.000 Mbit/s zwischen 0,45 % (Tschirn) und 42,42 % (Teuschnitz). Datenstand im Breitbandatlas ist jeweils Februar 2024.

Auch in den Schulen wird das Thema Digitalisierung immer wichtiger. Die Schulen in der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion weisen bereits eine gute Breitbandverfügbarkeit auf. Lediglich in Ludwigsstadt stehen nur ≥ 100 Mbit/s zur Verfügung. In den verbleibenden Orten sind die Schulen der Breitbandklasse ≥ 1.000 Mbit/s zugeordnet. Die Gemeinden Tschirn und Reichenbach verfügen über keine Schulen.

Die verfügbare Breitbandversorgung spielt auch in den Stadt- und Gemeindeverwaltungen eine Rolle. Verschiedene Pflichtaufgaben könnten in den Gemeinden der ILE Thüringisch-Fränkische

Rennsteigregion in Zukunft digitalisiert werden. Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung öffentlicher Betriebe darf die Schulung der Mitarbeiter zur nötigen Vermittlung von Sicherheits- und Datenschutzhinhalten nicht außer Acht gelassen werden.

Glasfaser und öffentliches WLAN

Über den Freistaat Bayern können Kommunen einen Hotspot des BayernWLAN einrichten. Das Ziel hierbei ist, insbesondere den ländlichen Raum beim Aufbau digitaler Infrastruktur zu unterstützen. Die Nutzung ist für Bürgerinnen und Bürger kostenfrei und der Login funktioniert niederschwellig überall, wo das BayernWLAN verfügbar ist. Vor allem für Menschen, die keine Mobilfunkflatrate haben, für ausländische Touristen oder bei unzureichender Netzabdeckung bieten die Hotspots digitale Zugänge. Dies macht Gemeinden attraktiver für sämtliche Zielgruppen und unterstützt die Förderung der Lebensqualität und digitalen Teilhabe.

In den Gemeinden Ludwigsstadt, Tettau, und Steinbach a.Wald sind bereits BayernWLAN Hotspots eingerichtet. In den thüringischen Gemeinden sind bislang keine öffentlichen WLAN Hotspots vorhanden.

3.9.2 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Digitalisierung
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hotspots des BayernWLAN in einigen bayerischen Gemeinden ▪ Glasfaser/Breitbandausbau überwiegend weit fortgeschritten
<p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lückenhafte Mobilfunkabdeckung (weiße Löcher, teilweise mangelnde 5G Abdeckung) ▪ Ausbaufähige Breitbandabdeckung in zahlreichen Orten ▪ Große lokale Unterschiede im Hinblick auf die Breitbandabdeckung ▪ Nur wenige öffentliche WLAN-Hotspots ▪ Datenschutz und Informationssicherheit im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ▪ Digitale Verwaltungsvorgänge ▪ Digitale Öffentlichkeitsarbeit

Verwundbarkeitseinschätzung:

Digitalisierung wird von den Kommunen als weniger wichtiges Handlungsfeld für die ILE-Arbeit eingestuft. Viele Aufgaben werden hier auf einzelgemeindlicher Ebene erledigt. Zentral für die ILE-Arbeit ist eine digitale Öffentlichkeitsarbeit. Die Gemeinden sind aktuell nur teilweise in den Sozialen Medien präsent und verfügen nur vereinzelt über Bürger-Apps. Der Ausbau der digitalen Öffentlichkeitsarbeit ist zur Präsentation der ILE in der Öffentlichkeit ein wichtiger Faktor.

3.10 Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität

3.10.1 Land- und Forstwirtschaft

Der Blick auf die Anzahl der Landwirtschaftlichen Betriebe zeigt, dass die Gemeinden der ILE in Teilen noch landwirtschaftlich geprägt sind. Im Jahr 2020 finden sich insgesamt noch 128 Betriebe in der ILE, die größte Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe hat Steinbach a.Wald (43). Die meisten der Betriebe haben eine Betriebsgröße von 10 bis 20 ha (41). Zu erwähnen ist, dass sich auch insgesamt noch 17 Betriebe der Größe 50 ha und mehr in den Gemeinden der ILE befinden.

	Gesamt	< 5 ha	5 < 10 ha	10 < 20 ha	20 < 50 ha	> 50 ha
Lehesten	4	-	-	-	-	-
Ludwigsstadt	22	-	6	5	6	5
Nordhalben	11	-	3	3	5	-
Reichenbach	4	-	1	-	1	2
Steinbach a.Wald	43	-	10	19	9	5
Tettau	4	-	-	1	2	1
Teuschnitz	28	1	8	10	6	3
Tschirn	9	-	3	3	2	1
Wurzbach	3	-	-	-	-	-
ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion	128	1	31	41	31	17

Tabelle 2: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe nach Betriebsgröße in den ILE-Gemeinden 2020 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

3.10.2 Einordnung der Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion ist geprägt vom Einfluss des Frankenwalds sowie des Schiefergebirges. Die jahrhundertealte Schieferindustrie prägt die Region landschaftlich und kulturell. Die Spuren der Bergbauaktivitäten sind noch heute in Form von Schieferhalden, Bergwerken und Relikten der Schieferverarbeitung sichtbar. Dies spiegelt sich auch in der Architektur und dem historischen Baustil, bei dem Schiefer für die Dach- und Fassadengestaltung auch im fränkischen Raum genutzt wurde, wider. Auch die Glas- und Porzellanindustrie, Holzverarbeitung, Eisenerzverarbeitung, Textilproduktion und Flößerei stellen prägende Industriezweige der Region dar. Die Region ist waldreich und hügelig, die Höhenzüge des Thüringer Schiefergebirges sowie des Frankenwalds prägen das Landschaftsbild. Gerodete Hochflächen, bewaldete Hänge und romantische Wiesentäler sind charakteristisch. Bei den Waldbeständen des Frankenwalds handelt es sich überwiegend um Fichtenbestände, die im Laufe der Jahrhunderte an die Stelle von Rotbuche und Tanne getreten sind.

Bergbau und Forstwirtschaft sowie eine lange gemeinsame Geschichte verbinden seit jeher das Leben der Menschen im thüringischen und fränkischen Grenzgebiet. Der ehemalige Verlauf der innerdeutschen Grenze hat als Trennlinie über vier Jahrzehnte ebenfalls Spuren hinterlassen. Heute bildet das „Grüne Band“ als ökologisch wertvolles Gebiet mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten eine wichtige Verbindung. Zahlreiche Mahn- und Gedenkstätten sowie Museen erinnern an die Geschichte des Lebens an der Grenze bis zur Wiedervereinigung. Auch in kleineren Orten entlang der ehemaligen Grenze trägt die Erinnerungskultur zur Identität der lokalen Bevölkerung bei.

3.10.3 Naturschutz

Die Gemeinden im ILE Gebiet sind Teil des Naturparks Frankenwald sowie des Naturparks Thüringer Schiefergebirge Obere Saale. Es sind zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie FFH-Gebiete ausgewiesen.

Der Naturpark Frankenwald erstreckt sich über eine Fläche von 1.022 km² von der Begrenzung der Fränkischen Linie im Süden bis zum Grünen Band im Norden. Dort schließt der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale mit einer Fläche von 830 km² an. Charakteristisch für den Naturpark Frankenwald sind dichte Wälder, sanfte Hügel und klare Bäche mit einer hohen Artenvielfalt. Im Frankenwald und dem angrenzenden Thüringer Wald dominiert die Fichte als Hauptbaumart. Durch diese Monokultur in Kombination mit den durch den Klimawandel ausgedehnten Vegetationsperioden und Hitzeereignissen sind die Wälder besonders stark durch Borkenkäferkalamitäten betroffen. Der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale beherbergt in fünf unterschiedlichen Regionen eine enorme geologische und biologische Vielfalt.

Das Ziel der Naturparks ist der Schutz und die Erhaltung der natürlichen und kulturlandschaftlichen Vielfalt in Verbindung mit einer sanften, naturverträglichen Erholungsnutzung. Wertvolle Ökosysteme gilt es zu erhalten, Umweltbewusstsein zu schaffen und die nachhaltige Regionalentwicklung klimaresilient zu entwickeln.

3.10.4 Überschwemmungsgebiete

Die Haßlach entspringt im Untersuchungsgebiet bei Haßlach, einem Ortsteil von Teuschnitz und fließt in südwestlich an Teuschnitz und Steinbach vorbei in Richtung Förtschendorf und Pressig. Die Loquitz ist ein weiterer Fluss, der das ILE Gebiet im Bereich Lehesten und Ludwigsstadt durchquert. Festgesetzte Überschwemmungsgebiete finden sich entlang beider Flussverläufe.

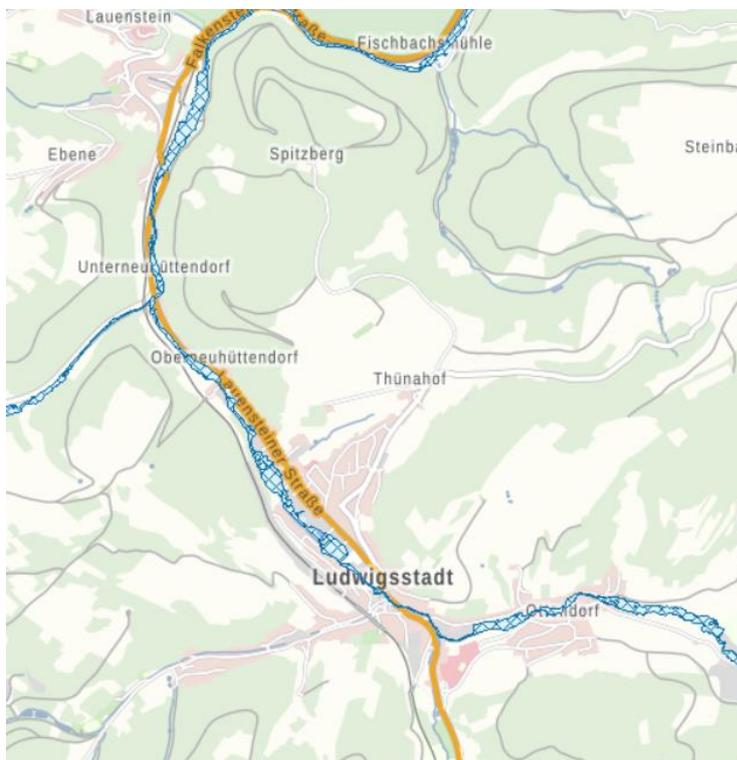


Abbildung 29: Festgesetztes Überschwemmungsgebiet an der Loquitz (Bayernatlas, 2024)

Aufgrund der Topographie des Rennsteigs mit seinen zahlreichen Hanglagen sowie dem Rückgang des Waldbestands aufgrund der in den letzten Jahren aufgetretenen Borkenkäfer Kalamitäten, wird die Gefahr von starkem Oberflächenabfluss nach Starkregenereignissen als besonders hoch eingeschätzt.

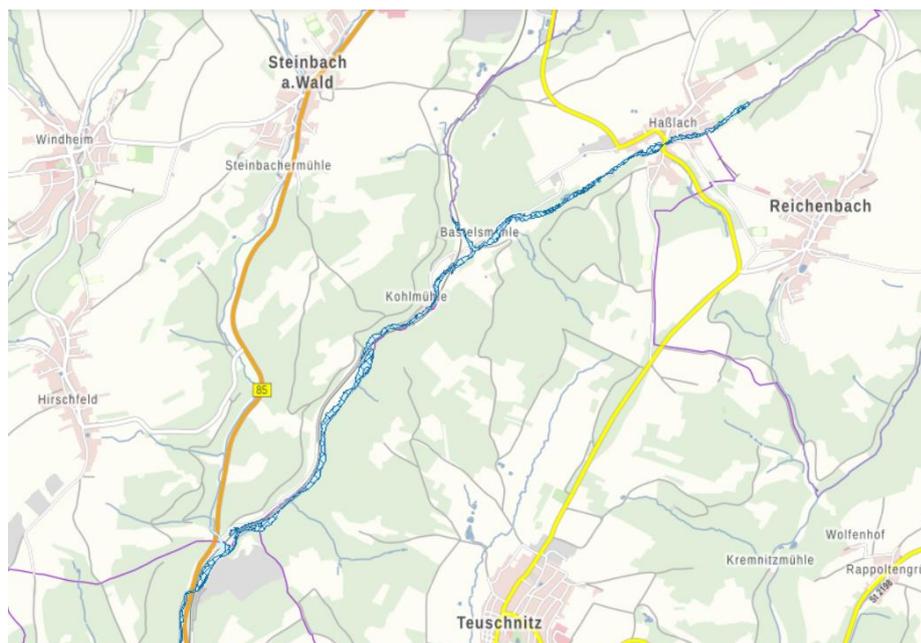


Abbildung 30: Festgesetztes Überschwemmungsgebiet an der Haßlach (Bayernatlas 2024)

3.10.5 Klimaanpassung

Im Hinblick auf den Klimawandel und den damit einhergehenden stetigen Veränderungen in Form von Hitzewellen und Extremwetterereignissen, gilt es zukünftig auf lokaler Ebene Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen.

Wie bereits erwähnt besteht der Frankenwald zum Großteil aus Fichtenbeständen. Diese sind im Zuge des Klimawandels durch Trockenheit und hohe Temperaturen stark vom Borkenkäfer bzw. dem Waldsterben betroffen. Das Waldsterben im Frankenwald ist ein komplexes ökologisches Problem, das durch eine Kombination mehrerer Ursachen (z.B. Klimawandel, Borkenkäfer, Monokulturen, die intensive Bewirtschaftung sowie Risiken durch Altbestände) hervorgerufen wird. Daraus ergeben sich u.a. folgende Problematiken für die Umwelt:

- Verlust der Biodiversität
- Erhöhte Bodenerosionen und in der Folge eine schlechtere Bodenqualität sowie mögliche Zunahme von Erdbeben (Erosionsgefahr)
- Veränderte Abflussmuster und daraus folgende Verringerung der Wasserqualität

Ein integratives Management, das ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte berücksichtigt, ist entscheidend, um die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit der Wälder zu verbessern. Maßnahmen wie die Förderung von Mischwäldern, der Einsatz nachhaltiger Forstwirtschaftspraktiken und die Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten sind wichtige Schritte in diese Richtung.

Aber auch die Sensibilisierung des Themas Waldveränderung kann eine Rolle spielen. V.a. in der lokalen Presse wird die Waldveränderung teilweise katastrophisierend behandelt. Zukünftig sollte auch über die möglichen Potenziale in diesem Zusammenhang (z.B. Förderung von Mischwäldern, Renaturierung, Stärkung des Bewusstseins für Klimawandel in der Gesellschaft usw.) berichtet bzw. sensibilisiert werden, um zu informieren und einen optimistischeren Blick auf das Thema zu ermöglichen. Auch Lehrpfade zum Thema Waldumbau können helfen, besser zu verstehen und einen zukunftsorientierten Blick in die Zukunft der Wälder zu fördern. Der Wald Erlebnispfad in Steinbach a.Wald bietet hier bereits ein Angebot, bei dem sich Interessierte über die Themen Traditionelles Handwerk, Industrie, Waldnutzung und Lebensgrundlagen am Rennsteig informieren können. Auch ökologische Themen, wie die Bedeutung der Feuchtbiootope und des Totholzes für Tierarten werden aufgegriffen.

Der voranschreitende Klimawandel erhöht die Gefahr für weitere Extremwetterereignisse. Mögliche Aufgaben zur Klimaanpassung beinhalten demnach auch weiterhin beispielsweise eine regelmäßige

Maßnahmenevaluation mit Bezug zu Extremwetter unter Beteiligung aller Hilfsorganisationen und die frühzeitige Bewertung von Unwetterlagen durch Experten vor Ort. Eine Förderung der Eigenvorsorge, sowie die Stärkung von gegenseitiger Hilfeleistung innerhalb der Bevölkerung kann als Unterstützung dienen.

Die zunehmenden Starkwetterereignisse können sich auch weiter auf den Rad- und Wandertourismus vor Ort auswirken, indem sie die touristischen Infrastrukturen, in Form von unterspülten Rad- und Wanderwegen, Bushaltestellen und Parkplätze gefährden. Für den Tourismus- und Kultur-/Naturraum ist es demnach von wesentlicher Bedeutung diese Infrastruktur zu sichern.

3.10.6 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Land(wirt)schaft und Biodiversität
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schöne Natur und Landschaft ▪ Zugehörigkeit zum Naturpark Frankenwald und Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale ▪ Grünes Band
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmend auftretende Extremwetterereignisse ▪ Waldveränderung, Waldumbau, insbesondere Frankenwald betroffen ▪ Mehr Erosionsschutzflächen ▪ Zustand der Waldwege ▪ Grünes Band als Hindernis für infrastrukturelle Veränderungen, wie z.B. grenzübergreifender Radwegeausbau

Verwundbarkeitseinschätzung:

Die ILE-Region ist stark vom Klimawandel betroffen. In den letzten Jahren haben die Waldflächen signifikant aufgrund von Borkenkäferkalamitäten abgenommen. Die Wiederaufforstung dieser Flächen und der damit einhergehende Waldumbau sind zentrale Aufgaben, um die Region klimaresilient zu machen. Durch den Rückgang der Waldflächen an den Hängen, nimmt auch das Risiko von starkem Oberflächenabfluss und Erosion in Folge von Starkregenereignissen zu. Diesen Herausforderungen können sich die ILE-Kommunen durch gemeinsame Strategien stellen.

3.11 Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

Die Gemeinden der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion haben in Teilen bereits in der Vergangenheit zusammengearbeitet. In verschiedenen Themenbereichen konnten die Gemeinden in unterschiedlichen Konstellationen kooperieren (z.B. ARGE Rennsteig, VG Teuschnitz, Abwasserzweckverband, Kläranlage, Schulen, etc.). Im gemeinsamen Verbund, wie ihn die ILE nun darstellt, gab es v.a. grenzübergreifend noch wenig Zusammenarbeit.

Themen wie gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit über die Mitteilungsblätter und Social Media sowie Zusammenarbeit in Bereichen der Bauhöfe und Standesämter sollen vordergründig verfolgt werden. Über regelmäßige Lenkungsgruppensitzungen und die Schnittstelle eines Umsetzungsmanagements soll der zukünftige Austausch untereinander sichergestellt werden. Die Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten stellt ein zentrales Handlungsfeld für die ILE dar.

3.11.1 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offener Umgang / Austausch der Kommunen ▪ Zusammenarbeit der Kommunen in verschiedenen Bereichen (VG, Abwasserzweckverband, Kläranlage, Schulen, etc.) ▪ Kooperation bei Bauhöfen ▪ Zusammenarbeit im Bereich Windpark geplant
Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftesicherung in der öffentlichen Verwaltung + kommunale Einrichtung ▪ Unterschiedliche Fördermittelbedingungen in Bayern und Thüringen ▪ Kooperation im Bereich der Standesämter, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung ▪ Finanzielle Leistungsfähigkeit ▪ Umsetzungsbegleitung ILREK ▪ Stärkung des Austauschs der Bürgermeister und Verwaltungen

Verwundbarkeitseinschätzung:

Die Kommunen arbeiten in Teilen seit vielen Jahren zusammen. Durch die ILE wollten sie vor allem auch die grenzübergreifende Zusammenarbeit ausbauen. Herausfordernd sind hier vor Allem die unterschiedlichen Fördermittelbedingungen in Bayern und Thüringen, die die Zusammenarbeit auf ILE-Ebene erschweren. Um einen regelmäßigen Austausch der ILE-Bürgermeister, aber auch der Verwaltungen, zu erreichen und Projekte anzustoßen, ist ein Umsetzungsmanagement unbedingt notwendig. Bereits hier zeichnet sich durch die unterschiedlichen Fördermittelgeber die Problematik der Finanzierung dieser Stelle ab. Gemeinsam mit weiteren grenzübergreifenden ILE-Regionen kann die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion auf eine Vereinfachung dieser Fördermittelregularien für grenzübergreifende Zusammenarbeit hinwirken.

4 Integrierter Struktur- und Maßnahmenplan

4.1 Zielvision

"Es wächst über die Grenze hinweg zusammen, was zusammengehört"

Die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion sieht ihre Zukunft in einem starken, grenzüberschreitenden Miteinander, das auf gemeinsamen Wurzeln, einem stabilen Fundament und vielfältigen Entwicklungsrichtungen aufbaut. Symbolisiert durch einen Baum, steht unsere Vision für ein nachhaltiges Wachstum, getragen von Zusammenarbeit, Werten und regionaler Vielfalt.

Die Wurzeln: Ein stabiles Fundament der Verbindung

Unsere neun Kommunen – Teuschnitz, Tschirn, Reichenbach, Ludwigstadt, Steinbach am Wald, Tettau, Nordhalben, Lehesten und Wurzbach – sind tief miteinander verbunden. Die gemeinsamen historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Grundlagen schaffen ein solides Fundament für die Region. Solidarität, gegenseitiges Vertrauen und eine enge Zusammenarbeit bilden die Basis für unser Handeln.

Der Stamm: Gemeinsame Werte und Ziele als verbindendes Element

Auf diesem Fundament baut ein stabiler Stamm auf – die geteilten Werte und Ziele unserer Region. Nachhaltigkeit, Regionalität, Zukunftsorientierung und soziale Verantwortung vereinen uns. Gemeinsam setzen wir uns für eine wirtschaftlich starke, umweltbewusste und lebenswerte Rennsteigregion ein, die das Beste aus beiden Bundesländern vereint.

Die Baumkrone: Vielfalt in den Entwicklungsrichtungen

Die Baumkrone mit ihren unterschiedlichen Ästen steht für die vielseitigen Entwicklungsschwerpunkte der Region. Jeder Ast entspringt der gemeinsamen Basis, aber jeder verfolgt individuelle, auf die Bedürfnisse der Kommunen abgestimmte Ziele. Beispiele für diese Schwerpunkte sind:



„Es wächst über die Grenze hinweg zusammen, was zusammengehört“ beschreibt eine Region, die ihre Grenzen nicht als Hindernis, sondern als Chance begreift. Gemeinsam streben wir danach, eine Region zu schaffen, die nachhaltig, innovativ und lebenswert ist – für heutige und zukünftige Generationen. Unser Baum wächst in die Höhe, weil seine Wurzeln tief und stark sind, der Stamm stabil bleibt und die Krone mit ihren vielfältigen Ästen immer weiter gedeiht.

4.2 Einführung Handlungsprogramm

Das Handlungsprogramm des ILREK ist der zentrale Leitfaden für die Zukunftsgestaltung der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion. Es dient als strategischer Kompass, um die Entwicklung der Region auf eine nachhaltige, innovative und lebenswerte Basis zu stellen. Die im Handlungsprogramm definierten Entwicklungsziele und Teilziele geben klare Orientierungspunkte für die Umsetzung konkreter Maßnahmen in den verschiedenen Entwicklungsschwerpunkten.

Das Handlungsprogramm gliedert sich in verschiedene **Entwicklungsschwerpunkte**, die die zentralen Handlungsfelder der Regionalentwicklung abbilden. Zu jedem Schwerpunkt werden die entsprechenden Entwicklungsziele und Teilziele formuliert, um gezielt Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Entwicklungsziele formulieren die langfristigen und übergeordneten Zielsetzungen der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion. Sie beschreiben, wohin die Region sich entwickeln möchte, und dienen als übergeordnete Leitlinien für alle Handlungsfelder. Diese Ziele orientieren sich an den besonderen Herausforderungen, Potenzialen und Stärken der Region und legen fest, welche grundlegenden Werte und Strategien verfolgt werden sollen.

Teilziele konkretisieren die Entwicklungsziele und machen sie greifbarer. Sie beschreiben konkrete Aufgaben oder Zwischenziele, die erreicht werden müssen, um das Entwicklungsziel zu verwirklichen. Teilziele sind praxisnah und beziehen sich direkt auf die spezifischen Herausforderungen und Möglichkeiten in den jeweiligen Entwicklungsschwerpunkten.

Im Rahmen des nachfolgenden Handlungsprogramms werden die Projekte beschrieben, relevante Akteure genannt und verschiedene Zeithorizonte angegeben, um eine Umsetzung des ILREKs über einen gewissen Zeitraum zu strecken. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen der Gemeinden nicht überstrapaziert werden. Die dargestellten Zeithorizonte sind wie folgt zu verstehen:

- **kurzfristig** = Umsetzung einer Maßnahme in den nächsten fünf Jahren
- **mittelfristig** = Umsetzung einer Maßnahme in den nächsten fünf bis zehn Jahren
- **dauerhaft** = Umsetzung einer Maßnahme in einem Zeitraum von über zehn Jahren oder mehr

Im Handlungsprogramm sind einige Maßnahmen ausführlich dargestellt:



= **Schlüsselprojekt**: Projekte, die auf Basis der identifizierten Handlungsschwerpunkte besonders geeignet sind, um zu einer Verbesserung des Status Quo oder zum Erhalt einer wichtigen Stärke beizutragen. Für diese Projekte wird eine detaillierte Projektbeschreibung mit ersten Umsetzungsschritten und ggf. möglichen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten angegeben.

Hinweis: Die Einstufung der Schlüsselprojekte beruht auf den Ergebnissen der Analyse sowie der Fokus- und Lenkungsgruppensitzungen. Sollte sich etwas an diesen Rahmenbedingungen verändern, ist aufbauend auf den Leitlinien und Zielen des ILREKs eine Weiter- oder Neuentwicklung von zusätzlichen Schlüsselprojekten möglich.

4.3 Entwicklungsschwerpunkt 1: Grundversorgung

4.3.1 Entwicklungsziele

Der **Entwicklungsschwerpunkt Grundversorgung** setzt sich aus den Handlungsfeldern „Ärztliche Versorgung“ und „Energie“ zusammen. In diesen Handlungsfeldern wurden folgende Handlungsbedarfe und Teilziele herausgearbeitet:

Entwicklungsziel Ärztliche Versorgung: Attraktive Rahmenbedingungen für die Ansiedlung und Anwerbung neuer Ärzte schaffen

Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion setzt sich aktiv dafür ein, die medizinische Versorgung in der Region langfristig sicherzustellen. Durch gezielte Maßnahmen zur Anwerbung und Ansiedlung von Ärzten sowie zur Schaffung attraktiver Arbeits- und Lebensbedingungen wird die Region als Standort für Gesundheitsberufe gestärkt.

Teilziele:

- **Attraktive Arbeitsbedingungen schaffen:**
 - Entwicklung von Anreizprogrammen wie finanzielle Förderungen, Unterstützung bei der Praxisgründung oder Übernahme bestehender Praxen.
 - Förderung von interdisziplinären Gesundheitszentren oder Gemeinschaftspraxen, die die Arbeitsbelastung teilen und ein modernes Arbeitsumfeld bieten.
- **Lebensqualität für Fachkräfte verbessern:**
 - Bereitstellung attraktiver Wohnangebote für Fachkräfte und ihre Familien, inklusive Unterstützung bei der Wohnungssuche.
 - Förderung von Freizeit- und Kulturangeboten sowie familienfreundlicher Infrastruktur wie Kitas und Schulen.
- **Zielgerichtete Anwerbung und Förderung:**
 - Kooperation mit medizinischen Fakultäten und Universitäten, um Studierende frühzeitig für die Region zu begeistern, z. B. durch Praktika, Famulaturen oder Förderstipendien.
 - Durchführung von Rekrutierungskampagnen, die die Vorzüge des Lebens und Arbeitens in der Rennsteigregion hervorheben.
 - Förderung von Nachwuchsprogrammen wie dualen Studiengängen oder regionalen Stipendien für Medizinstudierende.
- **Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit:**
 - Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes zur Sicherung der Gesundheitsversorgung, das die Ressourcen und Kompetenzen der Kommunen bündelt.
 - Unterstützung durch interkommunale Gesundheitsnetzwerke zur besseren Koordination von Fachärzten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.

Entwicklungsziel Energie: Nachhaltige energetische Versorgung gewährleisten und gemeinsam gestalten

Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion setzt auf eine zukunftsorientierte, sichere und klimafreundliche Energieversorgung. Durch die Nutzung erneuerbarer Energien, die Sensibilisierung der Bevölkerung und die enge interkommunale Zusammenarbeit schaffen wir eine energieautarke und nachhaltige Region.

Teilziele:

- **Information und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung:**
 - Durchführung von Informationskampagnen zu den Vorteilen erneuerbarer Energien und den Möglichkeiten privater Beteiligung.
 - Angebote zur Sensibilisierung für Energieeinsparung und klimabewusstes Verhalten im Alltag.
 - Entwicklung von Förderprogrammen und Anreizen für private Investitionen
- **Interkommunale Zusammenarbeit und Koordination:**
 - Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen zwischen den Kommunen für eine gemeinsame Energieplanung.
 - Abstimmung und Koordination von Projekten, insbesondere bei Windenergie und anderen großen Infrastrukturmaßnahmen, zur Vermeidung von Konflikten und zur optimalen Nutzung von Flächen.
 - Initiierung gemeinsamer Projekte wie Energieparks, Nahwärmenetze oder intelligente Speicherlösungen.

4.3.2 Handlungsprogramm

Schlüsselprojekte:

 Anwerbung von Ärzten für die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion	
 Handlungsfeld Grundversorgung	 Umsetzungshorizont dauerhaft
 Beschreibung Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion steht vor einer erheblichen Herausforderung: einem signifikanten Ärztemangel. Diese ländlich geprägte Region in Bayern und Thüringen verzeichnet eine zunehmende Überalterung der ärztlichen Versorgung, während die Zahl der ärztlichen Fachkräfte stagniert oder sogar rückläufig ist. Ziel dieses Projekts ist es, qualifizierte Ärztinnen und Ärzte für die Rennsteigregion zu gewinnen, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen und langfristig zu stabilisieren. Hierbei sollen sowohl junge Fachkräfte als auch erfahrene Mediziner angesprochen werden.	
 Umsetzungsschritte / -bausteine (1) Aktives Standortmarketing in folgenden Bereichen <ul style="list-style-type: none"> - Hervorhebung der Lebensqualität in der Region (z.B. naturnahes Wohnen) - Vermittlung der attraktiven Infrastruktur (Verkehrsverbindungen, Schulen) - Attraktive Freizeitangebote (insbesondere auch für Familien) (2) Schaffung finanzieller Anreize <ul style="list-style-type: none"> - Zuschüsse und Prämien: Bereitstellung von finanziellen Anreizen wie Zuschüsse für Praxisneugründungen oder -übernahmen, Prämien für die Ansiedlung in der Region. - Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung: Angebot von subventionierten Wohnmöglichkeiten für Ärzte und deren Familien. (3) Angebote für Studierende <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung von Lehrpraxen: Die bestehenden Arztpraxen in der Region sollten Lehrpraxen einer hiesigen Universität sein. Somit können Medizinstudierende ihre Praktika in ihrem Studium anrechnen lassen und Kontakt zu Ärzten in der Region aufnehmen. - Unterkünfte und Fahrzeuge für Studierende: Studierende müssen insgesamt 3 verschiedene Formen von Praktika in ihrem Studium absolvieren. Falls der Praktikumsort nicht in pendelbarer Entfernung des Wohnortes liegt, müssen Studierende für die Zeit des Praktikums vor Ort bleiben. Diese selbst zu finanzieren, ist für die meisten Studierenden eine große Hürde. Selbst die Kosten für das Pendeln stellen für manche Studierende bereits ein Hindernis dar. So dass auch die Bereitstellung eines Fahrzeuges attraktiv werden kann. 	

- Aktuell gibt es an der Universität Bayreuth jedes Semester 40-50 Studierende, die die obengenannten Praktika absolvieren. Attraktiv wäre die Erstellung eines Programms für die gesamte Region, in dem sich viele Projektpartner zusammenschließen. Leuchtturmprojekt dieser Art ist „die Landarztmacher“ (<https://www.landarztmacher.de/>).
- (4) Berufs- und Karrieremöglichkeiten
 - Weiterbildung und Vernetzung: Aufbau eines regionalen Netzwerks für Ärzte, das Weiterbildungsmöglichkeiten und fachlichen Austausch fördert.
 - Kooperationen mit Kliniken und Universitäten: Kooperationen mit nahegelegenen Kliniken und Universitäten, um Weiterbildung und Forschung zu unterstützen.
- (5) Zielgruppenspezifische Anwerbung
 - Internationale Anwerbung: Anwerbung internationaler Ärzte durch gezielte Werbekampagnen und Unterstützung bei der Integration.
 - Alumni-Netzwerke: Nutzung von Alumni-Netzwerken deutscher medizinischer Fakultäten zur Rekrutierung.



Finanzierung und Förderung

- Förderung der Bestandsanalyse durch das ALE Oberfranken
- Förderung des Standortmarketings durch die LEADER-Regionen / Gesundheitsregionen

Kostenschätzung: Aufgrund des Umfangs des Projekts ist eine genaue Kostenschätzung nicht möglich. Für das Standortmarketing können je nach Umfang 20.000 – 30.000 € angesetzt werden. Die finanzielle Unterstützung bei der Neusiedlung von Arztpraxen (z.B. durch Einrichtung, Neubau einer Praxis) ist abhängig vom jeweiligen Einzelfall und ob bereits eine Arztpraxis in der Region existiert. Die erforderliche Netzwerkarbeit mit Universitäten, Kliniken, KVB usw. kann durch das Umsetzungsmanagement geleistet werden.



Akteure

Bürgermeister, Gesundheitsregionen, ansässige Ärzte, KVB, Medizinische Fakultäten



Best Practice-Beispiele

Odenwald-Allianz
Die Landarztmacher

 Regionales Förderprogramm zur Bezuschussung der Anschaffungskosten von Balkonkraftwerken	
 Handlungsfeld Energie	 Umsetzungshorizont Kurzfristig / Startprojekt
 Beschreibung Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion ist aufgrund ihrer ländlichen Struktur und der steigenden Energiekosten besonders geeignet, um die Nutzung von erneuerbaren Energien in Privathaushalten zu fördern. Balkonkraftwerke bieten eine einfache und kostengünstige Möglichkeit, saubere Energie direkt vor Ort zu erzeugen. Viele Haushalte sind jedoch durch die Anfangsinvestition abgeschreckt. Ein regionales Förderprogramm soll helfen, diese Hürde zu überwinden. Das Ziel des Förderprogramms ist es, Privathaushalten in der Rennsteigregion den Zugang zu Balkonkraftwerken zu erleichtern, indem ein Teil der Anschaffungskosten über Zuschüsse gedeckt wird. Dies fördert die Energiewende auf lokaler Ebene, reduziert die Energiekosten für Haushalte und steigert die Akzeptanz erneuerbarer Energien.	
 Umsetzungsschritte / -bausteine (1) Gestaltung des Förderprogramms <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppe: Privathaushalte in den beteiligten Kommunen (Ludwigsstadt, Teuschnitz, Tschirn, Reichenbach, Lehesten, Wurzbach, Tettau, Steinbach am Wald und Nordhalben). - Förderhöhe: Bezuschussung von 100 Euro pro Haushalt. - Förderumfang: Kosten für das Balkonkraftwerk (Module, Wechselrichter) und ggf. für die Installation. (2) Beantragungsprozess <ul style="list-style-type: none"> - Antragsformular: Bereitstellung eines einfachen, digitalen und papierbasierten Formulars. - Nachweise: Vorlage von Kaufbelegen und ggf. Fotos der installierten Anlage. - Bearbeitungszeit: Ziel ist eine zügige Bearbeitung innerhalb von 4 Wochen nach Antragstellung. (3) Information und Beratung <ul style="list-style-type: none"> - Informationskampagne: Aufklärung der Bürger über die Fördermöglichkeiten durch Broschüren, Webseite und lokale Medien. Beratungsstellen: Einrichtung von Anlaufstellen in den Kommunen zur Unterstützung bei der Antragstellung und technischen Fragen.	
 Finanzierung und Förderung Die Höhe der Kosten richtet sich nach der Ausgestaltung des Programms (Höhe der Einzelprojekte, Anzahl der zu fördernden Projekte). Die Kommunen können hier die jeweilige maximale Förderung festlegen (z.B. max. 5000 Euro / Kommune, entspricht 50 geförderten Balkonkraftwerken)	
 Akteure Umsetzungsmanagement, Bürgerschaft, Verwaltungen	 Best Practice-Beispiele ILE Aurach-Zenn

 Interkommunale Koordination und Abstimmung bei der Planung und Umsetzung von laufenden und geplanten Windenergieprojekten	
 Handlungsfeld Energie	 Umsetzungshorizont langfristig
 Beschreibung Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion hat ein hohes Potenzial für die Nutzung von Windenergie. Angesichts der Klimaziele und der Energiewende gewinnen Windenergieprojekte zunehmend an Bedeutung. Da diese Vorhaben oft über kommunale Grenzen hinweg geplant und umgesetzt werden, ist eine enge interkommunale Zusammenarbeit entscheidend, um Synergien zu nutzen, Konflikte zu vermeiden und die Akzeptanz der Bevölkerung zu fördern.	
 Umsetzungsschritte / -bausteine (1) Einrichtung einer interkommunalen Arbeitsgruppe <ul style="list-style-type: none"> - Zusammensetzung: Vertreter der beteiligten Kommunen (Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte) sowie Fachleute aus den Bereichen Energieplanung, Umwelt und Recht. - Aufgaben: Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für Windenergieprojekte; Austausch von Informationen über bestehende und geplante Projekte; Abstimmung über Standorte, Genehmigungsverfahren und rechtliche Rahmenbedingungen. (2) Harmonisierung der Planungsprozesse <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung der Genehmigungsverfahren: Harmonisierung von Verfahrensschritten, um Doppelarbeit zu vermeiden. - Kooperation mit regionalen Partnern: Zusammenarbeit mit Energieversorgern, Planungsbüros und Landesbehörden. - Standardisierung: Entwicklung einheitlicher Kriterien und Leitlinien für Windenergieprojekte. (3) Transparente Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Informationsplattform: Aufbau einer digitalen Plattform zur Bereitstellung von Informationen über Windenergieprojekte, Genehmigungsstatus und Beteiligungsmöglichkeiten. - Bürgerversammlungen: Regelmäßige Veranstaltungen, um die Bürger über Fortschritte zu informieren und Bedenken aufzunehmen. 	
 Finanzierung und Förderung Das Projekt enthält keinen finanziellen Aufwand. Die Koordination kann durch das Umsetzungsmanagement übernommen werden.	
 Akteure Umsetzungsmanagement, Bürgermeister, Bauverwaltungen, Regierungen und Landesämter	 Best Practice-Beispiele

Weitere Projekte:

Nr.	Handlungsfeld	Projekt	Projektbeschreibung	Umsetzungshorizont
1	Grundversorgung	Machbarkeitsstudie ärztliche Versorgung	Die medizinische Versorgung in ländlichen Regionen steht vor großen Herausforderungen. Mit der geplanten Machbarkeitsstudie wird die derzeitige und zukünftige Versorgungssituation in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion umfassend analysiert. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, um die ärztliche Versorgung langfristig sicherzustellen und nachhaltig zu verbessern.	kurzfristig
2	Energie	Informationen und Beratungsangebote für Bürger	Das Projekt zielt darauf ab, die Bevölkerung der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion umfassend über die Möglichkeiten der Nutzung erneuerbarer Energien zu informieren und individuelle Beratungsangebote bereitzustellen. Ziel ist es, die Energiewende auf lokaler Ebene zu unterstützen, das Bewusstsein für nachhaltige Energiequellen zu stärken und Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung eigener Projekte zu begleiten.	kurzfristig

4.4 Entwicklungsschwerpunkt 2: Freizeit und Soziales Miteinander

4.4.1 Entwicklungsziele

Der **Entwicklungsschwerpunkt „Freizeit und Soziales Miteinander“** setzt sich zusammen aus den Handlungsfeldern „Freizeit und Naherholung“ und „Soziales und kulturelles Leben“. In diesen Handlungsfeldern wurden folgende Handlungsbedarfe herausgearbeitet:

Entwicklungsziel Freizeit und Erholung: Gemeinsam ein vielfältiges Angebot schaffen und vermarkten

Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion baut ihre Stärken im Bereich Freizeit und Erholung weiter aus, indem sie bestehende Angebote vernetzt, familienfreundliche Erlebnisse schafft, eine durchdachte Marketingstrategie entwickelt und regionale Identität durch hochwertige Souvenirs fördert.

Teilziele:

▪ **Vernetzung der bestehenden Angebote:**

- Aufbau einer digitalen Plattform, die alle Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in Bayern und Thüringen übersichtlich darstellt, inklusive Veranstaltungen, Wanderrouen, Kulturstätten und Sportmöglichkeiten.
- Entwicklung grenzüberschreitender Erlebnispakete, die Angebote aus beiden Bundesländern kombinieren (z. B. Wanderungen entlang des Rennsteigs mit regionalen Verkostungen).
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Betreibern touristischer Attraktionen, Gastgebern und Vereinen, um Synergien zu nutzen und neue, verknüpfte Angebote zu schaffen.

▪ **Marketingstrategie für die gesamte Region:**

- Entwicklung einer einheitlichen Dachmarke für die Rennsteigregion, die die Vielfalt und Einzigartigkeit der Region betont.
- Nutzung moderner Kommunikationskanäle wie Social Media, Blogs und Influencer-Kooperationen, um die Zielgruppen gezielt anzusprechen.
- Organisation gemeinsamer Marketingaktionen und Kampagnen, die die Region als naturnahes, erlebnisreiches und familienfreundliches Ziel positionieren.

▪ **Ausbau der Angebote für Familien:**

- Ausbau von kindgerechten Erlebnissen wie Naturerlebnisparks, Abenteuerspielplätzen und familienfreundlichen Wanderwegen mit interaktiven Stationen.
- Entwicklung von Veranstaltungen und Ferienprogrammen, die speziell auf Familien mit Kindern ausgerichtet sind, z. B. Familienwandertage oder regionale Feste.

▪ **Stärkung regionaler Identität durch Souvenirs**

Entwicklungsziel Soziales Miteinander: Gemeinsam Engagement und Gemeinschaft stärken

Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion setzt auf ein lebendiges soziales Miteinander, das durch Ehrenamt, gemeinsame Veranstaltungen und die Zusammenarbeit von Vereinen getragen wird. Ziel ist es, die regionale Identität zu fördern, den Zusammenhalt zu stärken und Ressourcen effizient zu nutzen.

Teilziele:

▪ Stärkung des Ehrenamts

- Förderung und Wertschätzung des Ehrenamts: Einführung von Ehrungsprogrammen (z.B. zur Stärkung der Ehrenamtskarte) und besonderen Vergünstigungen für ehrenamtlich Engagierte.
- Schulungen und Unterstützung: Bereitstellung von Fortbildungen zu Themen wie Vereinsführung, Projektmanagement und Fundraising, um Ehrenamtliche zu stärken und langfristig zu binden.

▪ Gemeinsame Koordination von Veranstaltungen:

- Interkommunaler Veranstaltungskalender: Entwicklung eines grenzüberschreitenden, digitalen Kalenders, der alle Veranstaltungen der Region bündelt und bewirbt.
- Sharing von Know-how und Ressourcen: Unterstützung kleinerer Gemeinden bei der Organisation und Durchführung von Events durch Austausch von Erfahrungswissen und Material.

▪ Zusammenarbeit von Vereinen:

- Aufbau eines gemeinsamen Objekte-Pools: Schaffung eines regionalen Verleihsystems für Veranstaltungsgegenstände wie Zelte, Bühnen, Musikanlagen oder Sportgeräte, um Kosten zu sparen und Ressourcen effizient zu nutzen.
- Förderung von Netzwerkveranstaltungen für Vereine: Regelmäßige Treffen und Workshops, um den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Vereinen zu fördern.
- Initiierung gemeinsamer Projekte: Entwicklung von grenzüberschreitenden Vereinsprojekten, wie Sportwettbewerben, Kulturprojekten oder Umweltaktionen, die die Identität der Region stärken.

4.4.2 Handlungsprogramm

Schlüsselprojekte:

 Aufbau eines Tourismusnetzwerks in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion			
	Handlungsfeld Freizeit und Naherholung		Umsetzungshorizont Kurzfristig
	Beschreibung Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion zeichnet sich durch ihre einzigartige Natur, kulturelle Vielfalt und historische Bedeutung aus. Trotz ihres Potenzials wird die Region touristisch unter ihren Möglichkeiten genutzt, da eine gezielte Vernetzung der Akteure fehlt. Ein regionales Tourismusnetzwerk könnte Synergien schaffen, die regionale Identität stärken und die wirtschaftliche Entwicklung fördern. Das Ziel des Projekts ist der Aufbau eines nachhaltigen Tourismusnetzwerks, das alle relevanten Akteure (z. B. Kommunen, Unterkünfte, Gastronomie, Freizeitangebote, Vereine) sowie insbesondere die Tourismusorganisationen aus Bayern und Thüringen vernetzt, um die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion als attraktive Tourismusdestination zu etablieren. Dabei sollen innovative Angebote entwickelt und die Zusammenarbeit gestärkt werden.		
	Umsetzungsschritte / -bausteine (1) Akteursidentifikation: Erfassung aller relevanten Akteure der Region, insbesondere Tourismusorganisationen aus Bayern und Thüringen. (2) Arbeitsgruppen: Bildung von thematischen Arbeitsgruppen (z. B. Naturtourismus, Kultur, Events, Marketing). (3) Netzwerktreffen: Regelmäßige Treffen zur Abstimmung und Planung gemeinsamer Aktivitäten, unter besonderer Berücksichtigung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.		
	Finanzierung und Förderung Das Netzwerk kann durch das Umsetzungsmanagement organisiert werden. Zusätzliche Kosten fallen voraussichtlich nicht an.		
	Akteure Umsetzungsmanagement, Touristische Leistungsträger, Tourismusorganisationen		Best Practice-Beispiele

 Erhalt der gemeinsamen Touristinformation der bayerischen Rennsteiggemeinden unter Ergänzung der thüringischen Gemeinden	
 Handlungsfeld Freizeit und Naherholung	 Umsetzungshorizont dauerhaft
 Beschreibung Die bayerischen Rennsteiggemeinden haben eine gemeinsame Touristinformation etabliert, die als zentrale Anlaufstelle für Touristen dient. Diese Einrichtung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des regionalen Tourismus. Angesichts der engen Verbindung zwischen den bayerischen und thüringischen Teilen der Rennsteigregion besteht großes Potenzial, diese Zusammenarbeit auf die thüringischen Gemeinden auszuweiten, um die Region als ganzheitliche Tourismusdestination zu präsentieren. Das Projekt zielt darauf ab, die bestehende Touristinformation der bayerischen Rennsteiggemeinden langfristig zu sichern und durch die Integration der thüringischen Gemeinden weiterzuentwickeln. Durch die Erweiterung soll eine grenzüberschreitende Kooperation entstehen, die einheitliche Informations- und Serviceangebote für die gesamte Rennsteigregion bereitstellt.	
 Umsetzungsschritte / -bausteine (1) Kick-off-Workshop: Organisation eines Auftakttreffens mit allen beteiligten Gemeinden zur Definition der gemeinsamen Ziele und Maßnahmen. (2) Konzeptentwicklung: Erstellung eines detaillierten Plans für die Erweiterung der Touristinformation. (3) Pilotmaßnahmen: Testphase mit ersten gemeinsamen Aktivitäten, wie beispielsweise der Erstellung eines grenzüberschreitenden Veranstaltungskalenders. (4) Infrastrukturaufbau: Beginn der technischen und ggf. personellen Erweiterung.	
 Finanzierung und Förderung Die Organisation und Planung kann durch das Umsetzungsmanagement in Zusammenarbeit mit der Leitung der Touristinformation erfolgen. Sich daraus entwickelnde technische und/oder personelle Erweiterungen müssen im Einzelfall betrachtet werden.	
 Akteure Umsetzungsmanagement, Leiterin der Touristinformation, Bürgermeister	 Best Practice-Beispiele

 Einrichtung des Regionalbudgets		
 Handlungsfeld Soziales und kulturelles Leben	 Umsetzungshorizont Dauerhaft / Startprojekt	
 Beschreibung Die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion umfasst mehrere bayerische Kommunen, die vor Herausforderungen wie demografischem Wandel, Infrastrukturentwicklung und der Förderung regionaler Identität stehen. Zur Unterstützung innovativer, bürgernahe Projekte soll ein Regionalbudget eingerichtet werden, das gezielt Kleinstprojekte in den beteiligten Kommunen fördert und so zur Entwicklung der Region beiträgt. Das Ziel des Projekts ist die Einrichtung eines Regionalbudgets, das schnell und unbürokratisch finanzielle Unterstützung für Kleinstprojekte bietet. Dadurch soll die regionale Identität gestärkt, das ehrenamtliche Engagement gefördert und die Lebensqualität in den bayerischen Kommunen der ILE gesteigert werden.		
 Erste Schritte (für bayerische Kommunen) (1) Jährlicher Förderaufruf zum Regionalbudget (2) Antragsstellung beim ALE Oberfranken (durch das Umsetzungsmanagement der ILE) (3) Jurysitzung zur Auswahl geeigneter Projekte (4) Umsetzung des Regionalbudgets durch die Projektträger (5) Abrechnung des Regionalbudgets durch die ILE		
 Finanzierung und Förderung Die Finanzierung erfolgt durch Mittel der bayerischen Kommunen und des ALE Oberfrankens für die bayerischen Kommunen der ILE. Für die beteiligten bayerischen Kommunen stehen nach Stand 2024 jährlich 75.000 € zur Verfügung, wovon 10% die Kommunen selbst tragen müssen. Die thüringischen Kommunen können über ihre LEADER-Regionen am Regionalbudget partizipieren. Die Abwicklung erfolgt hier über die LEADER-Regionen und nicht über die ILE.		
 Akteure Umsetzungsmanagement, Kommunen, Vereine, Interessensgemeinschaften	 Best Practice-Beispiele	

Weitere Projekte:

Nr.	Handlungsfeld	Projekt	Projektbeschreibung	Umsetzungshorizont
1	Freizeit und Naherholung	Schaffung einer Schnittstelle für touristische Datenbanken in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion	Um die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion als touristische Destination nachhaltig zu stärken, ist eine gemeinsame digitale Basis für die Präsentation und Vermarktung der touristischen Angebote erforderlich. Dieses Projekt zielt darauf ab, eine technische Schnittstelle zwischen den bestehenden touristischen Datenbanken Bayerns und Thüringens zu entwickeln. Dadurch sollen Informationen über Attraktionen, Veranstaltungen und Dienstleistungen aus beiden Bundesländern zentral verfügbar gemacht und für Gäste sowie Anbieter nutzbar werden.	mittelfristig
2	Freizeit und Naherholung	Spielplatzführer	Ein Spielplatzführer bietet Familien eine Übersicht über die verschiedenen Spielplätze in der Region und bündelt die Informationen zu diesen, um die bestehenden Freizeitangebote bekannter zu machen. Der Spielplatzführer soll detaillierte Beschreibungen der einzelnen Spielplätze, einschließlich Ausstattung, Altersgruppen, besonderen Merkmalen und Lageplänen enthalten. Zudem sollen Informationen zu barrierefreien Zugängen und nahegelegenen Freizeitmöglichkeiten bereitgestellt werden. Durch ansprechende Illustrationen und praktische Tipps wird der Führer zu einem nützlichen Begleiter für Ausflüge mit Kindern.	kurzfristig
3	Freizeit und Naherholung	Erlebniswanderwege in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion	Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion bietet eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, die durch Erlebniswanderwege gezielt erschlossen und erlebbar gemacht werden soll. Ziel des Projekts ist die Entwicklung thematischer Wanderwege, die Natur, Kultur, Geschichte und regionale Besonderheiten miteinander verbinden und sowohl Einheimischen als auch Touristen ein besonderes Freizeiterlebnis bieten.	mittelfristig
4	Freizeit und Naherholung	Ausweisung von Wohnmobilstellplätzen	Grundlage für die Planung eines Wohnmobilstellplatzes ist eine umfassende Bedarfs- und Standortanalyse. Ziel dieser ersten Phase ist es, die Bedürfnisse von Wohnmobilreisenden zu ermitteln und geeignete Standorte für den Stellplatz zu identifizieren. Bei der Standortanalyse werden potenzielle Flächen	mittelfristig

			hinsichtlich ihrer Erreichbarkeit, Anbindung an touristische Attraktionen und infrastrukturellen Gegebenheiten bewertet .	
5	Freizeit und Naherholung	Regionale Souvenirs	Das Projekt „Regionale Souvenirs aus der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion“ hat zum Ziel, hochwertige, authentische Souvenirs zu entwickeln, die die kulturelle Vielfalt und natürliche Schönheit der Region widerspiegeln. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Kunsthandwerkern und Produzenten sollen traditionelle Handwerkskunst und regionale Materialien wie Holz, Glas, Porzellan und Kräuterprodukte nutzen (z. B. Holzschnitzereien, Glaswaren, Kräutertees und -öle).genutzt werden, um einzigartige Souvenirs zu schaffen. Diese Produkte sollen sowohl den lokalen Tourismus fördern als auch einen nachhaltigen wirtschaftlichen Beitrag für die Region leisten.	kurzfristig / Startprojekt
6	Freizeit und Naherholung	Weiterentwicklung von Freizeitangeboten für Familien in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion	Das Projekt hat das Ziel, die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion als familienfreundliche Region zu positionieren, in der sowohl Einheimische als auch Touristen vielfältige Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen vorfinden. Insbesondere sollen Angebote geschaffen werden, die den Bedürfnissen von Familien mit Kindern gerecht werden. Dabei werden sowohl natürliche Ressourcen der Region als auch kreative Freizeitkonzepte genutzt, um ein abwechslungsreiches und nachhaltiges Freizeitangebot zu schaffen. Mögliche Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von familienfreundlichen Rad- und Wanderwegen ▪ Erlebnisparks und Spielplätze ▪ Interaktive Natur- und Erlebniszentren ▪ Veranstaltungen und Festivals für Familien ▪ Zielgruppenangepasstes Marketing und Kommunikation 	dauerhaft
7	Freizeit und Naherholung	Touristische Marketingstrategie für die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion	Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung einer umfassenden und zielgerichteten Marketingstrategie für die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion. Die Strategie soll dazu beitragen, die Region als attraktives und zukunftsfähiges touristisches Ziel zu positionieren, sowohl für Einheimische als auch für Gäste aus anderen Regionen und Ländern. Durch eine enge Zusammenarbeit der beteiligten Akteure wird die Identität der Region gestärkt, und die vielfältigen touristischen Angebote werden über verschiedene Kanäle vermarktet.	kurzfristig
8	Freizeit und Naherholung	Erhalt und Weiterentwicklung bestehender Strukturen	Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion ist bekannt für ihre landschaftliche Schönheit und ihr Potenzial im Wintertourismus. Ziel dieses Projekts ist es, die	dauerhaft

			<p>im Bereich Wintertourismus (insbesondere Loipen und Lifte)</p>	<p>bestehenden Infrastrukturen wie Loipen und Lifte zu erhalten und weiterzuentwickeln, um die Attraktivität der Region für Wintersportler zu sichern und auszubauen. Maßnahmen umfassen die Modernisierung technischer Anlagen, die Verbesserung der Loipenpflege sowie die nachhaltige Nutzung der Ressourcen. Darüber hinaus sollen innovative Angebote und Veranstaltungen geschaffen werden, um den Wintertourismus zu stärken. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Vereinen und Tourismusorganisationen ist dabei entscheidend. Dieses Projekt trägt zur wirtschaftlichen Stabilität und regionalen Identität bei und steigert die Lebensqualität der Bewohner.</p>	
9	Soziales und kulturelles Leben	und Vereins-coaching / Schulungen für Vereine		<p>Das Ehrenamt trägt heute maßgeblich zum Gemeindeleben und den vorhandenen Freizeitaktivitäten bei, jedoch ist eine Abnahme an ehrenamtlichem Engagement festzustellen und viele Vereine stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Um das Ehrenamt zu unterstützen und zukunftsfähig aufzustellen, sollen verschiedene Angebote im interkommunalen Kontext geschaffen werden. Dabei steht der Wissenstransfer zu verschiedenen Themen im Vordergrund, aber auch Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten sollen gefördert werden, um gemeinsam Ideen, Beispiele und Lösungsansätze auszutauschen.</p> <p>Inhalt und Ziel der Unterstützungsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Organisation von Weiterbildungsangeboten bzw. thematischen Schulungen für Vereine und Vereinsvorstände (z.B. rechtliche Rahmenbedingungen, Mitgliederaktivierung, Mitgliederakquise, Organisation von Veranstaltungen) > Informationen zu Förderprogrammen, Wettbewerben und gesetzlichen Änderungen > Etablierung von Austausch und Vernetzung der Vereine untereinander (digital oder in Präsenz) <p>Die ILE kann hier als zentrale Koordinations- und Kommunikationsstelle fungieren.</p>	dauerhaft
10	Soziales und kulturelles Leben	und Stärkung der Ehrenamtskarte		<p>Die Initiative zur Stärkung der bayerischen Ehrenamtskarte soll das ehrenamtliche Engagement in der Region zu fördern und die Wertschätzung für die Arbeit von Ehrenamtlichen erhöhen. Ein zentraler Bestandteil ist die Erhöhung der Anzahl der Akzeptanzpartner durch gezielte Ansprache und Kooperationen mit lokalen Unternehmen, kulturellen Einrichtungen und Vereinen. Dies ermöglicht es den Inhabern der Ehrenamtskarte von einer Vielzahl an Rabatten und</p>	dauerhaft

			<p>Sonderaktionen zu profitieren, was die Attraktivität der Karte steigert und mehr Menschen dazu ermutigt, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Steigerung der Bekanntheit der Ehrenamtskarte unter den ehrenamtlich Tätigen in der Region. Hierzu sind Informationskampagnen geplant, die über die Vorteile und Möglichkeiten der Karte aufklären. Zusätzlich sind Art Gewinnspiele denkbar, bei denen Karteninhaber die Möglichkeit haben beispielsweise Konzertkarten oder andere attraktive Preise zu gewinnen.</p>	
11	<p>Soziales und kulturelles Leben</p>	<p>Regionaler Veranstaltungskalender</p>	<p>Der gemeinsame Veranstaltungskalender beabsichtigt, die Vielfalt an Veranstaltungen in den beteiligten Gemeinden zentral zu bündeln und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen. Auf der ILE-Homepage werden sämtliche Events, von kulturellen Highlights über sportliche Aktivitäten bis hin zu sozialen Veranstaltungen, übersichtlich aufgelistet. Die Bürger sollen ermutigt werden, auch an den Angeboten über die eigene Heimatgemeinde hinaus teilzunehmen.</p>	<p>dauerhaft</p>
12	<p>Soziales und kulturelles Leben</p>	<p>Interkommunaler Objekte-Pool</p>	<p>Um die Zusammenarbeit unter den Vereinen zu stärken sowie nachhaltige Ressourcen zu schaffen, soll ein interkommunaler Objekte Pool eingerichtet werden. Dort können Anschaffungen wie Bierbankgarnituren, Zubehör für Feste, Zelte und Planen etc. gelagert und von den örtlichen Vereinen in Form von Verleih gemeinsam genutzt werden. Dies erleichtert die Arbeit für die Vereinsgemeinschaften und spart Finanzen.</p>	<p>mittelfristig</p>

4.5 Entwicklungsschwerpunkt 3: Innenentwicklung, Mobilität und Landschaft

4.5.1 Entwicklungs- und Teilziele

Der **Entwicklungsschwerpunkt „Innenentwicklung, Mobilität und Landschaft“** setzt sich zusammen aus den Handlungsfeldern „Mobilität“ und „Orts- und Innenentwicklung“ und „Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität“. In diesen Handlungsfeldern wurden folgende Handlungsbedarfe herausgearbeitet

Entwicklungsziel Innenentwicklung: Attraktive Ortskerne und lebenswerte Wohnstandorte schaffen

Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion setzt auf eine aktive Innenentwicklung, um ihre Ortskerne zu beleben, Leerstände zu reduzieren und qualitativ hochwertige Wohn- und Lebensräume zu schaffen. Ziel ist es, den ländlichen Charakter der Region zu bewahren und gleichzeitig zeitgemäße Wohn- und Lebensbedingungen zu bieten.

Teilziele:

▪ **Belebung von Ortskernen:**

- Revitalisierung leerstehender Gebäude: Förderung von Sanierung und Umnutzung bestehender Immobilien, z. B. für Wohnraum, Gewerbe oder öffentliche Nutzung.
- Förderung von Begegnungsräumen: Schaffung zentraler Plätze und Einrichtungen, die das soziale Miteinander stärken, wie Gemeinschaftshäuser, Märkte oder Cafés.
- Gestaltung attraktiver öffentlicher Räume: Verbesserung von Plätzen, Wegen und Grünflächen, um die Aufenthaltsqualität in den Ortskernen zu steigern.

▪ **Unterstützung privater Investitionen:**

- Beratung und finanzielle Förderung: Einrichtung von Beratungsstellen für Eigentümer und Anreize wie Zuschüsse oder zinsgünstige Darlehen für Sanierungen und Neubauten im Bestand.

▪ **Verknüpfung von Innenentwicklung und Mobilität:**

- Verbesserung der Erreichbarkeit: Sicherstellung einer guten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Rad- und Fußwege innerhalb der Ortskerne.

▪ **Nachhaltige Nutzung von Ressourcen:**

- Flächensparende Entwicklung: Priorisierung der Innenentwicklung vor der Ausweisung neuer Baugebiete, um Zersiedelung zu vermeiden.

Entwicklungsziel Mobilität: Nachhaltige, innovative und grenzüberschreitende Mobilität für alle

Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion fördert eine moderne und nachhaltige Mobilität, die die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Wirtschaft gleichermaßen berücksichtigt. Durch Kooperationen, neue Mobilitätsangebote und die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs wird eine umweltfreundliche, flexible und zukunftsfähige Mobilitätsstruktur geschaffen.

Teilziele:

- **Zusammenarbeit der Arbeitgeber in der Glasindustrie bei der Arbeitnehmerbeförderung**
 - Gemeinsame Fahrdienste: Einführung von Pendelbussen oder Mitfahrinitiativen für Arbeitnehmer, insbesondere Auszubildende, um Standorte der Glasindustrie besser zu verbinden.
 - Koordinierte Fahrpläne: Abstimmung der Fahrzeiten mit Schichtplänen und Ausbildungszeiten, um eine reibungslose Beförderung zu gewährleisten.
 - Förderung nachhaltiger Mobilität: Unterstützung von Mitarbeitenden durch Zuschüsse für ÖPNV-Tickets oder die Nutzung von E-Bikes für kürzere Strecken.
- **Grenzüberschreitender ÖPNV**
 - Verbindung der Verkehrsnetze: Ausbau und bessere Taktung der Bus- und Bahnverbindungen zwischen Bayern und Thüringen.
 - Einheitliche Tarife und Tickets: Einführung eines grenzüberschreitenden Tarifsystems, das die Nutzung des gesamten regionalen ÖPNV erleichtert.
- **Ausbau des Rufbussystems:**
 - Flexibilität für ländliche Gebiete: Erweiterung des Rufbussystems, um thüringische Ortschaften besser anzubinden.
- **Entwicklung neuer Mobilitätsformen**
 - E-Mobilität fördern: Aufbau von Ladestationen in allen Kommunen und Einführung von Carsharing-Angeboten mit Elektrofahrzeugen.
 - Pilotprojekte für autonome Fahrzeuge: Testen innovativer Lösungen wie z.B. selbstfahrender Shuttle-Busse auf festgelegten Routen.
 - Sharing-Angebote: Förderung von Bike- und E-Scooter-Sharing in den Ortskernen und an touristischen Hotspots.
- **Lösungen für die letzte Meile:**
 - Flexibler Nahverkehr: Einführung von On-Demand-Shuttles und Mitfahrplattformen, um die letzte Meile von Haltestellen zu Wohnorten oder Arbeitsplätzen zu überbrücken.
 - Fahrradinfrastruktur: Ausbau von Radwegen und Einrichtung von sicheren Abstellmöglichkeiten an Bahnhöfen und Haltestellen.

Entwicklungsziel Landschaft: Lebensraum bewahren, schützen und nachhaltig nutzen

Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion nutzt ihre einzigartige Natur als Grundlage für Lebensqualität, Erholung und nachhaltige Entwicklung. Mit einem klaren Fokus auf Klimaanpassung, Biodiversität und schonende Nutzung wird die Natur geschützt und gleichzeitig als wichtiger Bestandteil des regionalen Lebens gestärkt.

Teilziele:

▪ Anpassung an den Klimawandel

- Wassermanagement: Umsetzung von Maßnahmen zur Wasserrückhaltung, z. B. durch den Ausbau von Retentionsflächen, Renaturierung von Flüssen und Schutz von Grundwasserspeichern.
- Klimabildung: Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auswirkungen des Klimawandels und Möglichkeiten zu dessen Minderung.

▪ Nachhaltige Nutzung und regionale Wertschöpfung:

- Förderung regionaler Produkte: Unterstützung lokaler Betriebe, die nachhaltig produzieren und die Naturressourcen schonend nutzen.
- Schutz von Kulturlandschaften: Erhalt der charakteristischen Landschaften der Region, wie Streuobstwiesen und traditionelle Weideflächen.

4.5.2 Handlungsprogramm

Schlüsselprojekte:

 Imagekampagne „Neue Heimat: Rennsteig!“			
	Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung		Umsetzungshorizont Kurzfristig
	Beschreibung Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion sieht sich zunehmend mit Herausforderungen wie demografischem Wandel, Abwanderung und zunehmenden Leerständen konfrontiert. Um dem entgegenzuwirken, soll eine Imagekampagne ins Leben gerufen werden, die gezielt Rückkehrer anspricht, neue Familien ansiedelt und somit die Attraktivität der Region als Lebensraum steigert. Ziel der Kampagne "Neue Heimat Rennsteigregion!" ist es, das Potenzial der Region als attraktive Wohn- und Lebensumgebung zu kommunizieren. Die Kampagne soll ehemalige Bewohner zur Rückkehr bewegen, neue Familien anziehen und gleichzeitig bestehende Leerstände durch gezielte Vermittlung und Entwicklung reduzieren.		
	Umsetzungsschritte / -bausteine (1) Entwicklung der Kampagne <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Zielgruppen: Identifikation potenzieller Rückkehrer, junger Familien und Fachkräfte. - Botschaften und Branding: Entwicklung einer starken und emotional ansprechenden Markenbotschaft. - Visuelle Gestaltung: Erstellung eines einheitlichen Designs für alle Kommunikationsmaterialien. (2) Kommunikationskanäle <ul style="list-style-type: none"> - Digitale Medien: Aufbau einer modernen und ansprechenden Webseite sowie Nutzung von Social-Media-Plattformen. - Printmedien: Gestaltung von Flyern, Broschüren und Plakaten zur Verbreitung in relevanten Regionen. - Events: Organisation von Informationsveranstaltungen und Netzwerktreffen, z. B. für Rückkehrer. (3) Partnerschaften <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren: Einbindung von Gemeinden, Vereinen, Unternehmen und Immobilienmaklern. - Kooperation mit externen Partnern: Zusammenarbeit mit anderen Regionen, um Erfahrungen auszutauschen und Synergien zu schaffen. (4) Leerstandsmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung von Leerständen: Aufbau einer digitalen Plattform zur Dokumentation und Vermittlung von Immobilien. - Förderprogramme: Entwicklung von Anreizen zur Sanierung und Nutzung leerstehender Gebäude. 		
	Finanzierung und Förderung Potenzielle Fördermittelgeber: LEADER, ALE Oberfranken, TLLLR		

	Die Kosten für eine Imagekampagne belaufen sich je nach Umfang auf ca. 50.000 €	
	Akteure Bürgermeister, Bauämter, Medienagentur, Umsetzungsmanagement	Best Practice-Beispiele Oberfranken Offensiv: https://www.oberfranken.de/de/projekte/archiv/regionale-identitaet.php

Starkregenerisikomanagement		
	Handlungsfeld Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Umsetzungshorizont dauerhaft
	Beschreibung Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Starkregenereignissen aufgrund des Klimawandels stellt eine zunehmende Bedrohung für die Region dar. Besonders die Hänge entlang des Rennsteigs sind anfällig für plötzliche, intensive Niederschläge, die zu Überflutungen in tiefer gelegenen Gebieten führen können. Auch der Rückgang des Waldbestandes aufgrund von Kalamitäten begünstigt einen verstärkten Oberflächenabfluss. Zudem können diese Ereignisse auch die Infrastruktur und landwirtschaftliche Flächen gefährden. Das Projekt zielt darauf ab, präventive Maßnahmen zur Verringerung des Risikos von Starkregen und den damit verbundenen Schäden zu erarbeiten und umzusetzen. Dies umfasst sowohl bauliche als auch nicht-bautechnische Lösungen sowie die Stärkung des Bewusstseins und der Handlungsfähigkeit der betroffenen Bevölkerung und Kommunen.	
	Umsetzungsschritte / -bausteine (1) Ausschreibung eines Konzeptes für das Starkregenerisikomanagement (2) Auswahl eines Fachbüros (3) Erhebung von Starkregen- und Überschwemmungsdaten der letzten Jahre. (4) Identifikation von Risikogebieten entlang der Gemeinden und in besonders gefährdeten Regionen. (5) Erstellung eines Starkregenerisikomanagementplans für alle Kommunen (Planung und Entwurf von Schutz- und Maßnahmenplänen)	
	Finanzierung und Förderung Potenzielle Fördermittelgeber: Wasserwirtschaftsämter, ALE Oberfranken, Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten Die Kosten für eine Imagekampagne belaufen sich je nach Umfang auf ca. 100.000 – 150.000€	
	Akteure Bürgermeister, Bauämter, Fachplaner, Umsetzungsmanagement	Best Practice-Beispiele ILE Kahlgrund-Spessart

 Koordination der Arbeitnehmerbeförderung der Glasindustrie-Betriebe in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion			
	Handlungsfeld Mobilität		Umsetzungshorizont Kurzfristig / Startprojekt
	Beschreibung Die Glasindustrie in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion, mit ihren zahlreichen Produktionsstätten, ist auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen. Viele der Mitarbeiter wohnen in ländlichen Gebieten, in denen der öffentliche Nahverkehr unzureichend ist. Pendeln auf individuellem Weg ist mit hohen Kosten verbunden und führt häufig zu einem Anstieg des Verkehrsaufkommens. Um die Arbeitskräfte zuverlässig und kostengünstig zu den Produktionsstätten zu bringen, ist eine koordinierte Arbeitnehmerbeförderung erforderlich. Ziel des Projekts ist es, eine effiziente, nachhaltige und bedarfsorientierte Lösung für die Arbeitnehmerbeförderung in der Glasindustrie entlang der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion zu entwickeln und umzusetzen. Die Glasindustrie in der Region ist ein bedeutender Wirtschaftszweig, doch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aufgrund der ländlichen Lage der Betriebe eingeschränkten Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln. Dies führt zu unzureichender Erreichbarkeit der Produktionsstätten und erhöhten Pendelkosten. Das Projekt soll eine koordinierte Lösung schaffen, die sowohl die Arbeitskräfte effizient zu den Glasbetrieben befördert als auch ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleistet. Dabei wird auf eine Kombination von individuell zugeschnittenen Beförderungsmodellen und innovativen Lösungen gesetzt, die die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, den Glasbetrieben und den Transportdienstleistern fördern.		
	Umsetzungsschritte / -bausteine (1) Ermittlung des Bedarfs für die Arbeitnehmerbeförderung (2) Identifikation bestehender Lücken im Nahverkehrsnetz (3) Fortführung der Arbeitsgruppe (Fokusgruppe „Mobilität“) und Aufbau von Kooperationen (4) Entwurf eines ersten Mobilitätsplans gemeinsam mit den Arbeitgebern (5) Pilotphase: Testen des Mobilitätsplanes		
	Finanzierung und Förderung Die Aufgabe der ILE ist hier die Koordination des Prozesses. Es fallen nur Kosten für die Umsetzungsbegleitung an.		
	Akteure Umsetzungsmanagement, Arbeitgebervertreter, Ansprechpartner Mobilität der Landratsämter, Verkehrsverbände		Best Practice-Beispiele

Weitere Projekte:

Nr.	Handlungsfeld	Projekt	Projektbeschreibung	Umsetzungshorizont
1	Orts- und Innenentwicklung	Stärkung der Innenentwicklung	Die Stärkung der Innenentwicklung verfolgt das Ziel, bestehende Siedlungsstrukturen zu revitalisieren und die Attraktivität der Innenbereiche zu erhöhen. Im Rahmen dieses Projekts sollen zwei zentrale Bausteine implementiert werden. Die "Interkommunale Gestaltungsfibel" dient als praxisnahes Handbuch, das Gemeinden und Eigentümern wertvolle Informationen und Anleitungen zur Gestaltung und Entwicklung von innerörtlichen Flächen bietet. Sie enthält Empfehlungen zu architektonischen Standards, nachhaltigen Bauweisen sowie zur Integration von Grünflächen und öffentlichen Räumen. Durch die Fibel wird ein einheitliches Verständnis für die Gestaltung von Innenbereichen gefördert, was zu einer harmonischen und ansprechenden Ortsentwicklung beiträgt. Zusätzlich sollen als zweiter Baustein kostenlose Sanierungsberatungen angeboten werden, um Eigentümer bei der Modernisierung und Instandhaltung ihrer Gebäude zu unterstützen. Diese Beratungen umfassen Aspekte wie energetische Sanierung, Denkmalpflege und barrierefreies Bauen. Ziel ist es, Anreize für Investitionen in bestehende Immobilien zu schaffen und somit den Leerstand zu reduzieren sowie die Lebensqualität in den Innenbereichen zu steigern. Durch die Kombination dieser Maßnahmen wird nicht nur die Innenentwicklung gefördert, sondern auch ein Bewusstsein für die Bedeutung der Revitalisierung bestehender Strukturen geschaffen. Die Initiative trägt dazu bei, dass "innen statt außen" gedacht wird, wodurch Ressourcen geschont und eine nachhaltige Entwicklung in der Region vorangetrieben wird.	dauerhaft
2	Orts- und Innenentwicklung	Gemeinsames Flächenmanagement	Das Projekt fördert eine koordinierte und nachhaltige Nutzung von Flächenressourcen in der Region. Angesichts wachsender Herausforderungen wie Urbanisierung, Veränderungen in der Landwirtschaft und Naturschutz ist ein integrierter Ansatz erforderlich, um die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Gemeinden in Einklang zu bringen. Im Rahmen des Projekts werden alle relevanten Akteure, darunter Kommunen, Landwirte, Naturschutzverbände und Bürger, in einen Dialog eingebunden. Durch Workshops und Informationsveranstaltungen wird ein gemeinsames Verständnis für die Bedeutung einer nachhaltigen	dauerhaft

			<p>Flächennutzung geschaffen. Ziel ist es, Strategien zu entwickeln, die sowohl ökonomische als auch ökologische Aspekte berücksichtigen.</p> <p>Ein zentrales Element des Projekts ist die Erstellung eines Flächenkatasters, das eine transparente Übersicht über die vorhandenen Flächen und deren Nutzungsmöglichkeiten bietet. Hierfür müssen zunächst alle Leerstände und mindergenutzte Flächen erhoben werden. Dies ermöglicht eine gezielte Planung und Entwicklung von Projekten, die den Bedürfnissen der Region gerecht werden. Durch das gemeinsame Flächenmanagement wird nicht nur die Ressourcennutzung optimiert, sondern auch die Lebensqualität der Bevölkerung verbessert und ein Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensräume geleistet.</p>	
3	Orts- und Innenentwicklung	Aufbau einer gemeinsamen Immobilienplattform	<p>Das Projekt „Aufbau einer gemeinsamen Immobilienplattform“ hat das Ziel, eine zentrale digitale Anlaufstelle für Immobilienangebote und -gesuche in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion zu schaffen. Durch die Bündelung der Immobilienmärkte der beteiligten Kommunen soll ein effizientes und transparentes System etabliert werden, das sowohl Käufern, Mietern als auch Verkäufern und Vermietern zugutekommt. Zudem wird die Attraktivität der Region für potenzielle Ansiedler und Investoren gesteigert und die Innenentwicklung der Region gefördert.</p>	mittelfristig
4	Orts- und Innenentwicklung	Immobilienlotsen	<p>Immobilienlotsen sind ehrenamtlich Tätige, die die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion bei der Innenentwicklungsarbeit unterstützen können. Diese Lotsen können z.B. Funktionen wie Ansprechpartner, Beobachter, Förderer, Multiplikator, Vermittler, Motivator oder Bewusstseinsbildner sein. In ihrer Funktion als Lotsen können sie sich u.a. um die Eigentümeransprache kümmern, einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung liefern, Bauherren oder (Ver-)Käufer an die ILE oder die Verwaltungen vermitteln, Informationen sammeln oder als Ansprechpartner wirken. Da sie als Ortskundige i.d.R. im Ort gut vernetzt sind können sie einen wertvollen Beitrag zur Innenentwicklung leisten.</p>	mittelfristig
5	Mobilität	Bedarfsanalyse Mobilität	<p>Das Projekt „Bedarfsanalyse Mobilität in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion“ zielt darauf ab, den aktuellen und zukünftigen Mobilitätsbedarf in der Region zu ermitteln, um darauf aufbauend geeignete Lösungen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und -angebote zu entwickeln. Die Analyse wird insbesondere den Bedarf an öffentlichen Verkehrsmitteln, die Anbindung abgelegener Gebiete und innovative Mobilitätslösungen wie Rufbusse und Carsharing</p>	kurzfristig

			betrachten. Ziel ist es, eine nachhaltige, bedarfsgerechte Mobilitätsstrategie zu entwickeln, die sowohl den Bedürfnissen der Bürger als auch der regionalen Wirtschaft gerecht wird.	
6	Mobilität	Pilotprojekte für alternative Mobilitätslösungen in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion	Das Projekt „Pilotprojekte für alternative Mobilitätslösungen“ zielt darauf ab, innovative und nachhaltige Mobilitätslösungen in der Thüringisch-Fränkischen Rennsteigregion zu testen und zu etablieren. Durch die Implementierung von Pilotprojekten sollen verschiedene alternative Verkehrskonzepte ausprobiert werden, um den wachsenden Mobilitätsanforderungen der Region gerecht zu werden und gleichzeitig umweltfreundliche, ressourcenschonende Mobilitätsformen zu fördern. Die Projekte konzentrieren sich auf Lösungen wie Carsharing, Elektromobilität, Selbstfahrende Busse, sowie innovative Ansätze zur Vernetzung bestehender Verkehrsinfrastrukturen.	mittelfristig
7	Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Streuobst für alle	Der Streuobstanbau ist in Bayern über Jahrhunderte entstanden. Er hat höchste Bedeutung für die Kulturlandschaft und Biodiversität, denn ein alter großer Obstbaum bietet einen wichtigen Lebensraum für viele Insektenarten. Mit dem Bayerischen Streuobstpakt sollen bis 2035 zusätzlich eine Millionen Streuobstbäume neu gepflanzt werden. Ziel in der Region ist es, mit Unterstützung durch das Förderprogramm "Streuobst für Alle" neue Streuobstbäume zu pflanzen. Neben der Pflanzung auf kommunalen Flächen ist auch ein Aufruf für Privatgärten möglich.	Kurzfristig / Startprojekt

4.6 Entwicklungsschwerpunkt 4: Grundlagen

4.6.1 Entwicklungs- und Teilziele

Der **Entwicklungsschwerpunkt „Grundlagen“** setzt sich aus den Handlungsfeldern „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“, „Digitalisierung“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Umsetzungsbegleitung“ zusammen. Dieser Schwerpunkt umfasst die „Grundlagenarbeit“, die die ILE-Gemeinden zu Beginn ihres ILE-Prozesses vornehmen müssen und stellt für die Umsetzung aller anderen Entwicklungsschwerpunkte die Basis dar

Grundlagen: Gemeinsam stark durch Kooperation, Transparenz und professionelle Umsetzung

Die Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion schafft eine solide Basis für ihre Entwicklung durch enge Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten, eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Einführung einer gemeinsamen Umsetzungsbegleitung. Ziel ist es, Synergien zu nutzen, die regionale Identität zu stärken und Projekte effektiv voranzutreiben.

Teilziele:

- **Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten:**
 - Bündelung von Ressourcen: Entwicklung gemeinsamer Konzepte für Themen wie Infrastruktur, Energie, Bildung und Digitalisierung, um effizient und zukunftsorientiert zu handeln.
 - Interkommunale Austauschplattform: Regelmäßige Treffen der Kommunen, um Erfahrungen auszutauschen, Herausforderungen gemeinsam zu lösen und Projekte zu koordinieren.
 - Verstärkte Zusammenarbeit bei Förderanträgen: Gemeinsame Nutzung von Fördermitteln durch abgestimmte Projektplanung und Antragstellung.
- **Öffentlichkeitsarbeit:**
 - Digitale Präsenz stärken: Aufbau einer zentralen Plattform für Bürger, Unternehmen und Besucher, die über Projekte, Angebote und Veranstaltungen informiert.
 - Transparenz und Bürgerbeteiligung: Organisation von Informationsveranstaltungen, Bürgerforen und regelmäßigen Updates, um die Bevölkerung einzubinden und über Fortschritte zu informieren.
- **Einsatz einer gemeinsamen Umsetzungsbegleitung:**
 - Professionelle Projektsteuerung: Einstellung einer zentralen Umsetzungsbegleitung, die Projekte koordiniert, Fortschritte überwacht und als Schnittstelle zwischen Kommunen und Akteuren agiert.
 - Effiziente Ressourcenverwaltung: Unterstützung bei der Organisation von Fördermitteln, Terminen und Verwaltungsaufgaben, um die Umsetzung zu beschleunigen.
 - Strategische Planung: Sicherstellung, dass Projekte aufeinander abgestimmt sind und langfristig nachhaltige Ergebnisse liefern.

4.6.2 Handlungsprogramm

Nr.	Handlungsfeld	Projekt	Projektbeschreibung	Umsetzungshorizont
1	Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Lenkungsgruppe der Bürgermeister	Die Lenkungsgruppe einer Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) ist das zentrale Gremium, das die strategische Planung und Umsetzung von Entwicklungsprojekten in ländlichen Regionen koordiniert. Sie setzt sich aus den Bürgermeistern sowie einem Vertreter des Amts für Ländliche Entwicklung und des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft zusammen. Hinzukommen können weitere Vertreter der beteiligten Kommunen, Fachbehörden oder relevante Interessensgruppen (bspw. der regionalen LEADER-Aktionsgruppe), um eine breitere Perspektive zu gewährleisten. Durch regelmäßige Treffen und den Austausch von Ideen fördert die Lenkungsgruppe die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Akteuren, um nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen des ländlichen Raums zu finden.	Dauerhaft
2	Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Austauschtreffen der Verwaltungsmitarbeitenden	<p>Hauptziel des Projektes ist die Etablierung und Durchführung von regelmäßigen Austauschtreffen der Verwaltungen zum Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie der Förderung des Wissenstransfers. Angedacht sind Treffen verschiedener Verwaltungsfachgebiete, z.B. der</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauhofleiter ▪ Geschäftsstellenleitungen ▪ Kämmereien ▪ Bauämter ▪ Standesämter <p>Im Rahmen der Austauschtreffen soll auch der Bedarf an gemeinsamen Schulungen und Anschaffungen geprüft werden.</p> <p>Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert die Treffen und kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung, damit die Erkenntnisse an alle ILE-Gemeinden weitergegeben werden können.</p>	Dauerhaft
3	Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Zusammenarbeit der Bauhöfe	Im Zuge der Zusammenarbeit der Bauhöfe soll die Effizienz und Effektivität der kommunalen Infrastrukturfürsorge durch gemeinsame Ressourcen gesteigert werden. Zunächst erfolgt eine Prüfung, ob gemeinsame Anschaffungen von z.B. Maschinen, Werkzeugen und Materialien sinnvoll sind, um Kosten zu reduzieren und die Nutzungskapazitäten zu	Dauerhaft

			optimieren. Zudem wird ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Bauhöfen etabliert, um Erfahrungen zu teilen, innovative Lösungen zu entwickeln und die Zusammenarbeit in der Region nachhaltig zu fördern.	
4	Digitalisierung	Gemeinsame Schulungen von Verwaltungsmitarbeitenden	Um den interkommunalen Wissenstransfer zu pflegen, sollen fach- und themenspezifische Fortbildungen interkommunal organisiert werden. Zielgruppe sind dabei auch einzelne Fachbereiche innerhalb der Verwaltungen (z.B. Bauämter oder Kämmereien). Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert die Treffen, kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung und organisiert bei Bedarf externe Referenten.	Dauerhaft
5	Öffentlichkeitsarbeit	Online-Auftritt / Website	Die Einrichtung einer gemeinsamen Homepage als eines der ersten Startprojekte der ILE empfiehlt sich, um die Region zu präsentieren und ihre Ziele sowie laufende Projekte transparent zu kommunizieren. Die Homepage dient als zentrale Informationsplattform, die sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Interessierte über die vielfältigen Aktivitäten und Angebote in der Region informiert. Hierunter fällt auch das Regionalbudget und das zur Verfügung stellen der entsprechenden Antrags- und Abrechnungsunterlagen.	Kurzfristig / Startprojekt
6	Öffentlichkeitsarbeit	Corporate Identity, Corporate Design	Mit der Konzeption eines Corporate Designs bzw. einer Corporate Identity wird eine gemeinsame Identität geschaffen, die einen Wiedererkennungswert für die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion schafft. Dadurch wird u.a. die Zusammenarbeit der Gemeinden weiter gestärkt und die Region für die Bürger und Unternehmen attraktiver.	Kurzfristig / Startprojekt
7	Öffentlichkeitsarbeit	Regelmäßige Informationen zur ILE-Arbeit	Um als ILE in der Region noch besser wahrgenommen zu werden und das Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung für die ILE zu stärken, soll die Öffentlichkeitsarbeit noch weiter ausgebaut werden. Die Öffentlichkeitsarbeit der ILE erfolgt in enger Kooperation mit den Gemeinden und muss verschiedene Medien bespielen, beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> > Veröffentlichung „ILE Zeitung“ > Newsletter > Homepage mit regelmäßigen Projektberichten > Pressemeldungen über die Mitteilungsblätter > Nutzung Social Media 	Dauerhaft

8	Öffentlichkeitsarbeit	Bürgerbeteiligung und projektbezogene Arbeitsgruppen	Durch eine aktive Bürgerbeteiligung und projektbezogene Arbeitsgruppen soll die aktive Mitwirkung und Einbindung der Bürger bei der Umsetzung der ILE Projekte erreicht werden. Dazu können Workshops, Diskussionsrunden oder Online Plattformen dienen. In den Arbeitsgruppen können konkrete Lösungsansätze erarbeitet sowie Aufgaben an die Mitglieder zur Umsetzung des jeweiligen Projekts verteilt werden. Eine aktive Bürgerbeteiligung in diesem Sinne stärkt Transparenz, Akzeptanz und die regionale Identität, wodurch nachhaltige und bedarfsorientierte Ergebnisse erzielt werden.	dauerhaft
9	Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Umsetzungsbegleitung	Eine Umsetzungsbegleitung ist für die Arbeit einer ILE von entscheidender Bedeutung, da sie maßgeblich die Projekte aus dem ILEK initiiert, koordiniert und umsetzt. Weitere Aufgaben der Umsetzungsbegleitung neben dem Projektmanagement sind vor allem: <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation und begleitende Öffentlichkeitsarbeit - Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen und Behörden - Netzwerkarbeit - Suche nach passenden Förderprogrammen - Vor- und Nachbereitungen der Sitzungen der Lenkungsgruppe - Abwicklung des Regionalbudgets - Allgemein Koordination der ILE - Controlling und Evaluierung / führen von Tätigkeitsnachweisen 	dauerhaft

5 Einsatz von Instrumenten der Ländlichen Entwicklung in bayerischen Kommunen

Ziel der ländlichen Entwicklung ist die nachhaltige und eigenständige Entwicklung des ländlichen Raums. Die Integrierte Ländliche Entwicklung zielt auf eine ganzheitliche Entwicklung der Region ab. Die folgenden Instrumente der Ländlichen Entwicklung spielen bei der Umsetzung der Projekte der bayerischen Kommunen eine zentrale Rolle:

- Dorferneuerung
- Flurneuordnung
- Ländlicher Straßen- und Wegebau
- Freiwilliger Landtausch
- Freiwilliger Nutzungstausch
- boden:ständig
- FlurNatur
- Innen statt Außen
- Streuobstpakt – Förderprogramm Streuobst für alle!
- Regionalbudget

Besonders das Förderinstrument Dorferneuerung bietet im Ländlichen Raum die Möglichkeit den Sanierungs- und Aufwertungsbedarf in den Ortsteilen umfassend zu bearbeiten. Im Fokus stehen dabei die Ortsbilderhaltung sowie die funktionale Stärkung und Sicherung der Lebensqualität für die Bewohner. Nachfolgend eine Auflistung mit den zum Stand der ILREK-Erstellung als prioritär gemeldeten Bedarfen in der Dorferneuerung:

Kommune	Ortsteil
Nordhalben	Heinersberg

Darüber hinaus hat die Stadt Ludwigsstadt einen Bedarf am Instrument Waldneuordnung gemeldet. Aufgrund des Rückgangs des Baumbestands durch Kalamitäten, wäre eine Waldneuordnung zum aktuellen Zeitpunkt vergleichsweise einfach durchzuführen.

6 Hinweise zur Organisationsstruktur

Rechtsform

Die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion hat sich als Rechtsform für einen eingetragenen Verein (e.V.) entschieden und am 18. September 2024 den Verein ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion e.V. gegründet. Vorsitzender des Vereins ist Frank Jakob, Erster Bürgermeister der Stadt Teuschnitz. Stellvertretende Vorsitzende ist Nicole Vockeroth, Bürgermeisterin der Stadt Lehesten. Die Mitgliederversammlung bestehend aus den Bürgermeistern der neun ILE-Gemeinden ist das oberste Organ des Vereins. Jede Gemeinde hat ein Stimmrecht in der Mitgliederversammlung. In dieser wird der jeweilige Vorsitzende durch Abstimmung der Mitglieder auf einen Zeitraum von 3 Jahren gewählt.

Lenkungsgruppe

Inhaltliche oder organisatorische Entscheidungen zur Umsetzung des ILREK werden von der Lenkungsgruppe der ILE getroffen. Sie besteht aus den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden sowie Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für ländliche Entwicklung und des Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft sowie der Geschäftsführer der ILE-Gemeinden. Das Stimmrecht beschränkt sich auf die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedskommunen.

Die Sitzungen der Lenkungsgruppe finden mindestens vierteljährlich auf Einladung des ILE-Vorsitzenden statt. In den Sitzungen wird über den Arbeits- und Projektstand informiert sowie weitere erforderliche Arbeitsschritte abgestimmt. Die Ergebnisse der Lenkungsgruppensitzungen werden durch die ILE-Umsetzungsbegleitung in Protokollen zusammenfassend dargestellt und den Teilnehmenden übermittelt.

ILE-Umsetzungsbegleitung

Die Inhalte der Umsetzungsbegleitung sind im Leistungsbild der ILE-Umsetzungsbegleitung festgelegt:

- Umsetzung des ILREK Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion.
- Initiierung, Moderation und Begleitung von Prozessen, Projekten und eventuell eingerichteter Arbeitsgruppen der interkommunalen Allianz. Ggf. Teilnahme, Vor- und Nachbereitung von Strategie- und Evaluierungsseminaren an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim.
- Eigenständige Vorbereitung und Begleitung kleinerer Umsetzungsprojekte.
- Unterstützung der ILE einschließlich Ladung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen der Lenkungsgruppe, Protokollführung, Überwachung des Vollzugs der Beschlüsse etc.
- Regelmäßige Information der Lenkungsgruppe über den Stand von Projektentwicklungen.
- Antragsvorbereitung für einzelne Fördermaßnahmen aus den Beschlüssen der Lenkungsgruppe. Abstimmung mit den Fördergebern wird vorausgesetzt.
- PR-Arbeit für die Tätigkeit der Lenkungsgruppe jeweils in Abstimmung mit dem vorsitzenden Bürgermeister einschließlich Pflege der Internetseite, Akteursbeteiligung sowie Koordination und Durchführung von Allianzveranstaltungen.
- Erkundung neuer Fördermöglichkeiten und entsprechende Beratung der ILE-Kommunen.
- Fertigung eines jährlichen Sachstandsberichts zum Ende eines Kalenderjahres mit Wirkungsabschätzung. Darstellen und Koordinieren von Perspektiven, Planungen und Maßnahmen für das jeweilige Folgejahr.
- Fertigung einer schriftlichen Schlussdokumentation (Abschlussbericht) zum Ende der Projektarbeit. Als wesentlicher Bestandteil des Abschlussberichtes ist eine begleitende Evaluierung, die das Projektmonitoring, die Vorgehensweisen und die Ergebnisse nachvollziehbar und überprüfbar darstellen und diese letztendlich in einer Erfolgskontrolle münden lassen, vorzunehmen. Die digitale Datenstruktur ist so aufzubauen, dass eine sinnvolle Weiterverwendung der Daten seitens des Auftraggebers möglich ist.

- Organisatorische und fördertechnische Abwicklung des Regionalbudgets.
- Abwicklung der Fördermittel, die für die Umsetzung des ILEKs notwendig sind.
- Aufbau von Netzwerken, insbesondere zu den anderen ILE Regionen Ober- und Mittelfrankens.

Ergänzend zu diesen Aufgaben koordiniert die ILE-Umsetzungsbegleitung das Förderprogramm „Regionalbudget“, die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit und die finanzielle Abwicklung.

Die Finanzierung der Personalstelle erfolgt durch die 9 Mitgliedsgemeinden. Zur finanziellen Unterstützung sollen Fördermittel beim Amt für Ländliche Entwicklung genutzt werden. Auch auf Thüringer Seite bemühen sich die Gemeinden um eine finanzielle Unterstützung über vorhandene Förderprogramme.

Die Kosten variieren je nach Eingruppierung der Personalstelle oder ob die Umsetzungsbegleitung an ein externes Büro vergeben werden soll. Die Kostenschätzung der jährlichen Kosten für die Umsetzungsbegleitung liegt bei 70.000 – 120.000 €

Einbindung der Gremien

Die Stadt- und Gemeinderäte werden projektbezogen eingebunden bzw. die Bürgermeister informieren ihre Stadt- und Gemeinderäte über laufende Projekte.

Zur Information der Stadt- und Gemeinderäte, die auch als Multiplikatoren in die Bürgerschaft wirken, wird zukünftig einmal jährlich eine interkommunale Gemeinderatssitzung stattfinden. Diese wird abwechselnd in den Mitgliedsgemeinden der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion ausgetragen.

Kooperation

Zur erfolgreichen Projektumsetzung ist eine Kooperation mit regionalen Partnern wichtig. Die ILE-Umsetzungsbegleitung ist beauftragt, ein Netzwerk mit regionalen und überregionalen Verbänden aufzubauen. Zudem sollte ein regelmäßiger Austausch mit den angrenzenden ILE-Regionen stattfinden. Es wird empfohlen, dass die ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion Mitglied des Kompetenznetzwerkes Bayern Regional e. V. (ILE-Fachgruppe) wird und sich dort engagiert.

Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Bürgerbeteiligung soll projektbezogen stattfinden (z.B. in Form von Arbeitskreisen). Die Öffentlichkeitsarbeit soll über die Website der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion, die Heimat-Info-App der Kommunen und Presseberichte erfolgen.

7 Evaluierung und Monitoring

Eine regelmäßige Evaluierung mit Monitoring der durchgeführten Projekte zur Zielerreichung ist eine wichtige Aufgabe in freiwilligen kommunalen Zusammenschlüssen wie der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses.

Die Ergebnisse des regelmäßigen Monitorings werden mit der Lenkungsgruppe besprochen und diskutiert. Zur Evaluierung der Erreichung der Entwicklungsschwerpunkte wird empfohlen, zukünftig die Indikatoren der Teilziele zu nutzen.

Dazu sind für die bayerischen Kommunen seitens des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberfranken folgende Evaluierungszeitpunkte vorgesehen:

- **Jährliche Selbstevaluierung:** Eine Überprüfung und Bewertung des Umsetzungsstandes, der laufenden Prozesse, der Arbeit der ILE-Umsetzungsbegleitung und der eingesetzten Ressourcen erfolgt jedes Jahr im Rahmen einer Selbstevaluierung.
- **Jährlicher Sachstandsbericht,** der bis 31.03. beim Amt für Ländliche Entwicklung einzureichen ist.
- **Halbzeit- und Abschlussevaluierung:** Umfassendere Evaluierungen sollen zu zwei Zeitpunkten erfolgen: nach 3 Jahren und am Ende der Laufzeit. Diese Evaluierung wird durch externe Berater, z.B. im Rahmen einer Klausur an der SDF Klosterlangheim gemeinsam mit der Lenkungsgruppe und Vertretern des Gemeinderats durchgeführt. Basis dieser Evaluierung bilden die jährlichen Selbstevaluierungen der ILE-Umsetzungsbegleitung. Bei den großen Evaluierungen liegt der Fokus auf der Zielerreichung und dem Umsetzungsstand des ILREKs, das hier auf den Prüfstand gestellt wird. Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe wird ermittelt, in welchen Handlungsbereichen nachjustiert werden muss und ob neue Projektideen in den Maßnahmenkatalog aufgenommen werden. Die Abschlussevaluierung dient der zusammenfassenden Bilanz der Arbeit mit dem Ziel, die Ausrichtung für das nächste Konzept zu erarbeiten. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Evaluierungen werden in der erweiterten Lenkungsgruppe präsentiert und diskutiert und wesentliche Ausrichtungen der weiteren interkommunalen Zusammenarbeit entwickelt, die die Grundlage für die Fortschreibung sind.

Für die thüringischen Gemeinden gelten je nach Förderung andere Fördermittelzeiträume und Evaluierungsbedingungen.

8 Anhang

8.1 Gesprächsleitfaden für die Bürgermeister-Gespräche

- 1) Beschreiben Sie kurz Ihre Gemeinde (Was macht Ihre Gemeinde besonders? Wo sehen Sie Herausforderungen?)
- 2) Welche Gemeindeentwicklungsprozesse (z.B. Städtebauförderung, Dorferneuerung) laufen aktuell in Ihrer Gemeinde bzw. wurden kürzlich (in den vergangenen 5 Jahren) abgeschlossen?
- 3) In welchen Bereichen oder Themen hat Ihre Gemeinde bereits mit einer oder mehreren der anderen ILE-Gemeinden zusammengearbeitet bzw. arbeitet aktuell zusammen?
- 4) Was erhoffen Sie sich für Ihre Gemeinde durch die Beteiligung an der ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion?
- 5) Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen für die zukünftige Arbeit der ILE und warum?

	Nicht wichtig	Weniger wichtig	Wichtig	Sehr wichtig
Orts- und Innenentwicklung				
Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität				
Digitalisierung				
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten				
Soziales und kulturelles Leben				
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie				
Grundversorgung und Mobilität				
Freizeit und Erholung				
Genuss, Brauchtum und regionale Identität				

- 6) Was ist die dringendste Herausforderung, die durch die ILE aus Ihrer Sicht als nächstes angegangen werden sollte?
- 7) Haben Sie konkrete Projekte in Ihrer Gemeinde, die für die ILE von Relevanz sind und die Sie in den nächsten Jahren angehen / umsetzen möchten?
- 8) Gibt es Akteure oder bestimmte Gruppen, die in die ILE-Arbeit integriert werden sollten?
- 9) Was darf im ILEK nicht fehlen, damit eine erfolgreiche Konzeptumsetzung gewährleistet ist?
- 10) Wie sieht die zukünftige Zusammenarbeit der ILE unter den Aspekten Organisation und Struktur im Idealfall für Sie aus?

8.2 Abstimmungs- u. Diskussionsprozess in den Arbeits- u. Entscheidungsgremien

Datum	Art des Termins	Inhalte
18. 19.03.2024	- SDF Klausur, Klosterlangheim	Auftaktseminar zum ILREK mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und Verwaltungsangestellten zur Erarbeitung einer gemeinsamen Basis. Festlegung erster Handlungsfelder und Projektideen mit Aufstellung eines ersten Aktionsplans mit nächsten Schritten.
Mai 2024	Bürgermeistergespräche	Gespräche mit allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, um die Belange der Bürgerschaft und die Gegebenheiten vor Ort möglichst realitätsnah zu erfassen. In persönlichen Gesprächen wurde die aktuelle Situation der Gemeinden, sowie die momentanen Chancen und Herausforderungen der Arbeit in der ILE abgefragt.
26.06.2024	Lenkungsgruppensitzung	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Bestandsanalyse - Info BürgerApp durch Cosmema/Heimat-Info - Organisation und Struktur - Sonstiges, weitere Termine
11.09.2024	Lenkungsgruppensitzung	<ul style="list-style-type: none"> - Aktueller Stand ILREK Erstellung - Vorbereitung Vereinsgründung - Festlegung der Kostenaufteilung der Kommunen - Sonstiges, weitere Termine
18.09.2024	Interkommunale Gemeinderats-sitzung	Abendlicher Workshop mit geladenen Gemeinde- bzw. Stadträten aller beteiligten Kommunen. Zu Beginn der Veranstaltung wurde der Verein „ILE Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion“ von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern gegründet. Im Anschluss wurden die rund 100 Teilnehmer zu Beginn über das ILREK und Fördermittel des Amts für Ländliche Entwicklung Oberfranken informiert. Nachfolgend wurde in gemischten Kleingruppen in gemeinsamen Arbeitsphasen Stärken und Herausforderungen der ILE überprüft und ergänzt, sowie Ziele mit Lösungen und Maßnahmen in Form von Projektideen für alle Gemeinden an Arbeitsplakaten gesammelt.
21.10.2024	Lenkungsgruppensitzung	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse Interkommunale Gemeinderats-sitzung - Schwerpunkte ILREK und erste Maßnahmenplanung - Vorbereitung Fokusgruppen - Kostenverteilung nach Kommunen beispielhaft für zukünftige Ausgaben - Sonstiges, nächste Termine
05.12.2024	Fokusgruppe „Freizeit und Tourismus“	- Arbeitsgruppe mit Akteuren aus Freizeit und Tourismus

05.12.2024	Fokusgruppe „Mobilität“	- Arbeitsgruppe mit Akteuren aus dem Bereich Mobilität
15.01.2025	Lenkungsgruppensitzung	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Ergebnisse der Fokusgruppen - Präsentation des ILREKs Thüringisch-Fränkische Rennsteigregion mit Aufnahme von Anmerkungen - Auswahl von Schlüsselprojekten für das ILREK - Beschlussfassung des ILREKs - Sonstiges
27.01.2025	Abschlussveranstaltung	Abschlussveranstaltung mit Ergebnispräsentation im Rahmen einer interkommunalen Gemeinderatssitzung.